

QUALITÄTSBERICHT 2013



Die RHÖN-KLINIKUM AG

Die RHÖN-KLINIKUM AG gehört zu den großen Gesundheitsdienstleistern in Deutschland. In unseren zehn Kliniken an fünf Standorten bieten wir unseren Patienten bezahlbare Spitzenmedizin mit direkter Anbindung zu Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Wir stehen für Innovation und Behandlungsexzellenz. Das macht uns einzigartig auf dem Klinikmarkt und bedeutet, dass wir unsere Patienten mit modernsten medizinischen Geräten und auf der Basis neuester Therapien und Forschungsergebnisse behandeln. Nachhaltiger Behandlungserfolg ist aber nicht nur das Ergebnis innovativer Medizin, sondern beruht ebenso auf bestmöglicher Pflege und Betreuung.

Unsere 15.000 hochqualifizierten Mitarbeiter arbeiten jeden Tag dafür, unsere Patienten optimal zu versorgen – mit ärztlicher und pflegerischer Expertise und mit menschlicher Nähe. Das Ergebnis ist Spitzenmedizin für jedermann, egal ob gesetzlich oder privat versichert.

EINLEITUNG



Über einhundert Jahre Geschichte und medizinischer Fortschritt verbinden sich in der Mitte von Deutschland zu einer Idee. Die Zentralklinik Bad Berka liegt inmitten der Wachstumsregion Erfurt, Weimar und Jena. In 20 Fachkliniken und medizinischen Zentren versorgen hochqualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal Patienten aus ganz Thüringen, aus anderen Bundesländern sowie aus dem Ausland. Hier arbeiten engagierte Ärzte und Pflegekräfte, um den Menschen in den Mittelpunkt zu rücken. Zusammen mit den Patienten entwickeln über 1.700 Mitarbeiter eine individuelle Therapie und sorgen in einem angenehmen Ambiente für einen erfolgreichen Genesungsprozess. Dafür kombinieren wir unsere Erfahrung, moderne Ausstattung und patientenorientierten Service mit unserer Vision von menschlicher Hochleistungsmedizin. Unser Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige und umfassende Gesundheitsversorgung für Jedermann anzubieten. Exzellenz ist unser Anspruch in allem was wir tun.

In den vergangenen Jahren wurde das Leistungsangebot der Zentralklinik Bad Berka erheblich erweitert und umfasst heute nahezu alle medizinischen Fachdisziplinen. Die Klinik ist ein überregionaler Versorger mit höchstem Leistungsanspruch. Wir legen besonderen Wert auf die interdisziplinäre Behandlung unserer Patienten, um ein optimales Behandlungsergebnis zu erreichen. Als Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena ist die Zentralklinik Bad Berka direkt in die Ausbildung des medizinischen Nachwuchses eingebunden und bietet jedes Jahr interessierten Studierenden Plätze im Praktischen Jahr an. Zahlreiche Ärzte in Weiterbildung sind bei uns tätig und absolvieren ihre Facharztausbildung, die wir durch ein breites Angebot an Fortbildungen unterstützen. Ebenso legen wir auf die Aus- und Weiterbildung des gesamten nichtärztlichen Personals großen Wert.

Die Zentralklinik ist heute der größte Arbeitgeber im Landkreis Weimarer Land und ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die gesamte Region. Sie unterstützt zahlreiche soziale und kulturelle Projekte und engagiert sich auch über die Grenzen des Krankenhauses hinaus. Dabei genießt sie hohe gesellschaftliche Anerkennung in Thüringen.

Der vorliegende Qualitätsbericht möchte Sie über unser breites medizinisches Spektrum informieren. Weiterhin soll dieser Bericht helfen, die Qualität unserer Leistung offen und transparent zu machen und Ihnen unsere Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Behandlungsqualität zu erläutern.

Mit dem Qualitätsbericht erfüllt die Zentralklinik Bad Berka darüber hinaus die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Offenlegungspflicht seiner Struktur-, Prozess- und Ergebniskennziffern. Er ist entsprechend der Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichtes für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser gegliedert und gestaltet.

Für Wünsche und Anregungen sind wir jederzeit dankbar.

Die Geschäftsführung, vertreten durch Frau Dr. Kerstin Haase, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Dr. Kerstin Haase
(Geschäftsführerin)

Prof. Dr. med. Norbert Presselt
(Ärztlicher Direktor)

FÜR DIE ERSTELLUNG DES QUALITÄTSBERICHTS VERANTWORTLICHE PERSON

Name: Herr Robert Kette
Position: Qualitätsmanagementbeauftragter

FÜR DIE VOLLSTÄNDIGKEIT UND RICHTIGKEIT DER ANGABEN IM QUALITÄTSBERICHT VERANTWORTLICHE PERSON

Name: Frau Dr. Kerstin Haase
Position: Geschäftsführung
E-Mail: zentrale@zentraklinik.de

INHALTSVERZEICHNIS

A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
B	Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen	36
B-1	Klinik für Allgemeine Chirurgie/Viszeralchirurgie	40
B-2	Zentrum für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin	50
B-3	Klinik für Angiologie	58
B-4	Klinik für Innere Medizin/Gastroenterologie und Endokrinologie	66
B-5	Klinik für Gefäßchirurgie	74
B-6	Klinik für Herzchirurgie	82
B-7	Klinik für Kardiologie, Rhythmologie und invasive Elektrophysiologie	90
B-8	Klinik für Neurochirurgie	98
B-9	Klinik für Neurologie	106
B-10	Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT)	114
B-11	Abteilung für internistische Onkologie und Hämatologie	124
B-12	Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	130
B-13	Klinik für Palliativmedizin	140
B-14	Klinik für Pneumologie, Zentrum für Schlafmedizin, Beatmungszentrum	146
B-15	Klinik für Thoraxchirurgie	156
B-16	Klinik für Wirbelsäulenchirurgie	164
B-17	Querschnittgelähmten-Zentrum/Klinik für Paraplegiologie und Neuro-Urologie	172
B-18	Institut für diagnostische Radiologie (DRAD)	182
B-19	Institut für interventionelle Radiologie & Neuroradiologie (IRAD)	188
B-20	Zentrum für interdisziplinäre Schmerztherapie	196
B-21	Abteilung für Labor- und Hygienemedizin	202
C	Qualitätssicherung	208
D	Qualitätsmanagement	214

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 ALLGEMEINE KONTAKTDATEN DES KRANKENHAUSES



Name: Zentralklinik Bad Berka GmbH
Institutionskennzeichen: 261600634
Standortnummer: 00
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 50
Telefax: 0049 / 36458 - 42180
E-Mail: zentrale@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de

ÄRZTLICHE LEITUNG

Name: Prof. Dr. med. Norbert Presselt
Position: Ärztlicher Direktor
Telefon: 036458 / 5 - 1601
Telefax: 03648 / 5 - 3509
E-Mail: Aertzlicher.Direktor@zentraklinik.de

PFLEGEDIENSTLEITUNG

Name: Kerstin Träger
Position: Pflegedienstleitung
Telefon: 036458 / 5 - 3125
E-Mail: kerstin.traeger@zentraklinik.de

VERWALTUNGSLEITUNG

Name: Frau Dr. Kerstin Haase
Position: Geschäftsführung
Telefon: 063458 / 5 - 3011
E-Mail: gf@zenralklinik.de

A-2 NAME UND ART DES KRANKENHAUSTRÄGERS

Träger: RHÖN-KLINIKUM AG (87,5%) und Stadt Bad Berka (12,5% Gesellschafteranteile)
Art: privat
Internet: www.rhoen-klinikum-ag.com

A-3 UNIVERSITÄTSKLINIKUM ODER AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

Lehrkrankenhaus: ja
Universität: Friedrich-Schiller-Universität Jena

Im Jahr 2010 wurde die Zentralklinik Bad Berka Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena. Seit 2011 werden Studierende im Praktischen Jahr in Bad Berka ausgebildet. Insgesamt stehen 8 PJ-Plätze in den Pflichtfächern Innere Medizin und Chirurgie sowie in den Wahlfächern Anästhesie und Intensivmedizin, Radiologie, Neurochirurgie, Neurologie, Nuklearmedizin und Orthopädie zur Verfügung. Bereits seit langem bestehende Kooperationen in Wissenschaft und Lehre wurden mit der Anerkennung als Akademisches Lehrkrankenhaus weiter gefestigt.

Ziel der Ausbildung ist die Vermittlung von Freude und Leidenschaft ärztlicher Tätigkeit in der Arbeit mit den Patienten. Die Zentralklinik Bad Berka trägt damit außerdem aktiv zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung in Thüringen bei. Durch die Absolvierung des Praktischen Jahrs sollen den Studierenden zudem die Arbeits- und weiteren Qualifizierungsangebote im Hause näher gebracht werden. Den PJ'lern stehen neben einer modernen medizinischen Ausstattung eigene Arbeitsräume, eine wissenschaftliche Bibliothek sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung. Die fachliche Betreuung erfolgt durch erfahrene Mentoren, die sich besonders um die Ausbildung der Studierenden kümmern.



A-3A ORGANISATIONSSTRUKTUR DES KRANKENHAUSES

Klinik für Allgemeine Chirurgie/Viszeralchirurgie

Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin

Klinik für Angiologie

Klinik für Innere Medizin/Gastroenterologie und Endokrinologie

Klinik für Gefäßchirurgie

Klinik für Herzchirurgie

Klinik für Kardiologie, Rhythmologie und invasive Elektrophysiologie

Klinik für Neurochirurgie

Klinik für Neurologie

Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT)

Abteilung für internistische Onkologie und Hämatologie

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Klinik für Palliativmedizin

Klinik für Pneumologie, Zentrum für Schlafmedizin und Beatmungszentrum

Klinik für Thoraxchirurgie

Klinik für Wirbelsäulenchirurgie

Querschnittgelähmten-Zentrum/Klinik für Paraplegiologie und Neuro-Urologie

Zentrum für diagnostische und interventionelle Radiologie

- Institut für diagnostische Radiologie
- Institut für interventionelle Radiologie

Zentrum für interdisziplinäre Schmerztherapie

Abteilung für Labor- und Hygienemedizin

A-4 REGIONALE VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG FÜR DIE PSYCHIATRIE

Verpflichtung besteht: nein



NR.	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP53	Aromapflege / -therapie	
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP57	Biofeedback-Therapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	

NR.	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	[z. B. Koronarsportgruppe]
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	[z. B. Besichtigungen und Führungen, Vorträge, Informationsveranstaltungen]
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP11	Sporttherapie / Bewegungstherapie	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	



NR.	LEISTUNGSANGEBOT	ZUSATZANGABEN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Wahlleistung
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Standard
NM14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 3,00 Euro	
NM17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon am Bett	Kosten pro Tag: 0,75 Euro Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,00 Euro Kosten pro Minute bei eingehenden Anrufen: 0,00 Euro	
NM19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer		Kostenfreie Nutzung möglich

NR.	LEISTUNGSANGEBOT	ZUSATZANGABEN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
NM01	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum		Je 2 Patientenzimmer verfügen über einen eigenen Aufenthaltsraum.
NM30	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Kosten pro Tag: 0,00 Euro (maximal) Kosten pro Stunde: 0,00 Euro (maximal)	
NM36	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad		Nutzung nach ärztlicher Anordnung
NM48	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Geldautomat		Ein Geldautomat und eine Bankfiliale befinden sich im Foyer
NM07	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in		
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		z. B. bei Begleitpersonen von Kindern kostenlos, sonst kostenpflichtig möglich
NM40	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		
NM42	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge		Katholische und evangelische Seelsorge
NM49	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen		z.B. Patienteninformationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen
NM60	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		
NM66	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	(z. B. jüdische / muslimische Ernährung, vegetarische / vegane Küche)	
NM67	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Andachtsraum		

A-7 ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT

NR.	ASPEKT DER BARRIEREFREIHEIT
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.
BF07	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße
BF20	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z. B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit: Dolmetscherdienst
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

A-8 FORSCHUNG UND LEHRE DES KRANKENHAUSES

A-8.1 FORSCHUNG UND AKADEMISCHE LEHRE



Im Bereich Forschung und Lehre leistet die Zentralklinik Bad Berka einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit des medizinischen Fortschritts. Grundlagenforschung, klinische Studien und Anwendungsbeobachtungen einerseits und interdisziplinär ausgerichtete, patientenorientierte Forschung andererseits, bilden eine solide, prosperierende Basis für das Zusammenwirken von Mensch und Technologie. Durch die Kooperation relevanter Fachgebiete in unseren Zentren werden Synergien erschlossen und gezielt für Forschung und Lehre genutzt.

NR.	AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	37 Lehrbeauftragungen (siehe nachfolgende Aufstellung)
FL02	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	5 Lehrbeauftragungen (siehe nachfolgende Aufstellung)
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	8 Plätze für Studierende im Praktischen Jahr

NR.	AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Med. Hochschule Hannover, Universität Göttingen, Universität Leipzig, Universität Marburg, Universität Jena, Charité Berlin, Universität Tübingen, Universität Freiburg, Fachhochschule Jena, University of Alexandria (Ägypten)
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	7 Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	14 Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale / Lehrbücher	Editorial Board: Journal of Nuclear Medicine, European Journal of Nuclear Medicine, Quarterly Journal of Nuclear Medicine and Molecular Imaging, International Journal of Biological Markers, Tumor Targeting, Radiation Oncology, Der Nuklearmediziner Referee, Scientific Journals: Journal of Nu

Zahlreiche Mitarbeiter nehmen zudem Lehraufträge an den unterschiedlichsten Hochschulen im In- und Ausland wahr.

Mitarbeiter	Lehrauftrag an Hochschule
Prof. Dr. med. R. P. Baum	Goethe-Universität Frankfurt/Main, Technische Universität Ilmenau, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fachhochschule Jena, Gastprofessur Universität Nanjing (China), Gastprofessur Universität Xián (China), Gastprofessur Universität Belgrad (Serbien)
Adj. Professor of Medicine Dr. med. R. Bonnet M.D.	Loma Linda University, School of Medicine, Loma Linda, California, Technische Universität Ilmenau, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. med. J. Behnke-Mursch	Georg-August-Universität Göttingen, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. med. J.-C. Geller	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. med. D. Hörsch	Philipps-Universität Marburg, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. med. M. Hommann	Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. med. W. Karzai	Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. med. O. Kilian	Justus-Liebig-Universität Gießen, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Dr. med. T. Kuntze	Universität Leipzig, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. med. B. Lauer	Philipps-Universität Marburg, Technische Universität Ilmenau, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Gastprofessur Universität Wuhan (China)
Dr. med. J. Leonhardi	Fachhochschule Jena, Technische Universität Ilmenau
Dr. rer. nat. D. Müller	Technische Universität Ilmenau
Prof. Dr. med. K. Mursch	Georg-August-Universität Göttingen
Dr. med. A. Petrovitch	Friedrich-Schiller-Universität Jena, Technische Universität Ilmenau

*** Fehler ***

Das angegebene Argument liegt außerhalb des gültigen Wertebereichs.

Parametername: index

Fehlerposition: 1823

Die fehlerhafte Zeile (der Fehler wurde mit "[***Fehler:]" markiert):

[***Fehler:]|Medical School Hamburg (MSH)

A-8.2 AUSBILDUNG IN ANDEREN HEILBERUFEN

NR.	AUSBILDUNG IN ANDEREN HEILBERUFEN
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
HB03	Krankengymnast und Krankengymnastin / Physiotherapeut und Physiotherapeutin
HB05	Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
HB09	Logopäde und Logopädin

Sonstige Ausbildungen

Gesundheits-und Krankenpfleger/innen

In Zusammenarbeit mit der Staatlichen und Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales „Marie-Elise-Kaiser“ in Erfurt werden jährlich bis zu 28 Gesundheits- und Krankenpfleger/innen in der Zentralklinik Bad Berka ausgebildet. Während der praktischen Ausbildung werden die Auszubildenden von einer hauptamtlichen Praxisanleiterin und den Praxisanleitern auf den Stationen betreut. Des Weiteren findet einmal in der Woche, durch Lehrkräfte der Marie-Elise-Kaiser-Schule Erfurt, der Unterricht in der Zentralklinik Bad Berka statt. Ziel ist es eine direkte Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen.

Medizinisch-technischer-Radiologieassistent/in (MTRA)

In Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen für Gesundheit und Soziales Erfurt und Jena übernimmt die Klinik für Radiologie den praktischen Teil der Ausbildung zum/zur MTRA.

Operationstechnische Assistenten/innen (MTAO)

Für die MTAO-Schüler der Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales Weimar findet die praktische Ausbildung in der OP-Abteilung der Zentralklinik Bad Berka statt.

Kaufmann /-frau im Gesundheitswesen

Jährlich werden 2 Kaufleute im Gesundheitswesen in Kooperation mit der Staatlichen und Berufsbildenden Schule für Verwaltung, Wirtschaft und Ernährung „Friedrich-Justin-Bertuch“ in Weimar ausgebildet. Die Praxis erfolgt ausschließlich in der Zentralklinik Bad Berka. Nach einem 4 wöchigen Einsatz auf einer Pflegestation, folgen die Einsätze in den verschiedenen Abteilungen der Verwaltung.

Praktikum

Es besteht die Möglichkeit, Praktika in den Bereichen Pflege, Verwaltung, medizinisch-Technischer Dienst, Physio- und Ergotherapie zu absolvieren.

Medizintechnik

Lehrveranstaltung für die Fachhochschule Jena, Studiengang Medizintechnik mit 3 mal 8 Wochenstunden, kombiniert Seminar/Praktikum und Abschlussklausur wird ausgerichtet.

Ausbildungsberuf	Ausbildungsplätze	Zulassung zur Prüfung	Bestandene Prüfung und Übernahme
Gesundheits- und Krankenpfleger/in	28	15	13
Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen	2	2	2

Atmungstherapeut

Als Ausbildungszentrum der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie bildet die Zentralklinik Bad Berka regelmäßig Atmungstherapeuten aus. Hierbei handelt es sich um eine modulare, berufsbegleitende Ausbildung. Zielgruppe sind Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen und Physiotherapeut/innen mit mindestens zweijähriger praktischer Berufserfahrung oder mindestens einjähriger Berufserfahrung in pneumologischen Einrichtungen. In 4 Ausbildungsmodulen und insgesamt 600 Unterrichtsstunden, bestehend aus theoretischem Unterricht und Praktika, erhalten die Teilnehmer nach schriftlicher Facharbeit, praktischer und mündlicher Prüfung das Prüfungszertifikat "Atmungstherapeut (DGP)".

Weiterbildung Intensivpflege und Anästhesie

Als staatlich anerkannte Weiterbildungsstätte der Deutschen Krankenhausgesellschaft bildet die Zentralklinik darüber hinaus in einer zweijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung Gesundheits- und Krankenpfleger/innen in der Intensivpflege und Anästhesie aus. Die Weiterbildung umfasst 800 Stunden theoretischen und 3500 Stunden praktischen Unterricht. Nach erfolgreich bestandenen theoretischen, praktischen sowie schriftlichen Zwischen- und Abschlussprüfungen, der Erstellung und Präsentation einer wissenschaftlich fundierten Facharbeit und Absolvierung einer zusätzlichen Mentorenqualifikation erhalten die internen und externen Teilnehmer/innen ein Abschlusszeugnis vom Thüringer Landesverwaltungsamt. Die theoretische Weiterbildung findet in der Zentralklinik Bad Berka GmbH statt und die praktischen Weiterbildungen zusätzlich innerhalb der Verbundkliniken. Grundsatz aller Weiterbildungsaktivitäten ist die menschliche und fachliche Qualifikation der Mitarbeiter als entscheidende Voraussetzung für die optimale Versorgung und Betreuung unserer Patienten. Wir verstehen Lehren und Lernen als Interaktionsprozess, der die Selbstbestimmungs- und Mitbestimmungsfähigkeit sowie die Eigenverantwortung der Mitarbeiter fördert. Moderne Krankenpflege funktioniert vor allem in anästhesiologischen und intensivmedizinischen Bereichen nur im Team. Hier muss man sich auf die Kollegen verlassen können und auf eine professionelle Weiterbildung zurückgreifen.

Weiterbildung Praxisanleiter

In Kooperation mit der Staatlichen und Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales in Weimar wird diese Weiterbildung angeboten. Sie umfasst 260 Stunden und schließt mit einem Kolloquium und einer praktischen Prüfung, sowie der Bezeichnung „Staatlich anerkannter Praxisanleiter/in“ ab. Die Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in in den Gesundheitsfachberufen richtet sich an Mitarbeiter/innen mit pflegerischer Ausbildung und einer mindestens zweijährigen Berufserfahrung in der Pflege, die pädagogisch-praktische Aufgaben in den Institutionen übernehmen und an der Ausbildung neuer Pflegekräfte mitwirken möchten. Die Anleitung und Einarbeitung von Auszubildenden sind zwei wesentliche Bausteine der Personal- und Organisationsentwicklung der Einrichtung. Zudem wird der Anleitung im neuen Krankenpflegegesetz in § 4 Absatz 5 mit identischer Wortwahl eine wichtige Rolle in der Ausbildung zugewiesen



Auswahl wissenschaftlicher Studien

Klinik für Angiologie

- Thrombostudien mit neuen oralen Antikoagulantien
- Wirksamkeit von Externa auf funktionelle Durchblutungsstörungen

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie:

- Autoradiografie der Milz. (Kooperation AVC / ENETS Center of Excellence ZBB / Erasmus Universität Rotterdam - Niederlande)
- CXCR-4 und SSTR-Subtypen bei Primärtumoren und simultanen MTS, bei Plattenepithel-, Adeno und Karzinoiden und bei humanen naiven Lymphknoten und Lymphomen. (Kooperation AVC / Pharmakologie FSU Jena)
- Immunhistochemie und Genexpression von CXCR-4 und CXCR-7 bei hepatozellulären und cholangiozellulären Karzinomen. (Kooperation AVC / Pharmakologie FSU Jena / Stratifyer Köln)
- Immunhistochemie und Genexpression von Endothelinrezeptoren bei Angiosarkomen. (Kooperation AVC / Pharmakologie FSU Jena)
- Genetische Untersuchungen an kryokonserviertem Material aus Primärtumoren und Metastasen (NET) - Genomics, Metabonomics. (Kooperation AVC / ENETS Center of Excellence ZBB / Yale University - USA, Columbia University - USA, Imperial College London - Großbritannien)

Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT)

Die Klinik für Molekulare Radiotherapie, Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT) ist wissenschaftlich sehr aktiv (u.a. Entwicklung neuer PET-Radiopharmazeutika und nuklearmedizinischer Radiotherapeutika, Etablierung von Ga-68 markierten Tracern für die Routinediagnostik, molekular-bildgebende Strahlentherapieplanung u.a.m.).

Prof. Dr. Baum wurde im Januar 2013 zum Präsidenten der „World Association of Radiopharmaceutical and Molecular Therapy“ (WARMTH) berufen, einer internationalen wissenschaftlichen Organisation mit über 400 Mitgliedern aus mehr als 70 Ländern der Erde, zu deren Aufgaben vor allem die Förderung der molekularen Radiotherapie gehört.

Zudem ist Prof. Baum - ebenfalls seit Januar 2013 - Präsident der renommierten internationalen Fachgesellschaft „International Research Group in Immuno-Scintigraphy and Therapy“ (IRIST).

Durch die großzügige Förderung der Wilhelm u. Ingeburg Dinse-Gedächtnis-Stiftung im Rahmen des **THERANOSTICS RESEARCH CENTER Bad Berka** und des neu etablierten **THERANOSTICS RESEARCH NETWORK** konnte die klinische und präklinische Forschung im Bereich seltener Tumoren weiter ausgebaut und verbessert werden. Insbesondere die rasche Akquisition präklinischer Forschung im Rahmen des THERANOSTICS Prinzips erlaubt dabei eine zügige Umsetzung in die klinische Praxis („from bench to bedside, translationale Forschung). Die präklinische Evaluierung der Chemokinrezeptoren CXCR4 und CXCR7 wird in einem Kooperationsprojekt im Rahmen des THERANOSTIC RESEARCH NETWORK evaluiert.

Das klinische Studienzentrum konnte auch 2013 Patienten mit neuroendokrinen Neoplasien in mehrere internationale Studien einbringen, wobei Bad Berka bei der Rekrutierung in die internationale TELESTAR und TELECAST Studie führend ist. Bei dieser Studie wird ein Sterotoninantagonist bei Patienten mit Karzinoidsyndrom getestet wird. Weitere internationale Studien waren die COOPERATE-1, die RADIANT-4, die LUNA Studie und die CRAD001KDE37 Studie

Prof. Baum ist Principal Investigator der NETTER-1-Studie (weltweite prospektiv randomisierte multizentrische Studie zur PRRT).

Folgende weitere internationale Kongresse fanden unter Mitwirkung der Klinik statt:

- First ICTR-PHE 2012 Conference: Uniting Biology, Medicine and Physics to fight cancer (International Conference on Translational Research in Radio-Oncology and Physics for Health in Europe), February 27 - March 2, 2012, Geneva (Switzerland)
- SGH Nuclear Medicine Update 2012 (in Collaboration With World Association of Radiopharmaceutical and Molecular Therapy (WARMTH) & Nuclear Medicine Society (Singapore) (NMSS), 7 - 10 March 2012, Singapore
- Nuclear Medicine Symposium on Radionuclide Therapy Organised by Hong Kong Society of Nuclear Medicine, in collaboration with World Association of radiopharmaceutical & Molecular Therapy (WARMTH) 11th March 2012, Hongkong
- 42nd Annual Scientific Meeting of the Australian and New Zealand Society of Nuclear Medicine, 27-30 April 2012 Melbourne (Australia)
- Molecular Imaging in Europe and Asia: New Lessons From the Old World. SNM Annual Meeting, JUNE 9-13, 2012, MIAMI (USA)
- 32nd Congress of the “Sociedad Española de Medicina Nuclear” THERANOSTICS and Personalized Medicine, 13th to 15th of June 2011, Cádiz (Spain)
- EANM-Congress, October 27 - 31, 2012, Milano (Italy)
- 21st IRIST International Congress, Oct. 31 - Nov. 2, 2012, Bertinoro (Italy)
- 7th International Conference on Radiopharmaceutical Therapy (ICRT 2012)
- 25 - 29 November 2012, Levi (Finland)
- NET-Liver-Metastases (Consensus Conference) 12-13 December 2012, London (UK)

Schwerpunkte der klinischen und präklinischen Forschung sind **neue molekulare Targets** mit folgenden Projekten:

- Genotypisierung von pulmonalen neuroendokrinen Tumoren. (Kooperation AVC / ENETS Center of Excellence ZBB / Genetik FSU Jena, Stratifyer Köln)
- Genotypisierung von gastroenteropankreatischen neuroendokrinen Tumoren. . (Kooperation AVC / ENETS Center of Excellence ZBB / Genetik FSU Jena, Stratifyer Köln)
- Immunhistochemische Quantifizierung von Somatostatinrezeptoren in neuroendokrinen Tumoren und Korrelation mit molekular-bildgebenden Verfahren (Somatostatinrezeptor PET/CT). . (Kooperation AVC / ENETS Center of Excellence ZBB / Pharmakologie FSU Jena)
- Digitale molekulare Pathologie neuroendokriner Karzinome und automatisierte pathologische Bildanalyse. (Kooperation AVC / ENETS Center of Excellence ZBB Definiens München)

Zentrum für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin

- Teilnahme an einer großen nationalen multizentrischen BMBF-geförderten Studie zur Wirksamkeit von niedrig dosiertem Hydrocortison bei Patienten mit Sepsis (HYPRESS)
- Teilnahme an einer großen nationalen multizentrischen Studie zur Qualitätsverbesserung der Versorgung von Patienten mit schwerer Sepsis und septischem Schock (MEDUSA)
- Teilnahme an einer multizentrischen Studie zur Evaluation der Lebensqualität von Patienten nach überlebter Sepsis
- Studie „Unterschiedliche Einstellung des positiven end-expiratorischen Drucks (PEEP) bei Nutzung von kleinen Tidalvolumina während Einlungenventilation: Einfluss auf Lungenmechanik, Gasaustausch und Hämodynamik“

Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie

- Kooperation Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Thema: Innovative mikrofluidische Ansätze zur Diagnostik und Therapie in der Onkologie (Theranostics)

Klinik für Kardiologie

- Einsatz von medikamentenbeschichteten Stents und medikamentenbeschichteten Ballons bei Patienten mit akutem Koronarsyndrom und / oder stabiler koronare Herzerkrankung, hier im Rahmen eigener Studien und im Rahmen multizentrischer Studien
- Nutzen und Risiken des Einsatzes der IABP bei Patienten im kardiogenen Schock
- Evaluation der kardialen Kontraktilitätsmodulation (CCM) bei Patienten mit schwerer Herzinsuffizienz
- Katheterablation bei Patienten mit Vorhofflimmern und Kammerrhythmusstörungen
- interventioneller Verschluss des linken Vorhofohrs bei Patienten mit Vorhofflimmern und schwerer Niereninsuffizienz
- neue Antikoagulantien bei Patienten mit Vorhofflimmern, die zur elektrischen Kardioversion oder zur Katheterablation kommen
- Nutzen und Risiken von invasiver und interventioneller kardiologischer Diagnostik und Therapie bei älteren Patienten
- Inzidenz, Prävalenz und klinische Bedeutung von linksventrikulären Aneurysmen und Divertikeln
- Evaluation des klinischen Nutzens und der Risiken des katheterinterventionellen Herzklappenersatzes
- Evaluation der intrakoronaren Stammzelltherapie bei Patienten mit akutem Myokardinfarkt im Rahmen internationaler multizentrischer Studien

Klinik für Innere Medizin/Gastroenterologie und Endokrinologie

- RADIANT-3 und RADIANT-4 Studie, der RAMSETE und COOPERATE-1 (Novartis Pharma GmbH)
- Lokaler Studienleiter (PI) für A6181111 (Pfizer Pharma GmbH)
- SOM230C2303 (Novartis Pharma GmbH)
- TELESTAR und Vorgängerstudie (Lexicon Pharmaceuticals Inc)
- BESTE-THERAPIE-NET Studie (NCT00815620), eine prospektive Beobachtungsstudie, die Radiorezeptorthherapie und Chirurgie oder lokale Therapieverfahren wie Radiofrequenzablation oder Chemoembolisation bei der Therapie neuroendokriner Tumore vergleicht.
- NEO-LEBE (NCT0120109), Lebertransplantation nach Peptid Rezeptor vermittelte Radionuklidtherapie bei Neuroendokrine Neoplasien)
- Sekretär der Arbeitsgemeinschaft Register Peptid Radiorezeptorthherapie (AG-PRRT) der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin

Querschnittgelähmten-Zentrum, Klinik für Paraplegiologie und Neuro-Urologie

- Erarbeitung: Leitlinie S2k der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU), AWMF-Register Nr: 043/048, Management und Durchführung des Intermittierenden Katheterismus (IK) bei Neurogenen Blasenfunktionsstörungen
- Wirksamkeit der sakralen Neuromodulation bei neurogenen Blasen- und Darmfunktionsstörungen bei inkompletter Querschnittlähmung
- Etablierung der sakralen Deafferentation und Implantation des sakralen Vorderwurzelstimulators bei bei Querschnittlähmung mit neurogener Harnblasen-/Darmfunktionstörung (Die Zentralklinik ist damit das einzige Zentrum (neben Bad Wildungen) deutschlandweit, das diese Operation anbietet. In Europa wird diese Operation lediglich in Nottwil (Schweiz) und in Lyon (Frankreich) durchgeführt)

Klinik für Wirbelsäulen Chirurgie

- Bizentrische Studie zu Nutzen und Risiken eines an der Zentralklinik Bad Berka entwickelten expandierbaren Wirbelkörperersatzes für die Halswirbelsäule
- Studie zum Langzeitoutcome nach operativer Skoliosekorrektur
- Studie zu wenig-invasiven Sanierungsverfahren für Spondylitis unter besonderer Berücksichtigung von Langzeitverlauf und Rezidiv-Rate
- Studie zu Möglichkeiten und Grenzen minimal-perkutaner Stabilisierungsverfahren an Wirbelsäule und Becken
- Mitarbeit an einer S3-Leitlinie zur Therapie der axialen Spondyloarthritis
- Langzeituntersuchungen zur thorakoskopisch assistierten Korporektomie und kurzstreckigen Versteifung bei Frakturen
- Langzeituntersuchungen zur Versorgung der kraniozervikalen Instabilität bei Rheumatikern

Klinik für Neurochirurgie

- Effekt der 3. Operation bei Patienten mit Glioblastomen
- Auswirkungen verschiedener Kopffixationen auf den intrakraniellen Druck
- Ultraschallgesteuerter Zugang zur hinteren Schädelgrube zur Reduktion des muskulären Traumas
- MRT- Artefaktentstehung bei Kraniotomien und deren Reduktion

Abteilung für Labor- und Hygienemedizin

- Teilnahme an multizentrischen in-vitro-Resistenz-Studien von neuen Antibiotika
- Teilnahme an der multizentrischen europäischen Prävalenzstudie EUCLID zur Clostridium-difficile-Infektion (CDI)
- Einsendung von Keimisolaten an die Nationalen Referenzzentren im Rahmen von epidemiologischen Erhebungen
- Labordiagnostik im Rahmen von Studien der klinischen Abteilungen
- Veröffentlichung von Fallstudien

Zentrum für Interdisziplinäre Schmerztherapie

- **Versorgungsforschung Chronische Schmerzerkrankungen**
- **Langzeittherapie mit Opioiden bei chronischen Schmerzerkrankungen sowie Schmerzmittelentzug**

Abgeschlossene und veröffentlichte Studien:

- Schmerzlinderung und Stimmungssteigerung bei chronischen Schmerzpatienten „trotz Opioidentzug“? 2010 (Posterpreis des Deutschen Schmerzkongresses 2010)
- Interdisziplinäre Schmerztherapie in Bad Berka - Daten zur Wirksamkeit eines multimodalen Behandlungsprogrammes bei hochchronifizierten Schmerzpatienten 2010
- Schmerz-Assessment (OPS 1-910) als modernes Instrument zur Steuerung der Versorgung chronischer Schmerzpatienten 2011
- Opioidentzug bei chronischen Schmerzpatienten aus der Perspektive der Pflege 2012
- Ergebnisse eines 19-tägigen multimodalen Schmerztherapie-Programmes bei Patienten mit initialen Opioidentzug 2012
- stationäre Versorgung hochchronischer Schmerzpatienten - Daten zur Wirksamkeit eines stationären 3-wöchigen multimodalen Therapieprogrammes 2012
- subjektives Empfinden einer lokalen Kryotherapie (Eisabreibung) bei chronischen Schmerzpatienten im Rahmen einer stationären multimodalen Schmerztherapie 2013
- Entzug - Nein danke? - Vergleich des Therapieerfolges einer multimodalen Schmerztherapie zwischen Patienten mit Opioidentzug und Patienten ohne Opioidtherapie 2013
- Funktionelle Verbesserung bei hochchronifizierten Schmerzpatienten im Rahmen eines 3-wöchigen stationären multimodalen Therapieprogrammes - eine Untersuchung aus Sicht der Schmerzphysiotherapie 2013
- Vergleich der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistung bei opioidfreien CNTS-Patienten und mit Opioidentzug 2013
- Inanspruchnahme medizinischer Leistungen durch Schmerzpatienten vor stationärem Assessment 2013

Institut für Interventionelle Radiologie & Neuroradiologie

- Kombinierte Therapie bei fortgeschrittenem HCC mit Transarterieller Chemoembolisation und Nexavar
- Multimodale lokoregionäre Therapie in der Behandlung des fortgeschrittenen Cholangiozellulären Karzinoms
- Pfortader- und Mesenterialvenenrekanalisation bei thrombotischem Verschluss
- Wirbelkörperembolisation bei metastatischem Befall in einem interdisziplinären Therapiekonzept
- Lokalablative Therapieverfahren der Prostata

Klinik für Pneumologie, Zentrum für Schlafmedizin, Beatmungszentrum

- Internationale Studien bei den Indikationen "Idiopathische Lungenfibrose", "Endoskopische Lungenvolumenreduktion"

Weitere medizinische Projekte:

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie:

- Einsatz der Gamma-Sonde bei der Operation neuroendokriner Tumore.
- Validierung der Radiorezeptortherapie als neoadjuvantes Verfahren vor Tumoroperation.
- laparoskopische Radiofrequenzablation von primären und sekundären Lebermalignomen
- Behandlung der Peritonealkarzinose - HIPEC

Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie

- Vorbereitungen für eine Zertifizierung zum Lungenkrebszentrum der Dt. Krebsgesellschaft als multidisziplinäre Aufgabe

Apotheke

- Arzneimitteltherapiesicherheit im Krankenhaus

A-9 ANZAHL DER BETTEN IM GESAMTEN KRANKENHAUS



Bettenzahl: 669

Die Zentralklinik Bad Berka hat laut des 4. Thüringer Krankenhausplanes 669 Planbetten. Der aktuelle Krankenhausplan wird augenblicklich juristisch geprüft.

Die Zahl der tatsächlich aufgestellten Betten in der Zentralklinik liegt bei 776. Im Berichtsteil B der einzelnen Klinik werden ebenfalls die tatsächlich aufgestellten Betten angegeben.

A-10 GESAMTFALLZAHLEN

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle:	21.914
Teilstationäre Fälle:	4.106
Ambulante Fälle:	
- Fallzählweise:	10.062

Weiterhin wurden im Jahr 2013 insgesamt 8.709 vorstationäre und 568 nachstationäre Behandlungen durchgeführt. Damit liegt die Gesamtzahl an behandelten Fällen bei 45.359.

A-11 PERSONAL DES KRANKENHAUSES

A-11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN



	ANZAHL
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	292,4
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	131,5
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Die genaue Auflistung unseres ärztlichen Personals finden Sie direkt in den Fachabteilungen unter Punkt B-[X].11.1.



	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	411,2	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	7,2	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	29,5	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Die genaue Auflistung unseres Pflegepersonals finden Sie direkt in den Fachabteilungen unter Punkt B-[X].11.2.

Weiterhin beschäftigt die Zentralklinik Bad Berka 26,4 Servicekräfte und 5,4 Arzthelfer/-innen, die das Personal auf den Stationen unterstützen.



NR.	SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	ANZAHL
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	4,9
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	6,2
SP06	Erzieher und Erzieherin	8,5
SP31	Gymnastik- und Tanzpädagoge / Gymnastik- und Tanzpädagogin	0,7
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	0,7
SP14	Logopäde und Logopädin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	3,2
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,7
SP43	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	106,1
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	1,0
SP42	Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie	8,4
SP28	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	2,0
SP32	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta	9,9
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	36,9
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	2,9
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2,0
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	3,2

NR.	SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	ANZAHL
SP40	Sozialpädagogischer Assistent und Sozialpädagogische Assistentin / Kinderpfleger und Kinderpflegerin	1,0

A-11.4 HYGIENEPERSONAL

	ANZAHL
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	0
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	5
Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. Fachkindergesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention – „Hygienefachkräfte“ (HFK)	3
Hygienebeauftragte in der Pflege	0

Hygienekommission: ja
 Vorsitzende / Vorsitzender: Dr. Windmeier

A-12 VERANTWORTLICHE PERSONEN DES EINRICHTUNGSINTERNEN QUALITÄTSMANAGEMENTS

Name: Robert Kette
 Position: Qualitätsmanagementbeauftragter
 Telefon: 036458 / 5 - 3015
 E-Mail: robert.kette@zentraklinik.de

A-13 BESONDERE APPARATIVE AUSSTATTUNG



NR.	VORHANDENE GERÄTE	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA38	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	<input type="checkbox"/>
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	---- ²
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung		<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	---- ²
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	---- ²
AA30	Single-Photon-Emissionscomputertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens	---- ²
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	---- ²
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	---- ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)



Abb. Hybrid OP

A-14 PATIENTENORIENTIERTES LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT

NR.	LOB- UND BESCHWERDE-MANAGEMENT	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
BM01	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	
BM02	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	
BM03	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	
BM04	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	
BM05	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	
BM06	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Simone Hellgrewe
BM07	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Manfred Michaelis Telefon: 036744 / 20249 E-Mail: patientenfuersprecher@zentraklinik.de
BM08	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	E-Mail: gf@zentraklinik.de Telefon: 036458 / 53023 Simone Hellgrewe
BM09	Patientenbefragungen	In der Zentralklinik wird eine kontinuierliche Patientenbefragung durchgeführt und monatlich ausgewertet. Die Ergebnisse werden von uns transparent gemacht und können auf unserer Internetseite unter "Ihre Meinung ist uns wichtig" eingesehen werden. Darüber hinaus finden alle 3 Jahre standardisierte Patientenbefragungen im Rahmen der Teilnahme bei Qualitätskliniken.de statt.
BM10	Einweiserbefragungen	Es finden alle 3 Jahre standardisierte Einweiserbefragungen im Rahmen der Teilnahme bei Qualitätskliniken.de statt.

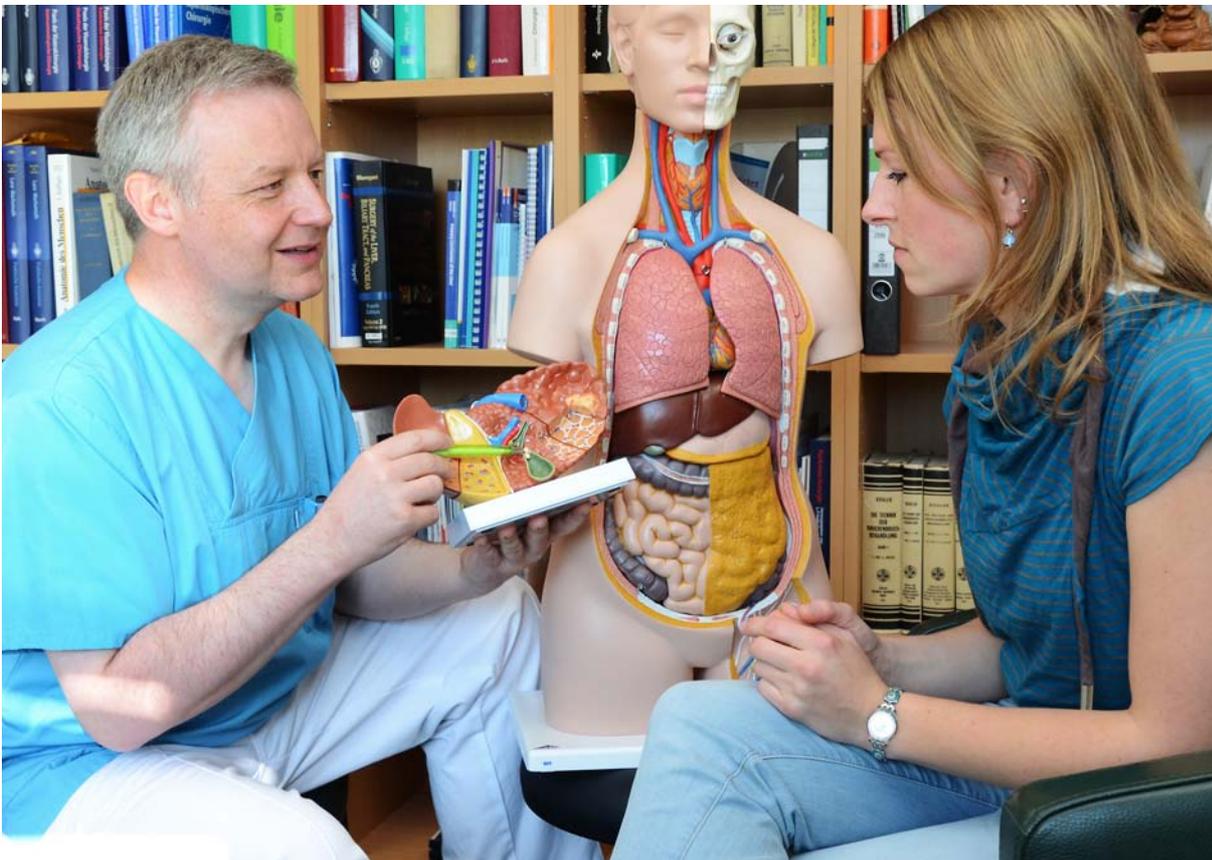
Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

1	Klinik für Allgemeine Chirurgie/Viszeralchirurgie	40
2	Zentrum für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin	50
3	Klinik für Angiologie	58
4	Klinik für Innere Medizin/Gastroenterologie und Endokrinologie	66
5	Klinik für Gefäßchirurgie	74
6	Klinik für Herzchirurgie	82
7	Klinik für Kardiologie, Rhythmologie und invasive Elektrophysiologie	90
8	Klinik für Neurochirurgie	98
9	Klinik für Neurologie	106
10	Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT)	114
11	Abteilung für internistische Onkologie und Hämatologie	124
12	Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	130
13	Klinik für Palliativmedizin	140
14	Klinik für Pneumologie, Zentrum für Schlafmedizin, Beatmungszentrum	146
15	Klinik für Thoraxchirurgie	156
16	Klinik für Wirbelsäulenchirurgie	164
17	Querschnittgelähmten-Zentrum/Klinik für Paraplegiologie und Neuro-Urologie	172
18	Institut für diagnostische Radiologie (DRAD)	182
19	Institut für interventionelle Radiologie & Neuroradiologie (IRAD)	188
20	Zentrum für interdisziplinäre Schmerztherapie	196
21	Abteilung für Labor- und Hygienemedizin	202

B-1 KLINIK FÜR ALLGEMEINE CHIRURGIE/VISZERALCHIRURGIE

B-1.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Allgemeine Chirurgie/Viszeralchirurgie
Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Merten Hommann
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 2701
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3536
E-Mail: avc@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



In der Klinik für Allgemeine Chirurgie/Viszeralchirurgie der Zentralklinik Bad Berka werden Patienten mit chronischen und akuten, gut- und bösartigen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und der parenchymatösen Organe (z.B. Leber, Pankreas, Milz, Nebenniere) therapiert. Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit ist die Behandlung von Tumoren und Metastasen des Bauchraumes, insbesondere an Speiseröhre, Magen und Darm, an der Leber (Operation und Radiofrequenzablation) und der Bauchspeicheldrüse.



Zertifiziertes Kompetenz-Zentrum für chirurgische Erkrankungen der Leber

Die Klinik für Allgemeine Chirurgie/Viszeralchirurgie ist ein von der Deutschen Fachgesellschaft zertifiziertes Kompetenzzentrum für Leberchirurgie.

Durch exzellente Vernetzungen mit den anderen Abteilungen der Zentralklinik ist eine Interdisziplinarität und hohe Fachkompetenz sichergestellt. Dadurch sind komplexe Behandlungen von Erkrankungen des Bauchfelles (Peritonealkarzinose - HIPEC) und der Bauchfellentzündung (Peritonitis/Sepsis) etabliert.

Die minimal-invasive Chirurgie hat bei unseren Operationen einen sehr hohen Stellenwert.

Die Klinik für Allgemeine Chirurgie/Viszeralchirurgie ist Teil des europäischen Referenzzentrums für neuroendokrine Tumore der European Neuroendocrine Tumor Society (ENETS). Aus diesem Grund besteht eine hohe Expertise im Bereich der endokrinen Chirurgie, die sich auch in zahlreichen Publikationen, Forschungsk Kooperationen und Kongressbeiträgen widerspiegelt.



Die Klinik verfügt über diagnostische und therapeutische Möglichkeiten, die auf dem höchsten Anspruchsniveau der medizinischen Versorgung unserer Patienten liegen.

Die menschlich zugewandte Betreuung unserer Patienten und die intensive Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kollegen sowie kooperierenden Krankenhäusern sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

B-1.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-1.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	mesenteriale Ischämie (Kooperation IRAD)
VC20	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Nierenchirurgie	- Neuromonitoring - ENETS Center of Excellence
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	gesamtes Spektrum
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	inkl. Thermoablation
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	gesamtes Spektrum Tumorchirurgie (Kooperation IRAD / ONK / GAST / STRAH / NUK) hier auch interventionelle Verfahren
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	Diagnostik und Therapie von abdominellen Verletzungen / Polytraumaversorgung durch AVC (Kooperation UFC / DRAD)
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Etablierung auch bei tumorchirurgischen Eingriffen durch AVC
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	Kooperation GAST
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	- Leber- / Pankressprechstunde - Proktologie - Magen / Ösophagus / Refluxerkrankung - endokrine Chirurgie
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC71	Allgemein: Notfallmedizin	
VC00	Behandlung neuroendokriner Tumore	ENETS Center of Excellence
VC00	Diagnostik und Therapie von abdominellen Verletzungen	
VC00	Endokrine Chirurgie	
VC00	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (inkl. Thermoablation)	
VC00	Lebersprechstunde / Proktologie	
VC00	Magen-Darmchirurgie	
VC00	Speiseröhrenchirurgie	
VC00	Tumorchirurgie	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN	
VI35	Endoskopie	
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH RADIOLOGIE	
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
VR06	Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie	

B-1.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-1.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl:	932
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	29

B-1.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	188
2	C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	93
3 – 1	K60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms	41
3 – 2	K80	Gallensteinleiden	41
5	K40	Leistenbruch (Hernie)	28
6	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	25
7	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	23
8	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	21
9 – 1	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	20
9 – 2	C16	Magenkrebs	20

B-1.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-511	Cholezystektomie	101
2	5-501	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Leber (atypische Leberresektion)	67
3	5-491	Operative Behandlung von Analfisteln	54
4	5-455	Partielle Resektion des Dickdarmes	52
5 – 1	5-069	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen	40
5 – 2	5-536	Verschluss einer Narbenhernie	40
7	5-530	Verschluss einer Hernia inguinalis	32
8	5-502	Anatomische (typische) Leberresektion	27
9 – 1	5-524	Partielle Resektion des Pankreas	23
9 – 2	5-063	Thyreoidektomie	23

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.

B-1.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN



B-1.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	60
2 – 1	5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	33
2 – 2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	33
4	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	26
5	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	16
6 – 1	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	6
6 – 2	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	6
8 – 1	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	5
8 – 2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	5
8 – 3	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	5

Aufgrund der Ausrichtung auf die vollstationäre Versorgung der Patienten werden jährlich nur wenige ambulante Operationen durchgeführt.

B-1.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-1.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,00

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Allgemeinchirurgie
Viszeralchirurgie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Notfallmedizin
Proktologie
Röntgendiagnostik – fachgebunden –
Spezielle Viszeralchirurgie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Prof. Dr. med. Hommann	6 Jahre 6 Jahre 3 Jahre	Allgemeinchirurgie Viszeralchirurgie Spezielle Viszeralchirurgie

B-1.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	10,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,5	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP09	Kontinenzmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP15	Stomamanagement
ZP16	Wundmanagement

B-1.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3.

B-2 ZENTRUM FÜR ANÄSTHESIE, INTENSIVMEDIZIN UND NOTFALLMEDIZIN

B-2.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Zentrum für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin
Schlüssel: Intensivmedizin (3600)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Waheedullah Karzai
Chefarzt: PD Dr. med. Torsten Schreiber
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1001
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3504
E-Mail: ana@zentralklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Das Zentrum für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin gewährleistet entsprechend der im Klinikum vertretenen Fachgebiete ein äußerst anspruchsvolles anästhesiologisches sowie intensivmedizinisches Spektrum. Wir versorgen mit über 50 Ärzten und Ärztinnen in den operativen Fachgebieten Herzchirurgie, Thoraxchirurgie, Interventionelle Bronchologie, Neurochirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Orthopädie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie und Neuro-Urologie etwa 10.000 Patienten pro Jahr anästhesiologisch und betreuen ca. 3.000 Patienten aller operativen und internistischen Fachdisziplinen intensivmedizinisch.

Anästhesie

Wir führen Anästhesieleistungen in allen operativen (Herzchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefäßchirurgie, Neurochirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Viszeralchirurgie, Neuro-Urologie, Unfallchirurgie und Orthopädie) und vielen nicht-operativen Disziplinen (u.a. Kardiologie, Pneumologie, Neurologie, diagnostische und interventionelle Radiologie) durch. Unser Patientenspektrum ist gekennzeichnet durch aufwendige, komplexe und z.T. hochspezialisierte Therapieverfahren, die in vielen Fachabteilungen angewendet werden.

In den 15 Sälen des zentralen Operationstraktes sowie an weiteren dezentralen Anästhesiearbeitsplätzen (u.a. interventionelle Bronchologie, interventionelle Kardiologie, interventionelle Radiologie) kommen sämtliche moderne anästhesiologische Verfahren zur Anwendung. Hierzu zählen Regionalanästhesieverfahren inklusive der thorakalen Periduralanästhesie und ultraschall-gestützte periphere Katheterverfahren, moderne Methoden der Lungenseparation, Jet Ventilation, differenziertes Airway Management und fiberoptische Intubation, erweitertes hämodynamisches Monitoring und transösophagealer Echokardiographie (Ausbildungsstätte). Die perioperative Akutschmerztherapie verstehen wir als integralen Bestandteil anästhesiologischer Tätigkeit. Die Klinik für Anästhesie verfügt über alle modernen blutsparenden Verfahren. Im Bereich Schmerztherapie sind im Aufwachraum und auf den Intermediate Care Stationen, die Aufgaben der akuten postoperativen Schmerztherapie zu lösen.

Intensivmedizin

In enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachkliniken des Hauses findet die intensivmedizinische Betreuung von Patienten auf der Intensivtherapiestation mit bis zu 42 Beatmungsbetten und auf den operativen Intermediate Care Stationen (44 Betten) der Klinik statt. Auf der Intensivstation werden jährlich über 2.000 Patienten mit schwerer Organdysfunktion behandelt. Entsprechend der Schwerpunktbildung der Zentralklinik im Bereich respiratorischer und kardiovaskulärer Erkrankungen, nimmt die Therapie dieser Organsysteme auch in der Intensivmedizin breiten Raum ein, hier insbesondere die Behandlung des akuten Lungen- und Kreislaufversagens. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Behandlung von Patienten mit schwerer Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems, sei es mit operativem oder nicht-operativem Schwerpunkt. Hier umfasst das Spektrum alle Arten intrakranieller (inkl. vaskulärer) Pathologie wie auch akute und chronische komplexe Rückenmarksschädigungen. Apparativ kommt ein breites Spektrum an Organunterstützungsverfahren (kontinuierliche Nierenersatztherapie inkl. Genius-System, IABP, PECLA, ECMO, Hochfrequenzbeatmung, Leberunterstützungsverfahren) sowie alle Formen des invasiven Monitorings von Organfunktionen zur Anwendung.



Das Zentrum für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin ist wesentlich in die Versorgung polytraumatisierter sowie vital bedrohter neurologischer und kardiologischer Patienten in der zentralen Notaufnahme des Klinikums eingebunden.

B-2.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-2.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

Die operativen Disziplinen der Klinik, wie Herzchirurgie, Thoraxchirurgie, interventionelle Bronchologie, interventionelle Radiologie, Neurochirurgie, Gefäßchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Orthopädie, Viszeralchirurgie und Neuro-Urologie gewährleisten ein sehr anspruchsvolles anästhesiologisches sowie intensivmedizinisches Spektrum. In den Operationsälen, auf der Intensivstation und auf den Intermediate Care Stationen, die ebenfalls über Intensivstatus verfügen, kommen modernste anästhesiologische und intensivmedizinische Verfahren zur Anwendung.

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN
VI20	Intensivmedizin
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH PÄDIATRIE
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH SONSTIGE MEDIZINISCHE BEREICHE
VX00	Airway Management und fiberoptische Intubation
VX00	Erweitertes hämodynamisches Monitoring
VX00	Jet Ventilation
VX00	Lungenseparation
VX00	Nierenersatztherapie (kontinuierliche veno-venöse Hämodiafiltration, Slow-extended -Dialyse, Citratdialyse)
VX00	Perkutane extrakorporale Lungenersatzverfahren
VX00	Regionalanästhesieverfahren inklusive thorakale Periduralanästhesie
VX00	Schmerztherapie

Im Berichtsjahr 2013 wurden insgesamt 361 Patienten langzeitbeatmet, die differenzierte Darstellung finden Sie in der nachfolgenden Tabelle.

DRG	Beatmungsstunden	Fälle
A13	Beatmung >95 und <250 Stunden	128
A09	Beatmung >499 und <1000 Stunden	90

DRG	Beatmungsstunden	Fälle
A11	Beatmung >249 und <500 Stunden	86
A07	Beatmung >999 und <1800 Stunden	38
A06	Beatmung >1799 Stunden	19

B-2.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-2.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 0

B-2.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

Prozeduren in der Anästhesie

Prozeduren	Anzahl
Gesamtzahl der Narkosen	9.586
Anästhesie bei Operationen an der Wirbelsäule	1.677
Anästhesie bei herzchirurgischen Operationen	1.732
Anästhesie bei orthopädischen / unfallchirurgischen Operationen	1.333
Anästhesie bei neurochirurgischen Operationen	1.439
Anästhesie bei kardiologischen Eingriffen	428
Anästhesie bei thoraxchirurgischen Eingriffen	1.166
Anästhesie bei gefäßchirurgischen Eingriffen	1.050

Prozeduren in der Intensivmedizin

Prozeduren	Anzahl
Gesamtzahl behandelter Patienten in der Intensivtherapie	> 2.000
Gesamtzahl behandelter Patienten in der operativen Intermediate Care	> 5.000
Behandlung von Patienten mit akuter respiratorischer Insuffizienz und/oder ARDS	> 300
Behandlung von Patienten mit Monitoring des intrakraniellen Drucks	> 80

Kompetenzprozeduren in der Anästhesie

Prozeduren	Anzahl
Transösophageale Echokardiographie	>1.200
Postoperative Schmerztherapie in Kathetertechnik	405
Anästhesie bei komplexen intrakraniellen Tumoren und Gefäßmissbildungen	484
Anästhesie bei komplexen bronchologischen Prozeduren mit Jet-Ventilation	332
Anästhesie bei kombinierten Klappen- und koronaren Bypassoperationen in der Herzchirurgie	152
Anästhesie bei komplexen Operationen bei Spondylodiszitis / Spondylitis	64
Anästhesie bei Segmentresektion, Lobektomie oder Pneumonektomie	97
Anästhesie bei komplexen Operationen bei Skoliose	87
Anästhesie bei transapikalen / transfemorale minimal-invasiven Aortenklappenersatz	159
Anästhesie bei minimal-invasiven Mitralklappenchirurgie	79
Anästhesie bei komplexen Operationen bei M. Bechterew	19
Anästhesie bei herzchirurgischen Operationen mit Kreislaufstillstand	11

Kompetenzprozeduren in der Intensivmedizin

Prozeduren	Anzahl
Anlage eines zentralen Venenkatheters	> 800
Lagerungsbehandlung	> 550
Transösophageale Echokardiographie	> 350
Dilatationstracheotomien	176
Patienten mit Nierenersatzverfahren	181
Erweitertes invasives hämodynamisches Monitoring (Patienten)	> 170
Kardiopulmonale Reanimationen	> 140
Hypothermiebehandlung nach kardiopulmonaler Reanimation	> 70

B-2.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-2.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	59,3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	29,9

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Anästhesiologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Spezielle Schmerztherapie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Prof. Dr. med. Waheedullah Karzai	4 1/2 Jahre 2 Jahre	Anästhesiologie Zusatz-Weiterbildung Intensivmedizin
PD Dr. med. Torsten Schreiber	4 1/2 Jahre 2 Jahre	Anästhesiologie Zusatz-Weiterbildung Intensivmedizin

weiterhin ist die Klinik Ausbildungsstätte für EKG

B-2.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	171,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	10	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-2.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-3 KLINIK FÜR ANGIOLOGIE

B-3.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Angiologie
Schlüssel: Angiologie (3750)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Reginald Weiß
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1801
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3508
E-Mail: ang@zentralklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



In der Klinik für Angiologie werden Patienten mit Erkrankungen der arteriellen und venösen Blutgefäße sowie Erkrankungen der Lymphgefäße untersucht und behandelt. Dazu stehen alle modernen Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie zur Verfügung. Die Klinik für Angiologie ist Teil des Gefäßzentrums in der Zentralklinik Bad Berka und eines der wenigen Zentren in Deutschland, die über eine gesamte Zertifizierung nach den gemeinsamen Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Angiologie, der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und der Deutschen Radiologengesellschaft verfügt. Schwerpunkte der Tätigkeit sind insbesondere die periphere arterielle Verschlusskrankheit, die cerebro-vaskuläre Insuffizienz (Schlaganfall und Hirndurchblutungsstörungen), die chronisch venöse Insuffizienz (Krampfadernleiden, Thrombosen und postthrombotisches Syndrom) sowie Aneurysmata der Gefäße z.B. Aortenaneurysmata (Erweiterung der Bauchaorta).

In Kooperation mit dem Zentrum für diagnostische und interventionelle Radiologie erfolgen perkutane transluminale Angioplastien, venöse und arterielle Thrombolysen sowie Stent-Implantationen. Bei ausgedehnten Venenthrombosen mit drohender Lungenembolie werden sogenannte Cava-Filter implantiert. Eine umfangreiche Zusammenarbeit besteht mit der Klinik für Gefäßchirurgie bei der Vorbereitung von Patienten für Gefäßoperationen. Eine ambulante sowie stationäre Nachbetreuung aller Patienten mit Gefäßerkrankungen ist durch entsprechende Spezialambulanzen gewährleistet. Im PET-Zentrum unseres Hauses stehen die isotopengebundenen Diagnostikverfahren, z.B. beim Lymphödem zur Verfügung.

Darüber hinaus verfügt die Klinik für Angiologie über eine umfangreiche Geräteausstattung, so dass sämtliche Spezialuntersuchungen durchgeführt werden können, um arterielle, venöse oder lymphatische Erkrankungen zu diagnostizieren und zu behandeln, zum Beispiel die intravenöse und intraarterielle Infusionstherapie, intermittierende pneumatische Kompression, systemische Lysebehandlungen, Rückenmarkstimulation zur Schmerztherapie und Sklerosierungsbehandlung bei Venenleiden, konservative Behandlung chronischer Venenerkrankungen und des Lymphödems. Die ambulante Betreuung der Patienten mit Gefäßerkrankungen erfolgt in einer angiologischen Praxis am Haus.

B-3.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-3.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
VC71	Allgemein: Notfallmedizin	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH DERMATOLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VD01	Diagnostik und Therapie von Allergien	DD: chronische Ulzerationen
VD02	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	Ulcera cruris
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	
VD05	Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen	Pyodermia gangraenosum
VD07	Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen	Erysipel
VD11	Spezialprechstunde	Wundprechstunde ambulant
VD18	Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen	arterielle und venöse Hämangiome
VD20	Wundheilungsstörungen	chronische Wunden
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH HNO	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie	cerebrovaskuläre Insuffizienz

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	mit Kardiologen
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	TVT, Lungenembolie
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Insbesondere Diagnostik und Therapie der pAVK mit Lyse, PTA, Infusionstherapie, Gehtraining
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Diagnostik und Therapie der Thrombose, Manuelle Lymphdrainage bei lymphatischen Erkrankungen
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Vorbereitung zur Operation von Carotisstenosen, PTA und Stentimplantationen der Arteria carotis
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	sekundäre arterielle Hypertonie
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Niereninsuffizienz
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen	Diabetisches Fuß-Syndrom
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Vasculitis und Kollagenose
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	jeglicher Art
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	Vasculitis
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	mit Kardiologie
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	Thrombophlebitis, HIT
VI40	Schmerztherapie	chronischer Wundschmerz
VI45	Stammzelltransplantation	bei pAVK-Patienten
VI00	Venenerkrankungen (Thrombose, chronische venöse Insuffizienzen, Varikosis)	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH NEUROLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	mit Neurologie
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	Schlaganfall
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH ORTHOPÄDIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	Kollagenosen
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO15	Fußchirurgie	beim diabetischen Fuß
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH PÄDIATRIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	Hämangiome

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH RADIOLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	Diagnostik
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	Diagnostik
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	Diagnostik
VR05	Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel	Insbesondere bei Thrombinverklebungen bei Aneurysma spurium
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie	durch Zentrum für diagnostische und interventionelle Radiologie
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie	bei venösen Erkrankungen
VR17	Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie	Lymphographie
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie	Nierensequenzszintigraphie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	über Radiologie
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	über Radiologie
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	über Radiologie
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)	
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	über Radiologie
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH ZAHNHEILKUNDE, MUND-KIEFER-GESICHTSCHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VZ15	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	Hauttransplantate

B-3.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-3.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 501
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 14

B-3.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I70	Atherosklerose	341
2	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]	54
3	I65	Verschluss und Stenose präzerebraler Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt	17
4	I71	Aortenaneurysma und -dissektion	10
5 – 1	I72	Sonstiges Aneurysma und sonstige Dissektion	9
5 – 2	I80	Thrombose, Phlebitis und Thrombophlebitis	9
7	I74	Arterielle Embolie und Thrombose	8
8	I10	Essentielle (primäre) Hypertonie	5
9 – 1	G57	Mononeuropathien der unteren Extremität	< 4
9 – 2	I82	Sonstige venöse Embolie und Thrombose	< 4

B-3.7 DURCHFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	8-836	Perkutan-transluminale Gefäßintervention	417
2	3-607	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten	329
3	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	184
4	3-605	Arteriographie der Gefäße des Beckens	175
5	8-840	Perkutan-transluminale Implantation von nicht medikamentenfreisetzenden Stents	143
6	8-842	Perkutan-transluminale Implantation von nicht medikamentenfreisetzenden gecoverten Stents (Stent-Graft)	96
7	3-828	Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel	74
8	3-604	Arteriographie der Gefäße des Abdomens	25
9 – 1	3-606	Arteriographie der Gefäße der oberen Extremitäten	23
9 – 2	3-608	Supraselektive Arteriographie	23

B-3.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

PRAXIS FÜR GEFÄSSERKRANKUNGEN

Art der Ambulanz: Belegarztpraxis am Krankenhaus

Erläuterung: Dr. Reginald Weiß

ANGEBOTENE LEISTUNG

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

ANGEBOTENE LEISTUNG
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
Diagnostik und Therapie von Allergien
Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
Anthroposophische Medizin
Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin
Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
Elektrophysiologie
Schmerztherapie
Stammzelltransplantation

In der angiologischen Ambulanz wurden im Jahr 2013 ca. 3300 Patienten ambulant behandelt bzw. diagnostiziert.

B-3.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-3.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0,8

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Angiologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Phlebologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. med. Reginald Weiß	5 Jahre 3 Jahre	Innere Medizin (im Verbund) Teilgebiet Angiologie
Dr. med. Rettelbusch	3 Jahre	Teilgebiet Innere Medizin und Angiologie (im Verbund mit Dr. med. Weiß)

B-3.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	5,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,1	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Interdisziplinäre Stationsbelegung und Pflegepersonaleinsatz mit der Klinik für Innere Medizin/Gastroenterologie.

B-3.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-4 KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN/GASTROENTEROLOGIE UND ENDOKRINOLOGIE

B-4.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Innere Medizin/Gastroenterologie und Endokrinologie
Schlüssel: Innere Medizin (0100)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Dieter Hörsch
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 2601
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3535
E-Mail: gast@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Der Chefarzt der Klinik für Innere Medizin / Gastroenterologie und Endokrinologie Prof. Dr. Hörsch ist Facharzt für Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetologie und verfügt durch seine vorherige langjährige Tätigkeit als Oberarzt des Zentrums für Innere Medizin des Universitätsklinikums Gießen und Marburg insbesondere über umfangreiche Erfahrungen in der Diagnostik und Therapie neuroendokriner Tumore sowie im gesamten Spektrum der Gastroenterologie und Endokrinologie.

Schwerpunkte der Klinik für Gastroenterologie und Endokrinologie sind die interventionelle Endoskopie, der endoskopische und kontrastmittelverstärkte Ultraschall, die Diagnose und Behandlung der häufigen funktionellen

Störungen des Magen-Darm-Traktes sowie die Behandlung endokrinologischer Erkrankungen, vor allem des Diabetes mellitus.

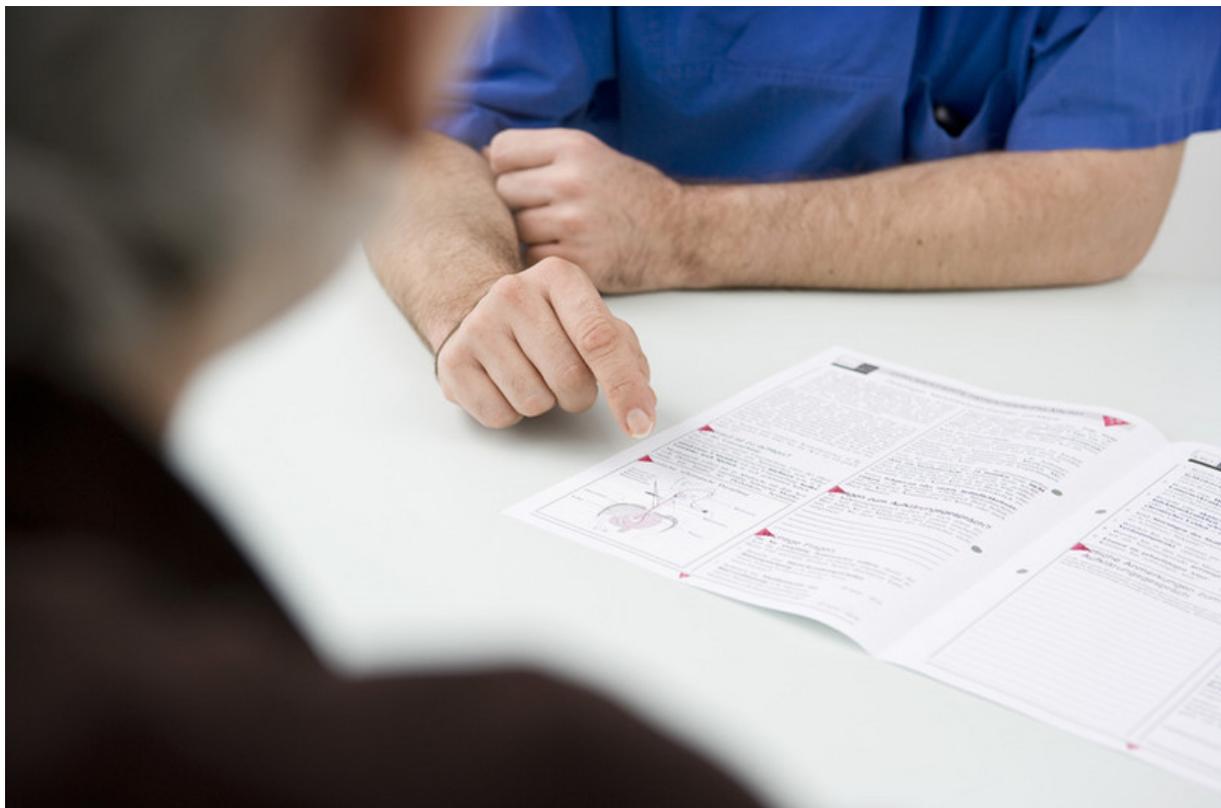
Herzstück der Abteilung ist die leistungsfähige interdisziplinäre Endoskopieabteilung, die Untersuchungen des gesamten Magen-Darm-Traktes einschließlich des Dünndarmes mittels Push-und-Pull-Enteroskopie sowie des Gallengangs und der Bauchspeicheldrüse durchführt. Weiterhin werden endoskopische Therapiemaßnahmen wie die Einlage von Prothesen in die Speiseröhre, den Zwölffingerdarm, den Dickdarm, Pankreas und Gallenwege, die Verödung von Tumoren mittels Argonbeamer sowie die endoskopische Abtragung von Polypen einschließlich der Mucosaresektion angeboten. Raumforderungen im Magen-Darm-Trakt können ultraschall-gesteuert transabdominell oder endoskopisch punktiert werden. Funktionelle Untersuchungen des Magen-Darm-Traktes umfassen Manometrie der Speiseröhre, Untersuchungen bei Entleerungsstörungen des Magens sowie des sauren und galligen Refluxes. Durch Atemtests zur Diagnose von Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Respirationsstörungen oder bakteriellen Überwucherungen können vielfach belastende Untersuchungen vermieden werden.

Onkologische Fragestellungen werden in gemeinsamen interdisziplinären Konferenzen mit der Abteilung für Pneumologie und der Klinik für Allgemeine Chirurgie / Viszeralchirurgie besprochen. Ambulante Chemotherapien können im Hause durchgeführt werden.

Endokrinologische Fragestellungen umfassen die Behandlung funktioneller Syndrome bei Patienten mit neuroendokrinen Tumoren sowie die Schilddrüsendiagnostik gemeinsam mit der Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT) und die Behandlung von Patienten mit Diabetes mellitus.

Die gastroenterologischen und endokrinologischen Erkrankungen sind vielfältig und gehen mit individuellen Einschränkungen des Wohlbefindens einher. Daher sind die Fachkompetenz und das Leistungsspektrum unserer Abteilung die Leitschienen bei Diagnose und Therapie erkrankter Menschen. Die persönliche Betreuung unserer Patienten in Zusammenarbeit mit Hausärzten und zuweisenden Fachärzten steht bei uns jederzeit im Mittelpunkt.

Die Klinik für Innere Medizin / Gastroenterologie und Endokrinologie ist Teil des europäischen Referenzzentrums für neuroendokrine Tumore der European Neuroendocrine Tumor Society (ENETS). Das ENETS - Center of Excellence behandelt Patienten aus ganz Deutschland und zunehmend auch internationale Patienten.



B-4.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-4.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Sonografische Punktion von Lymphknoten, Mediastinum und Retroperitoneum sowie mesenteriel und zervikal durch endosonografisch und sonografisch gestützte Biopsieverfahren
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Polychemotherapie bei allen hämatologischen Erkrankungen außer akuten Leukämien
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI27	Spezialsprechstunde	

B-4.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-4.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 985
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 17

B-4.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	134

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
2	C17	Dünndarmkrebs	86
3	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	61
4	K80	Gallensteinleiden	59
5	K83	Sonstige Krankheit der Gallenwege	53
6 – 1	K70	Leberkrankheit durch Alkohol	25
6 – 2	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	25
8 – 1	C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	23
8 – 2	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit	23
10	K86	Sonstige Krankheit der Bauchspeicheldrüse	22

B-4.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	430
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	428
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	188
4	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	154
5	1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	136
6	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	122
7	3-056	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre	117
8	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	75
9	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	56
10	1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	51

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-4.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

GASTROENTEROLOGISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Prof. Dr. Hörsch

B-4.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	346
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	287
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	277
4	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	143
5	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	130
6	1-760	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden	43
7	5-469	Sonstige Operation am Darm	26
8	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	19
9	1-316	Säuremessung in der Speiseröhre	15
10	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	7

B-4.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-4.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,0

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Innere Medizin und SP Gastroenterologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG

Notfallmedizin

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Prof. Dr. Dieter Hörsch	5 Jahre 2 Jahre	Gesamte Innere Medizin Teilgebiet Gastroenterologie

B-4.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	5,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,1	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Interdisziplinäre Stationsbelegung und Pflegepersonaleinsatz mit der Klinik für Angiologie.

B-4.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-5 KLINIK FÜR GEFÄSSCHIRURGIE

B-5.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Gefäßchirurgie
Schlüssel: Gefäßchirurgie (1800)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Norbert Presselt
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1601
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3509
E-Mail: thc@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Die Klinik für Gefäßchirurgie ist als Teil der Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie der operative Partner der Klinik für Angiologie in Kooperation mit dem Zentrum für diagnostische und interventionelle Radiologie im Gefäßzentrum. Neben der arteriellen Rekonstruktion von Durchblutungsstörungen der Beine stellen die operative Therapie der Einengungen der Halsschlagader und der Aortenersatz durch Gefäßprothesen bei Aneurysmen und Verschlüssen der Bauchaorta die Schwerpunkte dar. Im Rahmen einer interdisziplinären Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen werden sämtliche chirurgische Eingriffe am arteriellen und venösen Gefäßsystem durchgeführt: Eingriffe bei arteriellen Verschlusskrankheiten der Karotis (Halsschlagader - Ausschälplastik), Rekonstruktion der Blutgefäße des Beckens, des Bauches, der oberen und unteren Extremitäten sowie Aneurysma- und Hämodialyseshunt-Chirurgie.

Im Hybrid-OP werden kombinierte Eingriffe (Gefäß-Stents und Gefäß-OP's) interdisziplinär geplant und durchgeführt. Eingriffe bei Varizen werden in unserer Tagesklinik ambulant angeboten.

B-5.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-5.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie	
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	Struma
VC61	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie	
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	
VC68	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Mammachirurgie	Lungen-MTS Mamma-Ca
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie	
VC00	Carotischirurgie	
VC00	Dialyseshuntchirurgie	
VC00	Hybrid-OP (invasive Radiologie mit Gefäßchirurgie bei komplexen Gefäßverschlüssen)	
VC00	Mammachirurgie	
VC00	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen [z. B. Carotischirurgie]	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH DERMATOLOGIE	
VD20	Wundheilungsstörungen	

B-5.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-5.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl:	334
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	27

B-5.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	182
2	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	51
3	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	27
4	I72	Sonstige Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten eines Blutgefäßes oder einer Herzkammer	19
5	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	10
6 – 1	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	7
6 – 2	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	7
8	I77	Sonstige Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern	6
9	I83	Krampfadern der Beine	5
10	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	< 4

B-5.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	224
2	5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	158
3	5-395	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen	120
4	5-394	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation	111
5	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	88
6	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	82
7	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	80
8	5-386	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung	40
9	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	33
10	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	32

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.

B-5.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN



THORAX- GEFÄSSCHIRURGISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Prof. Dr. N. Presselt

ANGEBOTENE LEISTUNG

Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes in der Behandlung bei spezifischen thorax- u. gefäßchirurgischen Fragestellungen

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, eingeschränkt auf thorax- und gefäßchirurgische Patienten, nach Ausschöpfung § 115a SGB V

B-5.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	107
2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	18
3	5-930	Art des verpflanzten Materials	< 4

B-5.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-5.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,1
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Allgemeinchirurgie
Gefäßchirurgie
Thoraxchirurgie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Prof. Dr. med. Norbert Presselt Dr. med. Thomas Kohl	6 Jahre 4 Jahre	Allgemeine Chirurgie (im Verbund) Gefäßchirurgie (volle Weiterbildungsermächtigung)

Insgesamt 10,3 Ärzte (VK) sind interdisziplinär in der Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie tätig.

B-5.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	5,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,8	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Interdisziplinäre Stationsbelegung und Pflegepersonaleinsatz mit der Klinik für Thoraxchirurgie.

B-5.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-6 KLINIK FÜR HERZCHIRURGIE

B-6.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Herzchirurgie
Schlüssel: Herzchirurgie (2100)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Thomas Kuntze
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1101
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3510
E-Mail: kac@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Die Herzchirurgie kann in Bad Berka auf eine lange Tradition zurückblicken. Bereits seit dem Ende der 1960-er Jahre werden hier Operationen am offenen Herzen durchgeführt. In den 1970-er Jahren entwickelte sich die Herzchirurgie in Bad Berka zu einem der leistungsfähigsten Zentren auf dem Gebiet der ehemaligen DDR. Nach der Gründung der Zentralklinik Bad Berka GmbH im Jahre 1991 erfolgte ein großzügiger Neu- und Umbau des gesamten Gebäudes. Insbesondere durch den Neubau des Operationstraktes mit der Intensivstation konnte die Kapazität erheblich gesteigert werden.

Die Patientenversorgung umfasst heute ein breites Spektrum herzchirurgischer Operationen im Erwachsenenalter. Neue innovative Entwicklungen und verschiedene minimal-invasive Operationsmethoden werden in der klinischen Routine eingesetzt.

Zum Leistungsspektrum der Klinik gehören die chirurgische Behandlung der koronaren Herzerkrankung, der angeborenen und erworbenen Herzklappenfehler, der Herzrhythmusstörungen, der Erkrankungen der herznahen Gefäßen (Aortenaneurysmen, Aortendissektionen) und des Perikards. Auch die chirurgischen Operationsverfahren am schlagenden Herzen ohne Einsatz der Herz-Lungen- Maschine werden insbesondere bei Patienten mit koronarer Herzerkrankung erfolgreich eingesetzt. Auf dem Gebiet der Herzklappenchirurgie werden vermehrt klappenerhaltende Operationsmethoden angewendet, die für den Patienten einige Vorteile haben. Insbesondere betrifft das die Chirurgie der Mitralklappe, die vorwiegend über einen minimal- invasiven Zugang operiert wird. Ein wichtiger Bestandteil der klinischen Arbeit ist die Behandlung der Herzrhythmusstörungen. Dazu gehört auch die chirurgische Behandlung des Vorhofflimmerns mittels operativen Ablationsmethoden und die Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Versorgung der herzchirurgischen Notfälle (akuter Myokardinfarkt, Herzklappenentzündung, Aortendissektion, u.a.). Aufgrund des interdisziplinären Charakters der Klinik und der engen Kooperation mit anderen Abteilungen bieten sich optimale Bedingungen zur Versorgung der akut lebensbedrohlich erkrankten Herzpatienten.

B-6.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-6.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC01	Herzchirurgie: Koronarchirurgie	Bypassoperationen mit und ohne Herz-Lungen-Maschine auch als total arterielle Revaskularisation
VC02	Herzchirurgie: Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikulaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskelabriss, Ventrikelruptur	operative Verkleinerung der Herzkammer bei Aussackungen nach Herzinfarkt, Verschluss von infarktbedingten Löchern in der Herzscheidewand
VC03	Herzchirurgie: Herzklappenchirurgie	alle Arten von Wiederherstellung der Schlussfähigkeit von undichten Herzklappen
VC04	Herzchirurgie: Chirurgie der angeborenen Herzfehler	Korrektur von angeborenen Herzfehlern z.B. Defekten in den Herzscheidewänden
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe	Einpflanzung von Herzschrittmachern zur Behebung von Herzrhythmus- und Reizleitungsstörungen
VC06	Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe	Einpflanzung von automatischen Schocksystemen zur Behebung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
VC08	Herzchirurgie: Lungenembolektomie	Entfernung von Blutgerinnseln aus der Lungenstrombahn
VC09	Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen	Z. B. nach Unfällen und Verletzungen
VC10	Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard	Fensterung des Herzbeutels bei Flüssigkeitsansammlung im Herzbeutel, Entfernung des Herzbeutels bei Einengung des Herzens
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie	
VC00	Chirurgie von Rhythmusstörungen	z.B. minimalinvasive chirurgische Ablation des Vorhofflimmerns

B-6.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-6.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 1.280
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 63

B-6.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	359
2	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	274
3	I21	Akuter Herzinfarkt	132
4	I34	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	114
5	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	70
6	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	58
7	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	56
8	I33	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen	38
9	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	32
10	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	16

B-6.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-361	Anlegen eines aortokoronaren Bypass	953
2	5-351	Ersatz von Herzklappen durch Prothese	414
3	5-379	Andere Operationen an Herz und Perikard	324
4	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators	205
5	5-353	Valvuloplastik	186
6	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators	150
7	5-371	Chirurgische ablativ Maßnahmen bei Tachyarrhythmie	135
8	5-35a	Minimalinvasive Operationen an Herzklappen	114
9	5-384	Resektion und Ersatz (Interposition) an der Aorta	63
10	5-354	Andere Operationen an Herzklappen	60

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-6.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-6.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,7

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Allgemeinchirurgie
Herzchirurgie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Notfallmedizin

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. med. Thomas Kuntze	6 Jahre 6 Jahre	Herzchirurgie Allgemeine Chirurgie

B-6.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	12,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,6	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Unsere Patienten liegen hauptsächlich auf den Intensiv- oder Intermediate-Care-Stationen. Das dafür notwendige Pflegepersonal wurde in diesem interdisziplinär belegten Bereich bereits mit ausgewiesen.

B-6.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-7 KLINIK FÜR KARDIOLOGIE, RHYTHMOLOGIE UND INVASIVE ELEKTROPHYSIOLOGIE

B-7.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Kardiologie, Rhythmologie und invasive Elektrophysiologie
Schlüssel: Kardiologie (0300)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Bernward Lauer
: Klinik für Kardiologie
Chefarzt: Prof. Dr. med. J.C. Geller
Abteilung für Rhythmologie und invasive Elektrophysiologie
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1201
Telefax: 0049 / 36458 - 5 35 06
E-Mail: kar@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Die Kardiologische Klinik ist die größte Einrichtung dieser Art in Thüringen. Sie ist für die Diagnostik und die nichtoperative Behandlung von Erkrankungen des Herzens zuständig. Die uns verfügbaren medizinischen und technischen Möglichkeiten sowie die Spezialisierung der Ärzte machen es möglich, das komplette Spektrum kardiologischer Krankheitsbilder auf höchstem Niveau zu diagnostizieren und zu behandeln.

Die Abteilung für Rhythmologie und invasive Elektrophysiologie ist eine spezialisierte Abteilung für die Diagnostik und Behandlung von Herzrhythmusstörungen. Hier werden sehr komplexe Behandlungen durchgeführt sowohl mit antiarrhythmischen Medikamenten als auch nicht-medikamentös mittels implantierter Schrittmacher und Defibrillatoren oder der sogenannten Ablation, der ‚Verödung‘ der für die Entstehung der Rhythmusstörung verantwortlichen Anteile des Herzmuskels.

Schwerpunkt der täglichen Arbeit ist die komplexe interventionelle Behandlung von Herzkranzgefäßveränderungen/-verschlüssen und Herzklappenerkrankungen sowie moderne medikamentöse und apparative Therapie von Patienten mit Herzinsuffizienz/ Herzschwäche.

Eine weitere Besonderheit unserer Klinik ist die Darstellung von Herzkranzgefäßen ohne Herzkatheter mit einem speziellen computertomographischen Verfahren, der Multi-Slice-CT des Herzens (abgekürzt MSCT). Durch diese hochmoderne Untersuchungstechnik sind Herzkatheter häufig nicht mehr notwendig.

Seit mehreren Jahren verfügt die Zentralklinik Bad Berka über eine Brustschmerzambulanz, die eng mit der Notaufnahme verbunden ist. Hier werden Patienten behandelt, die mit akuten Beschwerden kommen und oftmals kurzfristige Hilfe benötigen. Die Ambulanz steht rund um die Uhr zur Verfügung.

B-7.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-7.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Nicht invasive und invasive Diagnostik von Mangel durchblutung des Herzens mittels EKG, Belastungs-EKG, differenzierter Echokardiographie und Herzkatheteruntersuchung.
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Nicht invasive und invasive Diagnostik aller Arten von Herzerkrankungen, inklusive Herzklappenerkrankungen, Herzmuskelentzündungen, angeborenen und erworbenen Herzfehlern und Herzmuskelerkrankungen.
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI20	Intensivmedizin	Intensivmedizinische Behandlung des akuten Koronarsyndroms bei akutem Herzinfarkt, Behandlung des cardiogenen Schocks sowie Behandlung lebensbedrohlicher Herzrhythmusstörungen durch modernste Intensivmedizin, inklusive intraarterieller Ballonpumpe und perkutanem Linksherz - Unterstützungssystem

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VI27	Spezialsprechstunde	Sprechstunden für Herzschrittmacher und implantierte Defibrillatoren, Herzrhythmusstörungen; Sprechstunde für erwachsene Patienten mit angeborenen Herzfehlern (EMAH)
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI34	Elektrophysiologie	
VI00	Diagnostik und Therapie sämtlicher Formen von Herzrhythmusstörungen	Nicht invasive und interventionelle Behandlung von komplexen Herzrhythmusstörungen im Rahmen von elektrophysiologischen Untersuchungen inklusive der interventionellen Behandlung des Vorhofflimmerns mittels nicht flouroskopischer Mapping - Systeme und durch magnetische Navigation (Stereotaxis).
VI00	Implantation von Schrittmachern und ICD - Systemen inklusive der kardialen Resynchronisationstherapie (biventrikuläre Stimulation)	Behandlung von Herzrhythmusstörungen, sowohl von bradykarden als auch tachykarden Arrhythmien
VI00	Nicht invasive bildgebende Diagnostik des Herzens	Darstellung der Herzkranzgefäße und der Herzfunktion mittels 64- Zeilen dual core Computertomographie. Darstellung der Myokardperfusion sowie der Anatomie und der Herzfunktion mittels kardialer Magnetresonanztomographie (MRT)
VI00	operative Therapie der Herzinsuffizienz	Immunabsorption, kardiale kontraktilitätsmodulation (CCM) und kardiale Resynchronizationstherapie (CRT)

B-7.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-7.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 4.961
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 96

B-7.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	1.652
2	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	790
3	I21	Akuter Herzinfarkt	423
4	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	362
5	I50	Herzschwäche	270
6	I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	239
7	I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	163
8	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	157
9	I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	155
10	I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	114

B-7.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	3.662
2	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	3.357
3	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	1.593
4	8-835	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen	1.254
5	1-268	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung - Kardiales Mapping	1.011
6	1-265	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	929
7	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	928
8	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	496
9	1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	475
10	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	413

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-7.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

KARDIOLOGISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Prof. Dr. Geller

ANGEBOTENE LEISTUNG

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auf dem Gebiet der Inneren Medizin, eingeschränkt auf Patienten mit persistierender oder paroxysmalen Tachykardie

Herzschrittmacherüberwachung mit Kontrolle und Programmierung eines in der Zentralklinik implantierten Schrittmachers

KARDIOLOGISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Frau Dr. Secknus

ANGEBOTENE LEISTUNG

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auf dem Gebiet der Kardiologie, eingeschränkt auf die Behandlung von Patienten mit angeborenen Herzfehlern

B-7.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	1.761
2	1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	172
3	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	166
4	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	134
5	1-279	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)	68
6	1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	33
7	1-712	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung	6
8	1-276	Röntgendarstellung des Herzens und der großen Blutgefäße mit Kontrastmittel	5
9 – 1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	< 4
9 – 2	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	< 4

B-7.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-7.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-7.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	38,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	17,9

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Kardiologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Notfallmedizin

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Prof. Dr. med. Bernward Lauer	5 Jahre 3 Jahre	Innere Medizin/Gesamte Innere Medizin Teilgebiet Kardiologie

Teilnahme am Fellowshipprogramm Elektrophysiologie der Europäischen Herzrhythmus Assoziation (EHRA)

B-7.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	18,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,7	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Unsere Patienten liegen auch auf den Intensiv- oder Intermediate-Care-Stationen. Das dafür notwendige Pflegepersonal wurde in diesem interdisziplinär belegten Bereich bereits mit ausgewiesen.

B-7.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-8 KLINIK FÜR NEUROCHIRURGIE

B-8.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Neurochirurgie
Schlüssel: Neurochirurgie (1700)
Art: Hauptabteilung
Chefärztin: Prof. Dr. med. Julianne Behnke-Mursch
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1301
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3512
E-Mail: nec@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Die Klinik für Neurochirurgie operiert bei Erkrankungen des Gehirnes, des Rückenmarkes und der Nerven, bei Tumoren, Blutungen, Verletzungen, Entzündungen und Bandscheibenvorfällen. Ziel ist eine dem jeweiligen Patienten angepasste, fachlich immer auf dem neuesten Stand befindliche effektive und transparente Behandlung.

Spezialgebiete der Klinik für Neurochirurgie sind die Kinderneurochirurgie, die Behandlung von Fehlbildungen des Nervensystems sowie die Behandlung von Hirntumoren und Nervenkompressionen der Hals- und Lendenwirbelsäule. Hierfür steht das gesamte Spektrum der Ausstattung einer hochtechnisierten Klinik zur Verfügung. Des Weiteren werden auch Wach-Operationen bei kompliziert gelegenen Hirntumoren durchgeführt.

Die Klinik für Neurochirurgie ist Mitglied des Traumanetzwerkes Thüringen und eine von 5 neurochirurgischen Einrichtungen in Thüringen.

B-8.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-8.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC43	Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)	Mikrochirurgische Operationen aller Tumoren, Gliome, Meningeome, Neurinome, Metastasen, Basistumoren, Orbita (Augenhöhlen-) Tumoren. Exzellente Ultraschallnavigation, Forschung. Speziell auch kindliche Hirntumoren. Epilepsiechirurgie mit Zertifikat in der Abteilung Viel Erfahrung m. Wachkraniotomie
VC44	Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen	Aneurysmen, AVM, Cavernome, ICB, geplant und Notfallversorgung
VC45	Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	Insbesondere schonende Verfahren mit wenig Trauma, künstliche Bandscheiben der Halswirbelsäule, dorsale Laminoplastiken
VC46	Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark	Anerkanntes Spezialistentum bei Operation von tethered cord, (hier auch Kooperation mit Skoliosechirurgie im Hause), Kraniosynostosen, Chiari-Fehlbildungen, Hydrozephalus und Zysten (kombinierte Verfahren Shunt, Endoskopie)
VC47	Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels	Korrektur von Plagiozephalus, Scaphozephalus, Turrisephalus, Trigonozephalus, Kombinationen, speziell: frontales Advancement, Orbitakorrekturen
VC48	Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren	Chirurgie intra- und extraduraler spinaler Tumoren Meningeome, Neurinome, Ependymome, Mißbildungstumoren. Navigation mit sehr hochauflösendem Ultraschall
VC50	Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven	Nervenkompressionssyndrome, Nähte bei Verletzungen
VC51	Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen	Trigeminuschirurgie offen: mikrovaskuläre Dekompressionen, aber auch wenig invasive Verfahren (Glycerinrhizotomie). Implantation von Pumpen bei chronischen Schmerzsyndromen. Zervikale infiltrative semiinvasive Verfahren. Enge Kooperation mit der Schmerztherapie im Hause

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC53	Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	Aller Arten der Operationen bei offenen und gedeckten Traumen, Neuromonitoring Neurointensivmedizin
VC54	Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie	Rahmenlose Stereotaxie oder Ultraschallbiopsie (hier auch Forschung)
VC65	Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie	
VC70	Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie	Alle Arten der Kinderneurochirurgie (Fehlbildungen, Tumoren, Hydrozephalus)
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	Routineeingriffe für unsere Abteilung, Ventrikulostomien, Tumorbiopsien, Zystenoperationen
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Bei Schädelbasisverletzungen, computerassistiert gefertigte Schädeldachimplantate
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	Hirntumoren Kinderneurochirurgie Fehlbildungen
VC00	Wachoperationen	In der Klinik für Neurochirurgie wurden im Jahr 2013 sieben Wachoperationen durchgeführt. Tumoren im Bereich primär funktionstragender (eloquenter) Areale des Gehirns gelten oft als inoperabel, wenn die Wahrscheinlichkeit neurologischer Ausfälle durch die Operation zu hoch ist.

B-8.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-8.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 1.296
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 51

B-8.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	197
2	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	133
3	M54	Rückenschmerzen	102
4	S06	Verletzung des Schädelinneren	91
5	C71	Gehirnkrebs	73
6	M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	68
7	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	55
8	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	54
9	G91	Wasserkopf	53
10	I62	Sonstige Blutung innerhalb des Schädels, nicht durch eine Verletzung bedingt	45

B-8.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-984	Mikrochirurgische Technik	620
2	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis	495
3	5-010	Schädeleröffnung über die Kalotte	436
4	5-831	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe	295
5	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	183
6	5-015	Exzision und Destruktion von erkranktem intrakraniellm Gewebe	149
7	5-013	Inzision von Gehirn und Hirnhäuten	134
8	5-030	Zugang zum kraniozervikalen Übergang und zur Halswirbelsäule	114
9	5-022	Inzision am Liquorsystem	112
10	5-832	Exzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	98

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-8.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	84
2	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	11
3	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	9
4	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	8
5	5-83a	Behandlungsverfahren an der Wirbelsäule zur Schmerzbehandlung mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)	5
6	5-995	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Operation nicht komplett durchgeführt)	4

B-8.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-8.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,5

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Neurochirurgie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Notfallmedizin

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Prof. Dr. med. Behnke Mursch	6 Jahre	Neurochirurgie

B-8.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS-DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	10,8	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	3,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	1	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-8.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-9 KLINIK FÜR NEUROLOGIE

B-9.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Neurologie
Schlüssel: Neurologie (2800)
Art: Hauptabteilung
Chefärztin: Dr. Vivien Homberg
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1701
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3511
E-Mail: ner@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Die Klinik für Neurologie ist Teil des Neurologisch-Neurochirurgischen Zentrums und verfügt über eine Station mit insgesamt 45 neurologischen Betten inklusive 4 Stroke Unit Betten und 8 Frührehabilitationsbetten (Phase B).

Im ambulanten Bereich werden eine Epilepsieambulanz, eine MS-Ambulanz und eine allgemein-neurologische Ambulanz (auf Überweisung von niedergelassenen Neurologen und Nervenärzten) vorgehalten. Des Weiteren gehört der Klinik eine modern ausgestattete große Abteilung für Elektrophysiologie an, die sämtliche Verfahren wie EEG, evozierte Potentiale einschließlich Magnetstimulation, Elektroneuro- und myographie anbietet. Dem neurologischen Team zugehörig sind außerdem zwei Psychologen, die die gesamte psychologische Diagnostik abdecken können, Hirnleistungstraining und Gesprächstherapien durchführen.

Die Klinik für Neurologie bietet umfassende Diagnostik und Therapie sämtlicher neurologischer Erkrankungen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dies schließt neben der Akuttherapie auch die Langzeitbehandlung chronisch kranker Patienten ein. Die Therapie- und Pflegekonzepte werden individualisiert und im Team aus Ärzten, Pflege und Kotherapeuten, wie u. a. den der Abteilung zugehörigen Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten, auf die einzelnen Patientenbedürfnisse abgestimmt. Ein Schwerpunkt liegt in der Diagnostik und Behandlung von Schlaganfallpatienten auf unserer zertifizierten Stroke Unit, wobei wir 24 Stunden am Tag an 7 Tagen in der Woche die Möglichkeiten zur intravenösen und intraarteriellen/mechanischen Thrombolyse vorhalten. Weitere Schwerpunkte bilden die Abklärung und Therapie von Epilepsien - auch der komplexen therapierefraktären und der bei mehrfachbehinderten Patienten, der Diagnostik und Behandlung des M. Parkinson und anderen neurodegenerativen Erkrankungen, der multiplen Sklerose, Kopfschmerzen und Demenzen. Die enge Kooperation mit der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie hat einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der peripheren Nervenläsionen und der Rückenerkrankungen entstehen lassen.

Eine weitere besonders enge interdisziplinäre Zusammenarbeit besteht vor allem mit der Klinik für Neurochirurgie und der Intensivmedizinischen Abteilung. Gefäßpatienten mit Erkrankungen der hirnversorgenden Gefäße wie z. B. einer Carotisstenose werden in dem regelmäßig, zweimal wöchentlich stattfindenden Angio-Board interdisziplinär zwischen Gefäßchirurgen, interventionellen Radiologen, Angiologen und Neurologen besprochen und der individuell besten Therapiemöglichkeit zugeführt.

Die gute Vernetzung mit niedergelassenen Kollegen und dem MVZ sowie den umliegenden Rehabilitationskliniken sichert eine exzellente Versorgung aller Patienten über den stationären Aufenthalt in unserer Klinik hinaus.

B-9.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-9.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH NEUROLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	24 Std. am Tag an 7 Tagen der Woche Möglichkeit zur systemischen (intravenösen) und lokalen (intraarteriellen) Thrombolyse einschl. der mechanischen Thrombektomie mit voll ausgestatteten Stroke Unit
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH NEUROLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	Epilepsie und Multiple Sklerose
VN21	Neurologische Frührehabilitation	
VN23	Schmerztherapie	
VN24	Stroke Unit	

B-9.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-9.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 1.417
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 45

B-9.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63	Hirnfarkt	198
2	G40	Epilepsie	145
3	G45	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome	69
4	M54	Rückenschmerzen	68
5	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	59
6	G61	Polyneuritis	53
7 – 1	F45	Somatoforme Störungen	43
7 – 2	G62	Sonstige Polyneuropathien	43
9	R20	Sensibilitätsstörungen der Haut	42
10	I67	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten	38

B-9.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	1-206	Neurographie	1.108
2	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	997
3	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	910
4	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	463
5	8-981	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls	233
6	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	223
7	1-205	Elektromyographie (EMG)	157
8	8-836	Perkutan-transluminale Gefäßintervention	92
9	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	62
10	1-902	Testpsychologische Diagnostik	57

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-9.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

NEUROLOGISCHE- UND EPILEPSIE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Frau Dr. Homberg

B-9.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-9.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-9.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,2

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Neurologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. Vivien Homberg	4 Jahre	Neurologie

B-9.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	26,1	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	1,9	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-9.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-10 KLINIK FÜR MOLEKULARE RADIOTHERAPIE/ZENTRUM FÜR MOLEKULARE BILDGEBUNG (PET/CT)

B-10.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT)
Schlüssel: Nuklearmedizin (3200)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Richard P. Baum
Ärztliche Leitung Molekulare Radiotherapie
Chefarzt : Dr. med. Christoph F. Robiller
Ärztliche Leitung Molekulare Bildgebung (PET/CT) ab 01.01.2014
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 2201
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3515
E-Mail: pet@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Die Klinik für Molekulare Radiotherapie (mit dem Department für Isotopentherapie) und das Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT und Department für Nuklearmedizin) der Zentralklinik Bad Berka bietet mit einer hochleistungsfähigen medizintechnischen Ausstattung das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum der molekularen Bildgebung und Therapie der Nuklearmedizin an.

Integriert in eines der weltweit fortschrittlichsten „Molecular Imaging Centers“ kommt die funktionelle und metabolische sowie molekulare Diagnostik (PET/CT und SPECT/CT) dem Patienten auf höchstem Niveau zu Gute. Die digitale Vernetzung (PACS) aller radiologischen (Mehrschicht-CT und Kernspintomographie) und molekularbildgebenden Untersuchungsverfahren sowie die enge klinische Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kliniken (u.a. in Tumor-Boards mit den Fachbereichen Onkologie, Pneumologie, Thorax- und Gefäßchirurgie, Abdominal- und Allgemeinchirurgie, Gastroenterologie, Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie, interventionelle Radiologie, Herzzentrum, Neurochirurgie u.a.m.) gewährleisten eine optimale Krankenversorgung durch enge interdisziplinäre Kooperation.

Diagnostik:

Im Zentrum für Molekulare Bildgebung kommt der Positronen-Emissionstomographie (PET/CT) eine herausgehobene Bedeutung zu, wobei onkologische Krankheitsbilder im Vordergrund stehen (derzeit erfolgen über 3000 PET/CT-Untersuchungen pro Jahr). Zum klinischen Einsatz gelangen mehr als 10 verschiedene PET-Radiopharmazeutika (u. a. FDG, Fluorid, FEC, FET und zahlreiche Ga-68 markierte Peptide zur Tumordiagnostik). Eine enge Kooperation besteht mit dem Zentrum für diagnostische Radiologie (z.B. PET/MRT-Bildfusion, morphologische CT-Befundung).

Im Department für Nuklearmedizin, das technisch exzellent ausgestattet ist (u.a. SPECT/CT, SPECT sowie Doppelkopf-Gammakameras) werden sämtliche konventionellen nuklearmedizinischen Verfahren bei einem komplexen Patientenspektrum durchgeführt (Schilddrüsendiagnostik, pneumologische, kardiologische, gastroenterologische, neuromedizinische, orthopädische, abdominal- und unfallchirurgische sowie nephro-urologische Krankheitsbilder). Hierbei werden für den Stoffwechsel bedeutsame Moleküle mit kurzlebigen Radionukliden markiert, wodurch es möglich ist, die entsprechenden Stoffwechsel- bzw. Krankheitsprozesse im Körper in den jeweiligen Organen zu messen und bildlich darzustellen. Auf diesem Wege sind die Quantifizierung der Funktion von Organen (z.B. Schilddrüse, Herz, Nieren, Lunge, Hirn oder Leber) und die Lokalisation von Krankheitsprozessen (Tumornachweis, Diagnostik von Knochen- und Wirbelsäulenerkrankungen) mit hoher Genauigkeit möglich. Die Strahlenbelastung ist bei nuklearmedizinischen Untersuchungen gering, da die mit kurzlebigen Radioisotopen markierten Untersuchungssubstanzen in der Regel rasch ausgeschieden werden.

Therapie:

Die molekular-nuklearmedizinische Therapie (Department Isotopentherapiestation mit 22 Betten) stellt einen besonderen Schwerpunkt der Klinik für Molekulare Radiotherapie dar, die eines der weltweit größten Zentren für peptidvermittelte Radiorezeptortherapie (PRRT) von Patienten mit neuroendokrinen Tumoren ist. Die Patientenbetreuung ist hierbei in ein interdisziplinäres Konzept (Zentrum für Neuroendokrine Tumore Bad Berka) in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin und der Klinik für Allgemeine Chirurgie/Viszeralchirurgie sowie dem Institut für Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie eingebunden.

Nuklearmedizinische Therapien erfolgen in 1- und 2-Bettzimmern auf der patientenfreundlichen Isotopen-Therapiestation, die mit insgesamt 22 Betten die derzeit größte nuklearmedizinische Behandlungseinrichtung in Deutschland ist.

Die Radio-Rezeptortherapie mit Yttrium-90 und Lutetium-177 markierten Somatostatinanaloga kommt u. a. bei neuroendokrinen Tumoren der Bauchspeicheldrüse (Pankreas-NET), des Dünndarms und des gesamten Gastrointestinaltrakts (GEP-NET) sowie der Lunge (typische und atypische Karzinoide) und bei weiteren seltenen Tumoren (Paragangliome, Phäochromozytome, medulläre Schilddrüsenkarzinome, Neuroblastome u. a.) zum Einsatz.

Die Klinik für Klinik für Molekulare Radiotherapie ist als europäisches Referenzzentrum für neuroendokrine Tumore der European Neuroendocrine Tumor Society (ENETS) zertifiziert. Das ENETS Center of Excellence der Zentralklinik Bad Berka behandelt Patienten aus Deutschland, Europa und aus der ganzen Welt (u. a. aus USA, Indien, China, Singapur, Russland, Südamerika und Australien).

Im Jahre 2012 wurden mehr als 1000 Patienten mit neuroendokrinen Neoplasien im Zentrum für Neuroendokrine Tumore Bad Berka - ENETS Center of Excellence behandelt. Es wurden 1080 PET/CTs mit Ga-68 markierten Liganden durchgeführt davon die meisten als Somatostatinrezeptor PET/CT. Des Weiteren erfolgten 413 Peptid Rezeptor

vermittelte Radionuklidtherapien (PRRTs). Alle Patienten, die mit Radionukliden therapiert wurden, werden prospektiv in einer PRRT-Datenbank erfasst, wodurch eine detaillierte Analyse der Behandlungsergebnisse ermöglicht wird.

Die Anzahl der lokalen Therapieverfahren betrug mehr als 200 (u. a. 21 selektive interne Radiotherapien von neuroendokrinen Neoplasien der Leber).

Radioiodtherapien bei Schilddrüsenüberfunktion (autonome Adenome, disseminierte und multifokale Autonomien sowie Morbus Basedow) gehören ebenso zum Behandlungsrepertoire wie die Therapie von Schilddrüsenkarzinomen auf höchstem Niveau und die Radioisotopen-Behandlung von Knochenmetastasen (vor allem bei Prostata- und Brustkrebsabsiedlungen) sowie die Radioimmuntherapie (z.B. von malignen Lymphomen). Hierzu werden hochwirksame radionuklidhaltige Arzneimittel, die mit Beta- oder Alphastrahlern markiert sind, verwendet. Diese Strahlung hat im Gewebe eine sehr geringe Reichweite (im Millimeterbereich), so dass das umgebende gesunde Gewebe weitgehend geschont wird.

Zum Spektrum der Radioisotopen-Behandlung gehört auch die intra-arterielle Radioembolisation von Lebertumoren und -metastasen (SIRT), die in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie erfolgt sowie die intrakavitäre Therapie von Hirntumoren (in Kooperation mit der Klinik für Neurochirurgie).

Medizinische Physik:

Die Aufgabengebiete der Abteilung Medizinische Physik umfassen die Dosimetrie bei Patienten (Berechnung von Tumordosen) und Personal (Strahlenexposition). Es werden kontinuierlich neue Verfahren zur Verbesserung der Patientendosimetrie entwickelt (hierbei besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem THERANOSTICS RESEARCH NETWORK Bad Berka und internationale Kooperationen, u.a. mit dem Austrian Institute of Technology, Philips Research, ABX CRO sowie der Medical Imaging Research Group in Vancouver). Zu Routineaufgaben gehören die regelmäßige Überprüfung und der First-Line-Service der bildgebenden Systeme (PET/CT, SPECT/CT, Gammakameras, Sondenmessplätze) und der Strahlenschutzmess- und Medizintechnik, die Entwicklung und Durchführung von Qualitätssicherungs- und Qualitätskontrollmaßnahmen, die Überprüfung der Reparatur- und Wartungsmaßnahmen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten, die Mitwirkung bei der Entwicklung, Bereitstellung und Umsetzung neuer Untersuchungs- und Behandlungsverfahren, die Beratung in Fragen des Strahlenschutzes bei medizinischen Strahlenexpositionen, Strahlenschutzausbildung/-belehrung von medizinischem und technischem Personal und der Strahlenschutz bei der Abfall-, Abluft- und Abwasserbeseitigung

Radiopharmazie (einschl. Zyklotron):

Assoziiert ist die Abteilung Radiopharmazie (einschl. Zyklotron), welche die Herstellungserlaubnis und Zulassung gemäß §§ 13 und 25 AMG zur Produktion von Radiopharmazeutika besitzt, die in der PET/CT-Diagnostik und Therapie innerhalb der Klinik und außerhalb (F-18 FDG-Vertrieb) zum Einsatz kommen. Unter anderem wird FDGscint als zugelassenes Arzneimittel arbeitstäglich an niedergelassene Fachärzte für Nuklearmedizin, Krankenhäuser und Spezialeinrichtungen bundesweit vertrieben.

Eine umfangreiche *Neukonzeption der Radiopharmazie* ist derzeit im Gange, womit eine Erweiterung der GMP-gerechten Herstellung von Radiopharmazeutika verbunden sein wird. In einem Neubau mit direktem Anschluss an das hausinterne Ver- und Entsorgungssystem erfolgt die Installation eines GMP-Bereichs nach neuestem Standard einschließlich eines leistungsstarken Zyklotrons. Damit wird eine optimale Versorgung des Zentrums für Molekulare Bildgebung (PET/CT) und der Klinik für Molekulare Radiotherapie (Isotopentherapie mit Peptiden und Antikörpern für die Radio-Rezeptor- und Radio-Immuntherapie) sowie zahlreicher externen Kliniken und niedergelassenen Fachärzte auch zukünftig gewährleistet sein. Die Inbetriebnahme ist nach gegenwärtigem Stand für 2015 geplant.



B-10.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-10.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI40	Schmerztherapie	
VI00	Radiorezeptortherapie	Radiorezeptortherapie neuroendokriner Tumore (mit über 500 durchgeführten Behandlungen eines der 3 größten Zentren in der Therapie dieser seltenen Tumore). Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit besteht im Zentrum für neuroendokrine Tumore Bad Berka (ENETS Center of Excellence).
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH RADIOLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie	Szintigraphische Untersuchungsverfahren wie z.B. Skelett-, Schilddrüsen-, Herz-, Leber-, Hirnszintigraphie, Lungenperfusion- und -ventilation, Nierenfunktionsuntersuchungen, Abszess- und Entzündungsdiagnostik, Rezeptor- und Immunszintigraphie
VR19	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	
VR20	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner	
VR21	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	Radiojodtest zur Dosimetrie vor geplanter Radiojodtherapie sowie intraoperative Sondenmessungen zur Tumorkalisation zusammen mit chirurgischen Kliniken
VR37	Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie	
VR38	Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden	
VR39	Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie	Radiojodtherapie bei Schilddrüsenüberfunktion („heiße“ Knoten, Basedow-Hyperthyreose), Therapie und Nachsorge des differenzierten Schilddrüsenkarzinoms

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH RADIOLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VR47	Allgemein: Tumorembolisation	
VR00	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET/CT) mit Vollring-Scanner	
VR00	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT/CT)	SPECT/CT-Untersuchungen des Herzens (Myokardszintigraphie), des Gehirns (insbesondere Dopamin-Rezeptoruntersuchungen bei Verdacht auf Parkinson-Erkrankung), der Lunge (Perfusions- und Ventilationsuntersuchungen), des Skelettsystems (Knochen-SPECT/CT) und spezielle tomographische Tumordiagnostik

B-10.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-10.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 861
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 22

vorstationäre Fälle

- PET/CT Untersuchungen: 140

B-10.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	C17	Bösartige Neubildung des Dünndarmes	208
2	C25	Bösartige Neubildung des Pankreas	189
3	E05	Hyperthyreose [Thyreotoxikose]	142
4	C80	Bösartige Neubildung ohne Angabe der Lokalisation	82
5	C73	Bösartige Neubildung der Schilddrüse	41
6	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	40
7	E04	Sonstige nichttoxische Struma	32
8	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	26
9	C79	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	25
10	C75	Bösartige Neubildung sonstiger endokriner Drüsen und verwandter Strukturen	21

B-10.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	3-70c	Ganzkörper-Szintigraphie zur Lokalisationsdiagnostik	1.310
2	3-706	Szintigraphie der Nieren	985
3	3-742	Positronenemissionstomographie des gesamten Körperstammes	768
4	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	579
5	3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	498
6	3-221	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel	497
7	8-530	Therapie mit offenen Radionukliden	410
8	3-73x	Andere Single-Photon-Emissionscomputertomographie mit Computertomographie (SPECT/CT)	242
9	8-531	Radiojodtherapie	195
10	3-701	Szintigraphie der Schilddrüse	183

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.

B-10.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN



NUKLEARMEDIZINISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Prof. Dr. R. P. Baum

ANGEBOTENE LEISTUNG

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auf dem Gebiet der Nuklearmedizin

In der nuklearmedizinischen Ambulanz wurden im Jahr 2013 insgesamt 1264 Patienten ambulant behandelt bzw. diagnostiziert.

B-10.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

B-10.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-10.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-10.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,1
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,0

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Nuklearmedizin
Radiologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Notfallmedizin

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Prof. Dr. med. Richard P. Baum	5 Jahre	Nuklearmedizin

B-10.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS-DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	7,9	3 Jahre

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNT FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNT FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-10.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-11 ABTEILUNG FÜR INTERNISTISCHE ONKOLOGIE UND HÄMATOLOGIE

B-11.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Abteilung für internistische Onkologie und Hämatologie
Schlüssel: Innere Medizin/Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie (0105)
Art: Hauptabteilung
Ltd. Arzt: Dr. med. Claus-Peter Schneider
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 2401
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3541
E-Mail: onk@zentralklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



In der Abteilung für internistische Onkologie und Hämatologie, die im Jahre 2009 neu etabliert wurde, werden bösartige Erkrankungen diagnostiziert, die keiner anderen Fachabteilung der Zentralklinik zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich in erster Linie um hämatologische Neoplasien (Tumorneubildungen).

Dem gegenüber steht eine integrative therapeutische Aufgabe der Abteilung, die sich über die aktive medikamentöse Therapie (Chemo-Therapie, Targeted Therapies, Antikörpertherapien, etc.), Strahlentherapie und differenzierte Behandlungskonzepte für Patienten mit den unterschiedlichsten soliden und hämatologischen Neoplasien erstreckt. In der Abteilung werden prinzipiell alle medikamentösen Behandlungsverfahren angeboten, mit Ausnahme der Behandlung

akuter Hämoblastosen und Stammzellverfahren. Auf dem Gebiet der klinischen Forschung und klinischen Studien ist die Abteilung maßgeblich vertreten, insbesondere auf dem Gebiet der thorakalen Tumore.

Es besteht eine onkologische Sprechstunde, die vom Leitenden Arzt bzw. dem Oberarzt der Abteilung zweimal pro Woche durchgeführt wird und in erster Linie der Betreuung von Studienpatienten dient, aber auch z.B. für Zweitmeinungsverfahren angeboten wird.

Die Abteilung bietet zudem lokaldestruktive Behandlungsverfahren an (transvasale und perkutane Verfahren wie transarterielle bzw. transhepatische Chemoperfusionen, Radiofrequenz-Thermoapplationen der Lunge und interabdomineller Organe, etc.). Weiterhin werden in Kooperation mit der Klinik für Molekulare Radiotherapie/ Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT) Radionuklidtherapien und Radiorezeptorthortherapien bzw. Radioimmuntherapien bei den verschiedensten Erkrankungen des Fachgebietes und Teilgebietes angeboten.

Die Abteilung für internistische Onkologie und Hämatologie ist Teil des europäischen Referenzzentrums für neuroendokrine Tumore der European Neuroendocrine Tumor Society (ENETS). Am

Das ENETS - Center of Excellence behandelt Patienten aus ganz Deutschland und zunehmend auch internationale Patienten.

B-11.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-11.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI38	Palliativmedizin
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin
VI00	Venenerkrankungen (Thrombose, chronische venöse Insuffizienzen, Varikosis)

B-11.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-11.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 1.558

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 32



B-11.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	967
2	C83	Nicht follikuläres Lymphom	72
3	C18	Bösartige Neubildung des Kolons	62
4	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	51
5	C78	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane	29
6	C79	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	26
7 – 1	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	23
7 – 2	C25	Bösartige Neubildung des Pankreas	23
9 – 1	C80	Bösartige Neubildung ohne Angabe der Lokalisation	22
9 – 2	C90	Plasmozytom und bösartige Plasmazellen-Neubildungen	22

B-11.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	928
2	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	637
3	1-710	Ganzkörperplethysmographie	376
4	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	307
5	6-002	Applikation von Medikamenten, Liste 2	306
6 – 1	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	303
6 – 2	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	303
8	8-547	Andere Immuntherapie	286
9	3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	267
10	3-202	Native Computertomographie des Thorax	254

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-11.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

B-11.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-11.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,6

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. med. Claus-Peter Schneider	5 Jahre 18 Monate	Gesamte Innere Medizin Teilgebiet Hämatologie / Onkologie

B-11.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS-DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	10,6	3 Jahre

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-11.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-12 KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE

B-12.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Schlüssel: Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie (1516)
Orthopädie (2300)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Michael Erler
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 2501
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3538
E-Mail: ort@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ist in enger Zusammenarbeit mit den anderen operativen Abteilungen unseres Hauses zur Schwerverletztenversorgung in der Lage und ist Teil des Orthopädisch-Traumatologischen Zentrums der Zentralklinik Bad Berka.

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ist in das regionale Traumanetzwerk Thüringen integriert. Es liegt eine entsprechende Zertifizierung der deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie vor. Die Versorgung von Traumatisierten erfolgt interdisziplinär im Rahmen der etablierten „Traumaordnung“.

Des Weiteren wird die gesamte Unfallchirurgie und Wiederherstellungschirurgie einschließlich der Handchirurgie auf höchstem Niveau abgedeckt. Sämtliche moderne Osteosyntheseverfahren und arthroskopische Operationstechniken kommen zum Einsatz.

Im Bereich der operativen Orthopädie wird das gesamte orthopädische Spektrum mit Ausnahme der Kinderorthopädie vorgehalten. Dies betrifft alle prothetischen Ersatzoperationen der großen und kleinen Gelenke einschließlich Wechseloperationen, die arthroskopischen Operationen sämtlicher Gelenke sowie rekonstruktive und Korrekturingriffe.

Der Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ist als Durchgangsarzt der Berufsgenossenschaften zugelassen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Berufsgenossenschaften.

B-12.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-12.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken	
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	Hüftendoprothesen zementfrei und zementiert, Kurzschaftprothesen, Spezialprothesen für Wechsel-Operationen, verschiedene Totalendoprothesen des Schultergelenkes, Sprunggelenks-Endoprothesen, Großzehengrundgelenks-Endoprothesen
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	Operationen von Gelenk- und Knocheninfektionen, Sequesterentfernungen, Saug-Spül-Drainagen, Wechsel-Operationen infizierter Endoprothesen
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Osteosynthesen, Behandlung von Acetabulumfrakturen im Rahmen der Polytraumaversorgung
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Frakturversorgung des Oberschenkels, Oberschenkelhalses, Oberschenkelkopfes mit Hilfe von speziellen Plattensystemen, Nagelsystemen, Endoprothesen, Diagnostische Verfahren: MRT, Arthroskopie der Hüfte, verschiedene Röntgentechniken
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Diagnostik: Röntgentechniken, Computertomografie, MRT, Arthroskopie des Kniegelenkes und des oberen Sprunggelenkes, Therapie: Arthroskopische Gelenkoperationen, Stabilisierung von offenen und geschlossenen Frakturen mittels Plattensystemen, Fixateur externe, Nagelsystemen
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie	
VC65	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie	
VC69	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Verbrennungschirurgie	
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie	
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie	
VO19	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie	
VO20	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	Arthroskopische Operationen am Kniegelenk: z.B. Eingriffe am Meniskus, Kreuzbandplastik (vorderes und hinteres), Synovektomien, Arthroskopie des Schultergelenkes: stabilisierende Operationen, Synovektomien, subacromiale Dekompression
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	Fuß-, Hand-, Schulter- und Endoprothesen
VC66	Allgemein: Arthroskopische Operationen	
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC71	Allgemein: Notfallmedizin	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH ORTHOPÄDIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH ORTHOPÄDIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO12	Kinderorthopädie	Achskorrigierende Eingriffe der unteren Extremitäten, Operationen des Klumpfußes, korrigierende Eingriffe am Hüftgelenk
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO17	Rheumachirurgie	
VO18	Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VO21	Traumatologie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VO00	Knorpelzelltransplantation	
VO00	Tumororthopädie	Tumoren unklarer Genese des Stütz und Weichteilapparates
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH RADIOLOGIE	
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)	

B-12.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-12.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 821
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 40



B-12.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	101
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	96
3	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	67
4	M75	Schulterverletzung	40
5	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	37
6	S06	Verletzung des Schädelinneren	28
7	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	26
8	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	25
9	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	23
10	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	22

B-12.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	114
2	5-788	Operation an den Fußknochen	86
3 – 1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	77
3 – 2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	77
5	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	75
6	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	70
7	5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	63
8	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	60
9	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	59
10	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	53

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-12.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

ORTHOPÄDISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Dr. med. Erler

ANGEBOTENE LEISTUNG

Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes für Orthopädie, Chirurgie oder Orthopädie - Unfallchirurgie

B-12.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	477
2	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	242
3	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	174
4	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	155
5	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	82
6	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	68
7	5-788	Operation an den Fußknochen	48
8	5-849	Sonstige Operation an der Hand	44
9	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	34
10	5-841	Operation an den Bändern der Hand	30

B-12.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Dr. med. Erler

B-12.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-12.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,7
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,0

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Orthopädie und Unfallchirurgie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Spezielle Unfallchirurgie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. med. Erler	6 Jahre 6 Jahre	Orthopädie und Unfallchirurgie gemeinsame Weiterbildungsermächtigung mit Dr. med. Böhm Allgemeine Chirurgie

B-12.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	12,2	3 Jahre

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-12.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-13 KLINIK FÜR PALLIATIVMEDIZIN

B-13.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Palliativmedizin
Schlüssel: Palliativmedizin (3752)
Art: Hauptabteilung
Ltd. Ärztin: Dr. med. Beate Will
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1901
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3526
E-Mail: pal@zentralklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Die Palliativmedizin stellt ein komplexes Betreuungsangebot für Patienten mit fortgeschrittenen, nicht heilbaren Erkrankungen dar.

Ziel der Behandlung ist die Verbesserung körperlicher und seelischer Symptome unter Beachtung sozialer und spiritueller Aspekte, um die bestmögliche Lebensqualität zu erhalten bzw. wieder herzustellen.

Dabei wird man dem Patienten in seiner Ganzheitlichkeit gerecht und akzeptiert seine Autonomie und Würde während der Erkrankung, beim Sterben und auch nach dem Tod. Eine Mitbetreuung der Angehörigen gehört ebenfalls zum Konzept.

In 12 Einzelzimmern und 1 Zweibettzimmer werden unsere Patienten von einem Team aus Ärzten, speziell ausgebildeten Pflegepersonal (Palliativ-Care), einem Seelsorger, Psychologen/Musiktherapeutin, Sozialarbeitern und Physiotherapeuten umfassend betreut. Angehörige werden bei Bedarf und auf Wunsch in die Betreuung mit einbezogen und in der Klinik mit untergebracht. Im Bedarfsfall lässt sich das gesamte diagnostische und therapeutische Know How der Zentralklinik auf der Basis einer guten interdisziplinären Zusammenarbeit nutzen.

Zur räumlichen Ausstattung der Klinik gehört ein freundlich gestaltetes Wohnzimmer, welches von Patienten, ihren Angehörigen und den Teammitgliedern gemeinsam genutzt werden kann.

Die Klinik selbst liegt im Erdgeschoss des Bettenhauses. Daher besteht die Möglichkeit, auch mit Rollstuhl oder direkt dem Bett zu einem, nur der Station vorbehaltenen, schön gestalteten Außenbereich zu gelangen.

B-13.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-13.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI38	Palliativmedizin	
VI00	komplexe palliativmedizinische Behandlung von Patienten mit weit fortgeschrittenen und progredienten Erkrankungen, die unter einer belastenden Symptomatik leiden und deren Lebenserwartung begrenzt ist	Schmerztherapie, Behandlung von Atemnot/ Übelkeit/Erbrechen, Besserung von Fatigue-Syndromen (Erschöpfungszustände), Behandlung von Panik/Depressionen/Angst, Mitbetreuung pflegender Angehöriger

B-13.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-13.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 383

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 14



B-13.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	80
2	C25	Bösartige Neubildung des Pankreas	26
3	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	22
4	C16	Bösartige Neubildung des Magens	18
5	C79	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	16
6	C71	Bösartige Neubildung des Gehirns	14
7	C61	Bösartige Neubildung der Prostata	13
8 – 1	C15	Bösartige Neubildung des Ösophagus	10
8 – 2	J96	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert	10
10	C18	Bösartige Neubildung des Kolons	9

B-13.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	1-774	Standardisiertes palliativmedizinisches Basisassessment (PBA)	366
2	8-98e	Spezialisierte stationäre palliativmedizinische Komplexbehandlung	346
3	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	167
4	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	120
5	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	101
6	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	92
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	91
8	3-207	Native Computertomographie des Abdomens	81
9 – 1	3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	74
9 – 2	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	74

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.

B-13.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-13.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-13.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,9	Weiterbildungsermächtigung: Innere Medizin/Gesamte Innere Medizin: 5 Jahre Zusatzweiterbildung Palliativmedizin: 1 Jahr
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2	

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Innere Medizin	Dr. Will, Dr. Heiland
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	Dr. Will
Innere Medizin und SP Pneumologie	Dr. Heiland

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Notfallmedizin	Dr. Will
Palliativmedizin	Dr. Will, Dr. Heiland

B-13.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS-DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	11,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	1,9	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP01	Basale Stimulation
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-13.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-14 KLINIK FÜR PNEUMOLOGIE, ZENTRUM FÜR SCHLAFMEDIZIN, BEATMUNGSZENTRUM

B-14.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Pneumologie, Zentrum für Schlafmedizin, Beatmungszentrum
Schlüssel: Pneumologie (0800)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Adj. Professor of Medicine Dr. med. R. Bonnet M.D.
(Loma Linda University, Calif.)
Ltd. Ärztin: Dr. med. I. Mäder
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1501
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3507
E-Mail: pne@zentralklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



In der Klinik für Pneumologie werden alle Erkrankungen der Atmungsorgane diagnostiziert und behandelt. Integriert ist ein Zentrum für Schlafmedizin und ein Zentrum für Beatmungsmedizin. Schwerpunkte liegen darüber hinaus in der Diagnostik und Behandlung von bösartigen Erkrankungen der Lunge und des Brustkorbes, Lungengerüsterkrankungen und der endoskopischen Lungenvolumenreduktion beim Lungenemphysem. Es steht die gesamte Palette bildgebender

Technik, lungenfunktioneller Messverfahren und endoskopischer Untersuchungsmethoden zur Diagnostik und Therapie sämtlicher Lungenkrankheiten zur Verfügung. Bestandteile der Klinik sind außerdem eine pneumologische Ambulanz, eine pneumologische Intermediate-Care-Station für die akute pneumologische Betreuung und die Beatmungsentwöhnung bzw. die Einleitung einer außerklinischen Beatmung sowie Betten auf 2 Stationen.

In der Klinik für Pneumologie sind seit langem Atemtherapeuten tätig. Sie sind erfahrene Spezialisten in der Betreuung von Patienten mit pneumologischen Erkrankungen und arbeiten weitgehend selbständig unter der Supervision eines Facharztes. Die Qualität in der Gesamtbetreuung der Patienten ist dadurch eindeutig gestiegen, Weaningzeiten (Entwöhnung von der Langzeitbeatmung) sind verkürzt.



Durch den interdisziplinären Einsatz ist es möglich, dass die Patienten, bei denen ein Atemwegsmanagement notwendig ist, entsprechend therapiert werden können, unabhängig ob sie auf der Palliativstation, der ITS, einem Intermediate-Care-Bereich oder auf einer Normalstation liegen. Die Supervision erfolgt weiterhin durch einen erfahrenen Pneumologen. Die fachübergreifende integrative Rolle ist wesentlicher Faktor in der Patientenzufriedenheit und dem Therapieerfolg.

Die Klinik für Pneumologie ist Teil des europäischen Referenzzentrums für neuroendokrine Tumore der European Neuroendocrine Tumor Society (ENETS). Das ENETS - Center of Excellence behandelt Patienten aus ganz Deutschland und zunehmend auch internationale Patienten und des Lungenkrebszentrums.

B-14.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-14.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Sämtliche diagnostische und therapeutische Möglichkeiten zur Behandlung und Therapie der pulmonalen bzw. pulmonal-arteriellen Hypertonie einschließlich der Lungenembolien sowohl im stationären Bereich als auch in einer Spezialsprechstunde "pulmonale Hypertonie" stehen zur Verfügung.
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Für alle Lungenerkrankungen stehen sämtliche diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zur Verfügung. Schwerpunkte liegen im Bereich der Lungengerüsterkrankungen, der Krebserkrankungen und des Lungenemphysems, einschließlich neuartiger endoskopischer Methoden zur Lungenvolumenreduktion.
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Diagnostische und therapeutische Thorakoskopie, thorakoskopische Pleurodese
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Alle Tumorerkrankungen der Lunge, des Mediastinums und der Pleura: Diagnostik mit Fluoreszenzbronchoskopie, endobronchialen Ultraschall und PET-CT. Zur Behandlung stehen alle endoskopischen Maßnahmen, wie Lasertherapie, Kryotherapie, Hochfrequenzschlinge und Stenteinlage zur Verfügung.
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Alle Infektionskrankheiten der Lunge und der Pleura. Isolationsbereich für Tuberkuloseerkrankte
VI20	Intensivmedizin	Insbesondere bei Versagen des respiratorischen Systems mit allen daraus folgenden Komplikationen auf andere Organsysteme
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	Betreuung von Patienten vor Lungentransplantationen einschließlich der Durchführung aller notwendigen Untersuchungen
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	Diagnostik und Therapie von allergischen und im weitesten Sinne immunologisch ausgelösten Erkrankungen des unteren Respirationstraktes mit Einschluss der Lungengerüsterkrankungen. Hyposensibilisierungsbehandlung bei Insektenallergien
VI27	Spezialsprechstunde	Pulmonale Hypertonie, Lungengerüst- und seltene Lungenerkrankungen, z. B. Lungenfibrosen, Lungenbeteiligung bei rheumatologischen Erkrankungen, Kollagenosen und Vaskulitiden Heimbeatmung und nächtliche Atemregulationsstörungen
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	Bei Beteiligung der Lunge

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin	DGSM akkreditiertes Schlaflabor
VI00	Diagnostik und Therapie des Lungenemphysems im Endstadium	Endoskopische Methoden zur Lungenvolumenreduktion
VI00	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen (Zentrum für Schlafmedizin)	Seitens der deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin seit 1995 akkreditiertes Schlaflabor. Es stehen sämtliche diagnostische und therapeutische Möglichkeiten zur Diagnose von Schlafstörungen mit Schwerpunkt auf nächtliche Atemregulationsstörungen zur Verfügung.

B-14.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-14.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 3.000
 Teilstationäre Fallzahl: 1.647
 Anzahl Betten: 90

vorstationäre Fälle

- Anzahl: 941

B-14.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	G47	Schlafstörungen	329
2	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	328
3	J96	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert	266
4	D38	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe	213
5	J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit	199
6	J84	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten	145
7	J43	Emphysem	144
8	J98	Sonstige Krankheiten der Atemwege	123
9	J18	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet	84
10	D86	Sarkoidose	76

B-14.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	3.019
2	1-710	Ganzkörperplethysmographie	2.992
3	1-711	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität	1.803
4	3-202	Native Computertomographie des Thorax	1.222
5	1-843	Diagnostische Aspiration aus dem Bronchus	1.009
6	1-790	Kardiorespiratorische Polysomnographie	964
7	1-430	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen	577
8	8-717	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen	312
9	1-795	Multipler Schlaflatenztest (MSLT)/multipler Wachbleibetest (MWT)	223
10	8-716	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung	208

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-14.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

ASTHMA- UND BRONCHIALAMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Adj. Professor of Medicine Dr. med. R. Bonnet M.D. (Loma Linda University, Calif.)

ANGEBOTENE LEISTUNG

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Allergien

Besondere Untersuchung und Behandlung eingeschränkt auf weitergehende diagnostische Sonderleistungen zur konsiliarischen Beratung

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden eingeschränkt auf Bronchoskopien

LUNGENERKRANKUNGEN

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Adj. Professor of Medicine Dr. med. R. Bonnet M.D. (Loma Linda University, Calif.)

ANGEBOTENE LEISTUNG

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Allergien

PULMONALE HYPERTONIE UND HEIMBEATMUNG

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Frau Dr. Mäder

ANGEBOTENE LEISTUNG

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Durchführung von Bronchoskopien zur Sondenplatzierung anlässlich der endoluminalen Bestrahlung

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Hypertonie (I; III; IV; V)

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei Patienten mit Tagesmüdigkeit

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden nach erfolgreicher Heimbeatmung für regelmäßige Kontrolluntersuchungen

INTERSTITIELLE LUNGENERKRANKUNG

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Frau Dr. Arnrich

ANGEBOTENE LEISTUNG

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei Patienten mit diffusen Lungenparenchymerkrankungen (z. B. Lungenfibrosen, seltene Erkrankungen)

In der pneumologischen Ambulanz wurden im Jahr 2013 insgesamt 644 Patienten ambulant behandelt bzw. diagnostiziert.

B-14.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-14.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-14.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	22
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,5

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Innere Medizin und SP Pneumologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Allergologie	Adj. Professor of Medicine Dr. med. R. Bonnet M.D. (Loma Linda University, Calif.)
Schlafmedizin	Adj. Professor of Medicine Dr. med. R. Bonnet M.D. (Loma Linda University, Calif.) Dr. med. I. Mäder

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Adj. Professor of Medicine Dr. med. R. Bonnet M.D.	5 Jahre 3 Jahre	Gesamte Innere Medizin Teilgebiet Pneumologie
Dr. med. Mäder	1,5 Jahre	Zusatzweiterbildung: Schlafmedizin

B-14.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS-DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	22,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,1	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-14.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-15 KLINIK FÜR THORAXCHIRURGIE

B-15.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Thoraxchirurgie
Schlüssel: Thoraxchirurgie (2000)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Norbert Presselt
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1601
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3509
E-Mail: thc@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Die Klinik für Thoraxchirurgie ist neben der Klinik für Pneumologie eine der am längsten ortsansässigen Fachdisziplinen. Sie ist ein zertifiziertes Kompetenzzentrum für Thoraxchirurgie und aufgrund des Leistungsumfangs und des Leistungsspektrums gehört die Klinik zu den fünf größten Zentren der Bundesrepublik. Die Klinik ist seit 2008 von der deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie als Kompetenzzentrum für Thoraxchirurgie zertifiziert und rezertifiziert. Das Einzugsgebiet ist überregional.

Die Klinik ist zuständig für die operative Behandlung von Erkrankungen der Lunge, des Mittelfells, der Brustwand und Erkrankungen der Schilddrüse.

Im Mittelpunkt steht die operative Therapie des Lungenkrebses. Weitere Schwerpunkte sind die Chirurgie der Luftröhre und der großen Bronchien sowie die minimal-invasive Chirurgie. Es werden sämtliche chirurgische Eingriffe bei bösartigen und gutartigen Erkrankungen der Lunge, des knöchernen Thorax und der Pleura durchgeführt: Chirurgie des Bronchialkarzinoms, Pleuratumore, Chirurgie des Mediastinums, Chirurgie von gutartigen Erkrankungen der Lunge, der Pleura und des Zwerchfells, Chirurgie des knöchernen Thorax (Tumore, Trichterbrust), Lungenemphysemchirurgie (Volumenreduktion), minimal-invasive thorakoskopische Lungenchirurgie, Laserchirurgie der Lungenmetastasen, endokrine Chirurgie (Struma).

Die Zentralklinik Bad Berka erfüllt seit 2011 die Kriterien für ein europäisches Referenzzentrum für neuroendokrine Tumore der European Neuroendocrine Tumor Society (ENETS).

Das ENETS - Center of Excellence behandelt Patienten aus ganz Deutschland und zunehmend auch internationale Patienten.

B-15.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-15.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC10	Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard	thorakoskopisch
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie	
VC12	Thoraxchirurgie: Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen	Trachearesektion bei Tumoren und Stenosen
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma	
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe	
VC59	Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie	
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	Struma
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	thorakoskopie
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Trichterbrust
VC00	Chirurgie: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	
VC00	Endokrine Struma Chirurgie	
VC00	Thoraxchirurgie/ Gefäßchirurgie/ Viszeralchirurgie	Portimplantation
VC00	Thoraxchirurgie/ Viszeralchirurgie:	Endokrine Chirurgie [z.B. Schilddrüsenchirurgie
VC00	Thoraxchirurgie:	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VC00	Tracheobronchiale Rekonstruktionen	Tracheachirurgie bei Tumoren und Stenosen
VC00	Tumorchirurgie:	Tumorchirurgie der Lunge und des Mediastinum , Metastasenchirurgie der Lunge des Mediastinum und des knöchernen Thorax
VC00	Unfall Wiederherstellungschirurgie:	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des knöchernen Thorax und der Thoraxorgane
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH DERMATOLOGIE	
VD20	Wundheilungsstörungen	

B-15.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-15.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 662

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 30

B-15.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	233
2	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen bösartiger Neubildung	90
3	C78	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane	50
4	J84	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten	32
5	E04	Sonstige nichttoxische Struma	24
6	J86	Pyothorax	19
7	J93	Pneumothorax	17
8	J98	Sonstige Krankheiten der Atemwege	15
9	C77	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten	13
10	D14	Gutartige Neubildung des Mittelohres und des Atmungssystems	11

B-15.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-322	Atypische Lungenresektion	149
2	5-344	Pleurektomie	88
3	5-333	Adhäsiolyse an Lunge und Brustwand	82
4	5-324	Einfache Lobektomie und Bilobektomie der Lunge	62
5	5-349	Andere Operationen am Thorax	46
6	5-340	Inzision von Brustwand und Pleura	45
7 – 1	5-069	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen	35
7 – 2	5-345	Pleurodese [Verödung des Pleuraspaltes]	35
9	5-063	Thyreoidektomie	23
10	5-320	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe eines Bronchus	20

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-15.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

THORAXCHIRURGISCH-GEFÄSSCHIRURGISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Prof. Dr. N. Presselt

ANGEBOTENE LEISTUNG

Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes in der Behandlg. bei spezifischen thorax- u. gefäßchirurgischen Fragestellungen

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, eingeschränkt auf thorax- und gefäßchirurgische Patienten, nach Ausschöpfung § 115a SGB V

B-15.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-15.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-15.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

Insgesamt 10,3 Ärzte (VK) sind interdisziplinär in der Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie tätig.

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,2
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Allgemeinchirurgie
Gefäßchirurgie
Thoraxchirurgie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Prof. Dr. med. Norbert Presselt	6 Jahre 5 Jahre 2 Jahre	Allgemeine Chirurgie (im Verbund) Thoraxchirurgie (volle Weiterbildungsermächtigung) common trunk (im Verbund)

B-15.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS-DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	5,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,8	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTA FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTA FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Interdisziplinäre Stationsbelegung und Pflegepersonaleinsatz mit der Klinik für Gefäßchirurgie.

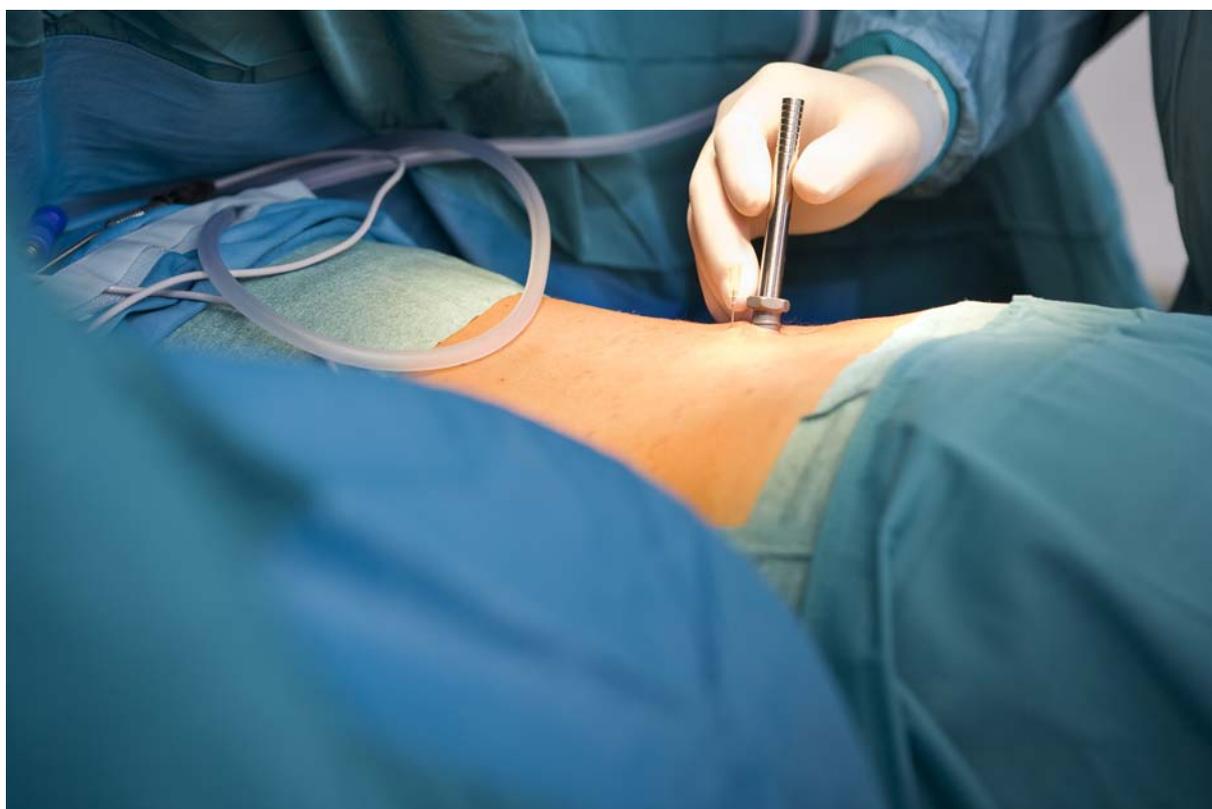
B-15.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-16 KLINIK FÜR WIRBELSÄULENCHIRURGIE

B-16.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Klinik für Wirbelsäulen Chirurgie
Schlüssel: Wirbelsäulen Chirurgie (3755)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Heinrich Böhm
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1401
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3517
E-Mail: wsc@zentralklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



In der Klinik für Wirbelsäulen Chirurgie werden alle Erkrankungen und Verletzungen behandelt, die zwischen Hinterkopf und Steißbein liegen. Einen Großteil nehmen dabei degenerative Erkrankungen an Hals, Brust - oder Lendenwirbelsäule ein. Weitere Bereiche sind Entzündungen der Wirbelsäule, sowohl bei Rheuma als auch bei bakteriellen Infektionen (Spondylitis) sowie Tumorerkrankungen und Rückgratverkrümmungen bei Skoliose und Kyphosen.

Ein weiterer Spezialbereich der Klinik für Wirbelsäulen Chirurgie und Querschnittgelähmte bildet für den Bereich Wirbelsäulen Chirurgie das Alleinstellungsmerkmal der Schlüssellochoperationen der Wirbelsäule.

Akute Bandscheibenvorfälle an der Halswirbelsäule liegen häufig seitlich und drücken die dort austretenden Nervenwurzeln mit der Folge massiver Schmerzen und Kraftminderung (= beg. Lähmungszeichen) an der jeweiligen

Hand. In der herkömmlichen Behandlungstechnik muss die Nervenentlastung kombiniert werden entweder mit einer Versteifungsoperation oder der Einpflanzung einer künstlichen Bandscheibe.

Mit der an der Zentralklinik entwickelten minimal-invasiven Operationstechnik "Transossäre Wurzeldekompression" kann der Vorfall unter Umgehung der betroffenen Bandscheibe so schonend und zielgerichtet erreicht und entfernt werden, dass die üblichen Maßnahmen zur Re-Stabilisierung (Versteifung oder künstliche Bandscheibe) nicht erforderlich sind. In mehreren hundert Fällen mit bis zu 11 Jahren Nachkontrollzeit hat sich gezeigt, dass die sehr gute Sofortwirkung (4 Tage stationär, nach 14 Tagen arbeitsfähig für leichte Tätigkeiten) auch langfristig erhalten bleibt.

Bandscheibenvorfälle und Kanalstenosen an der Lendenwirbelsäule mit dem hier entwickelten Verfahren der "Mikroskop assistierten percutanen Nukleotomie" "MAPN" bzw. "Dekompression" "MAPD" können ohne Muskelablösung Bandscheibenvorfälle und Rückenmarkkanaleinengungen zentral und foraminal sicher erreicht und entfernt werden. Durch die schonende Zugangstechnik kann die gefürchtete operationsbedingte Destabilisierung verhindert und rascher Wiedereintritt der vollen Belastbarkeit erreicht werden.

Defekte der Brust- und oberen Lendenwirbelsäule durch Tumoren, Eiterungen, degenerative und verletzungsbedingte Schädigungen: Hier gelingt fast immer die Stabilisierung von der Rückenseite her mit in Schlüssellochtechnik eingebrachten Schrauben und Stäben. Die in der Regel erforderliche Sanierung der vor dem Rückenmark liegenden Wirbelkörper wird nicht in einer weiteren Narkose, sondern nach dem in Bad Berka entwickelten thorakoskopisch assistierten Verfahren in gleicher Sitzung ebenfalls in Schlüssellochtechnik vorgenommen. Ventrale Rückenmarksentlastungen, Spondylodesen, bis hin zum Ersatz von einem oder zwei Wirbelkörpern werden routinemäßig durchgeführt.

B-16.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-16.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Stellungskorrektur/Entfernung von Bruchfragmenten aus dem Rückenmarkskanal und kurzstreckige Versteifungsoperationen ventro-dorsal, eventuell mit Wirbelkörperersatz, wobei die dorsale Stabilisierung meist in muskelschonender perkutaner Stellung minimal invasiv erfolgt
VC45	Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	
VC51	Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen	Palliative, meist minimal invasive Wirbelsäulenstabilisierungen, palliative Rückenmarksdekompressionen
VC65	Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie	
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	Entfernung thorakaler und lumbaler Bandscheibenvorfälle
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC00	Schmerztherapie	

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH NEUROLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	1. Korrekturspondylodesen bei Lähmungsskoliosen 2. konservative Spastikbehandlung, invasive Spastikbehandlung inkl. Implantation von Lioresal-Pumpen
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH ORTHOPÄDIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	1. Korrekturspondylodesen bei Rückgratverkrümmung (Skoliose) grundsätzlich ein in einer Sitzung, ggf. kombiniert mit endoskopisch-assistierten vorderem Release 2. Aufrichtungsspondylodesen bei Hyperkyphosen z. B. Morbus Bechterew/Morbus Scheuermann oder nach fehlgeschlagener Frakturbehandlung
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	Repositionsspondylodese C1/C2 bei rheumatoider Arthritis mit Magerl-Verschraubung erforderlichenfalls kombiniert mit transoralem Release, Stabilisierung von Wirbelnekrosen z.B. bei Osteoporose, durch Vertebroplastie oder Wirbelkörperersatz
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	Entfernung primärer Wirbeltumoren, z.T. en-bloc Resektion sowie Entfernung von Wirbelmetastasen vom Clivus bis einschließlich Sakrumresektion und dorso-ventraler Rekonstruktion mit Wirbelkörperersatz
VO12	Kinderorthopädie	Versorgung der Wirbelsäule bei Fehlstellungen vom Clivus bis zum Sakrum, Aufrichtung bei Kyphosen bei Morbus Bechterew und Morbus Scheuermann Skoliosen und Kyphosen, Reposition bei Sponylolisthesis oder Spondyloptosen
VC65	Wirbelsäulen Chirurgie	
VO00	Spondylitis	Ventro-dorsales Debridement und Fusion bei bakterieller Spondylitis, tuberkulöser Spondylitis, thorakoskopisch assistierte dorsal und perkutane Spondylitis
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH PÄDIATRIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	Stabilisierung kraniozervikaler Instabilitäten, Dekompression von Rückenmarkskanalstenosen, Korrekturspondylodesen bei Skoliosen, bei Neurofibromatose, Prader-Willi-Syndrom, Marfan-Syndrom, Cri-du-chat-Syndrom)

B-16.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-16.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 1.653

Teilstationäre Fallzahl: 2.459

Anzahl Betten: 113

B-16.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	M48	Sonstige Spondylopathien	410
2	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	240
3	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	149
4	M43	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	146
5	M54	Rückenschmerzen	79
6	M80	Osteoporose mit pathologischer Fraktur	78
7	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	56
8	M50	Zervikale Bandscheibenschäden	54
9	M41	Skoliose	51
10	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	50

B-16.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis	1.556
2	5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	1.510
3	5-831	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe	992
4	5-832	Exzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	920
5	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	817
6	5-835	Knochenersatz an der Wirbelsäule	796
7	5-033	Inzision des Spinalkanals	750
8	5-836	Spondylodese	733
9	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	701
10	5-837	Wirbelkörperersatz und komplexe Rekonstruktion der Wirbelsäule	212

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-16.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

WIRBELSÄULENCHIRURGISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Dr. Heinrich Böhm

B-16.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Aufgrund einer individuellen Vereinbarung erfolgt die Nachsorge von Patienten nach komplexen wirbelsäulenchirurgischen Operationen teilstationär. Im Jahr 2013 wurden in diesem Bereich ca. 2.450 Behandlungen durchgeführt.

B-16.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-16.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-16.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	22,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	11,1

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Neurochirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Manuelle Medizin / Chirotherapie
Physikalische Therapie und Balneologie
Sportmedizin

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. med. Heinrich Böhm	5 Jahre	Orthopädie und Unfallchirurgie (gemeinsame Weiterbildungs-ermächtigung mit Prof. Kilian) Allgemeine Chirurgie
	1 Jahr	

B-16.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS- DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	27,8	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	3,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	3,9	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP01	Basale Stimulation
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Unsere Patienten liegen auch auf den Intensiv- oder Intermediate-Care-Stationen. Das dafür notwendige Pflegepersonal wurde in diesem interdisziplinär belegten Bereich bereits mit ausgewiesen.

B-16.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-17 QUERSCHNITTGELÄHMTE-ZENTRUM/KLINIK FÜR PARAPLEGIOLOGIE UND NEURO-UROLOGIE

B-17.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Querschnittgelähmten-Zentrum/Klinik für Paraplegiologie und Neuro-Urologie
Schlüssel: Sonstige Fachabteilung (3700)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Heinrich Böhm (bis 30.09.2014)
Ltd. Ärztin: Dr. med. Ines Kurze (Neuro-Urologie) bis 30.09.2014
Chefärztin: Dr. med. Ines Kurze (Querschnittgelähmten-Zentrum) ab 01.10.2014
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 1407
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3544
E-Mail: qz@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Zum Querschnittgelähmten-Zentrum gehören zwei Stationen mit insgesamt 64 Betten, einschließlich einer hochspezialisierten neuro-urologischen Funktionsdiagnostik. Neben diesen stationären Möglichkeiten betreuen wir unsere Patienten ambulant im Rahmen unserer paraplegiologischen und neuro-urologischen Fach- und Spezialsprechstunden. Unsere Urotherapeuten versorgen darüber hinaus unsere Patienten auch zu Hause.

In unserem Zentrum werden **Rückenmarkverletzte vom akuten Trauma bzw. Erkrankung** operativ und konservativ erstbehandelt. Die Behandlung der lähmungsbedingten Regulationsstörungen nahezu aller Organsysteme über ein frühzeitiges Training der Funktionen hinsichtlich Mobilität und Selbständigkeit durch Ergo- und Physiotherapie sowie der dazu erforderlichen Hilfsmittelversorgung, der psychologischen und sozialdienstlichen Mitbetreuung zur optimalen

Wiedereingliederung in das soziale Umfeld bis zur lebenslangen Nachsorge und zur Komplikationsbehandlung. Eine jährliche stationäre Verlaufskontrolle hat die Vermeidung von Komplikationen zum Ziel.

Neben dieser erworbenen Querschnittlähmung begleiten wir Patienten mit **angeborener Lähmung (Spina bifida)** vom Kleinstkinderalter an.

Durch eine immer älter werdende Gesellschaft kommt es auch zu einem rasanten Anstieg von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems. Daher ist es zusätzlich unsere Aufgabe **Patienten mit neurologischen Erkrankungen des zentralen Nervensystems** wie z. B. **Multiple Sklerose** oder **Post-Polio-Syndrom** zu behandeln. Diese Erkrankungen können zu klassischen Symptomen einer Querschnittlähmung wie Rollstuhlabhängigkeit und insbesondere Blasen- und Darmfunktionsstörungen führen. Ebenso leiden Patienten mit **Morbus Parkinson, Schlaganfall, Diabetes mellitus**, nach **größeren Operationen im Becken** (z. B. Gebärmutterentfernung, Enddarmoperationen) oder **nach Eingriffen an der Wirbelsäule** sehr oft unter Funktionsstörungen der Blase, des Darms und der Sexualität. All diese Patienten sind meist im Rahmen ihrer Grunderkrankung gut versorgt, die neuro-urologischen Probleme dieser Patienten werden meist zu spät erkannt und fehlinterpretiert.

Mit Ärzten der unterschiedlichsten Fachrichtungen innerhalb unseres Zentrums (u. a. Anästhesie, Schmerztherapie, Neuro-Urologie, Innere Medizin, Orthopädie, Unfallchirurgie, Neurologie) und einem hochspezialisierten Team aus Pflegenden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Sporttherapeuten, Psychologen und Sozialdienst wird eine enge Zusammenarbeit gelebt. Diese Interdisziplinarität und das "über seinen Tellerrand schauen" jedes der beteiligten Spezialisten ermöglicht eine umfassende Behandlung unserer Patienten.

Unsere Abteilung ist als **Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e.V.** zertifiziert. Weiterhin ist unsere Abteilung von der Landesärztekammer Thüringen als **Weiterbildungsstätte für die fachärztliche Ausbildung Urologie** zugelassen.

Paraplegiologie

Eine Querschnittlähmung unabhängig welcher Ursache bedarf einer umfassenden Behandlung mit hochspezialisierter Pflege, Neuro-Urologie, Urotherapie, Sporttherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, psychologischem Dienst und einem Sozialdienst und einer lebenslangen Nachsorge, da lähmungsspezifische Komplikationen jederzeit möglich sind.

Patienten jedes Alters mit Schädigung im Rückenmarksbereich, egal welcher Ursache oder welcher Erkrankung, werden in unserem Zentrum versorgt. Behandelt werden alle querschnittspezifischen Erkrankungen wie:

- Therapie der spinalen und zentralen Spastik durch alle zu Verfügung stehenden Verfahren, wie auch Botulinuminjektionen und intrathekale Medikation (Medikamentenpumpe)
- Schmerzsyndrome
- Verschlechterung der Lähmung
- Blasenfunktionsstörungen
- Darmfunktionsstörungen
- Sexualektionsstörungen
- Dekubitus, operativ und konservativ
- Osteoporose
- Kontrakturen der Gelenke
- Lähmungsbedingte Fehlstellungen
- Thromboembolie, Prophylaxe und Therapie
- periartikuläre Ossifikationen (POA=paraossäre Arthropathie)

In Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen der Zentralklinik können querschnittgelähmte Patienten mit zusätzlichen Erkrankungen aufgenommen und behandelt werden, wie beispielsweise:

- Tumorerkrankungen (primär und bei Metastasen)

- periphere Nervenverletzungen und Polyneuropathie
- pulmonale und Gefäßerkrankungen jeder Art
- Frakturen am gesamten Bewegungsapparat
- Ateminsuffizienz jedweder Genese
- Herzerkrankungen, die Herzkatheter und Herzoperationen erforderlich machen
- notwendige übrige neurochirurgische Eingriffe jedweder Art

Im Querschnittgelähmten-Zentrum werden die gestörten Vitalfunktionen, deren Häufigkeit von der Höhe der Schädigung des Rückenmarks abhängt, stabilisiert. Weiter werden die bestehenden Begleitverletzungen und Begleiterkrankungen behandelt.



Neuro-Urologie

Die Neuro-Urologie beschäftigt sich mit der Diagnostik und Therapie von neurogen bedingten Veränderungen der **Blasen-, Darm- und Sexualfunktion**.

Von neurogen bedingten Störungen der Blasen Speicherung bzw. -entleerung spricht man, wenn im Bereich des Rückenmarks, in Zentren des Gehirns oder auch in der Peripherie Veränderungen vorliegen, die eine normale nervale Signalübertragung zur Steuerung der Harnblase behindern. In den meisten Fällen ist aufgrund der komplexen, eng miteinander verbundenen neuralen Versorgung die Darm- und Sexualfunktion ebenfalls gestört.

Diese Veränderungen können zum Einen durch Verletzungen, Entzündungen oder Tumoren im Bereich des Rückenmarks erworben und zum Anderen angeboren (Defekte des Rückenmarks bedingt durch Fehlbildung - **Spina bifida**) sein.

Durch eine immer älter werdende Gesellschaft kommt es auch zu einem rasanten Anstieg von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems und erhöht den Bedarf an neuro-urologischer Versorgung. Patienten mit neurologischen Grunderkrankungen, wie z. B. **Multipler Sklerose, Morbus Parkinson, Schlaganfall, Kinderlähmung** oder auch **Diabetes mellitus** sind im Rahmen ihrer Grunderkrankung gut versorgt, die neuro-urologischen Probleme dieser Patienten werden meist zu spät erkannt und fehlinterpretiert.

Ebenso leiden Patienten nach **größeren Operationen im Becken** (z. B. Gebärmutterentfernung, Enddarmoperationen) oder **nach Eingriffen an der Wirbelsäule** sehr oft unter Funktionsstörungen der Blase, des Darms und der Sexualität.

Aus neuro-urologischer Sicht steht die weitgehende Wiederherstellung der Blasenfunktion und der Kontinenz durch eine ausreichende Speicherfunktion mit niedrigen Blasendrücken, zur Vermeidung von aufsteigenden Harnwegsinfektionen und somit der Schutz der Nieren, an erster Stelle. Bezüglich der Darmfunktion streben wir eine regelmäßige Darmentleerung in einer akzeptablen Zeit mit anschließend sicherer Kontinenz an. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Betreuung unserer Patienten ist die Therapie der Sexualfunktionsstörung und die Kinderwunschbehandlung.

Ziel unserer Bemühungen ist es zusammen mit einem interdisziplinären Team die Lebensqualität unserer Patienten deutlich zu erhöhen und eine möglichst uneingeschränkte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

B-17.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-17.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH CHIRURGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC50	Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven	
VC65	Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie	
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Konservative und operative Behandlung lähmungsbedingter Hautschäden (Dekubitus)
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH DERMATOLOGIE	
VD20	Wundheilungsstörungen	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE	
VG16	Urogynäkologie	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH ORTHOPÄDIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VO13	Spezialsprechstunde	Ambulante Versorgung lähmungsspezifischer Symptome und Komplikationen
VO18	Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH PSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATIK	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VP12	Spezialsprechstunde	Schmerzpsychologische Psychotherapie
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH RADIOLOGIE	
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR06	Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie	
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH UROLOGIE, NEPHROLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	Behandlung von Steinerkrankungen des Harnsystemes (einschl. Lasertherapie)
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	Behandlung der männlichen und weiblichen Urin- und Stuhlinkontinenz, Behandlung der Harnblasen- und Mastdarmlähmung, Implantation von Harnblasenstimulatoren und -modulatoren
VU09	Neuro-Urologie	
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	Blasenaugmentation, Anlage eines katheterisierbaren Stoma

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH UROLOGIE, NEPHROLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Transurethrale Eingriffe an Harnröhre, Prostata, Blase, Harnleiter, Niere, Injektion Botulinumtoxin Harnblase und Schließmuskel
VU14	Spezialprechstunde	Neuro-Urologie, neurogene Blasen- und Darmfunktionsstörungen, Erektionsstörungen, Fertilitätsstörungen bei Querschnittlähmung
VU19	Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik	
VG16	Urogynäkologie	
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH SONSTIGE MEDIZINISCHE BEREICHE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VX00	Behandlung sonstiger lähmungsspezifischer Folgezustände und Komplikationen	Spastik, Schmerzsyndrome, Pneumonien, Harnwegsinfekte
VX00	Lähmungsspezifische Erstbehandlung frischer Rückenmarksschädigungen	
VX00	Lähmungsspezifische Verlaufskontrolle	(Prophylaxe) ambulant + stationär.

B-17.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-17.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 655
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 73

B-17.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	G82	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie	354
2	G95	Sonstige Krankheiten des Rückenmarkes	83
3	L89	Dekubitalgeschwür und Druckzone	28
4	S14	Verletzung der Nerven und des Rückenmarkes in Halshöhe	16
5	N31	Neuromuskuläre Dysfunktion der Harnblase, anderenorts nicht klassifiziert	14
6 – 1	K56	Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie	10
6 – 2	G83	Sonstige Lähmungssyndrome	10
8	C90	Plasmozytom und bösartige Plasmazellen-Neubildungen	9
9	S24	Verletzung der Nerven und des Rückenmarkes in Thoraxhöhe	8
10	N20	Nieren- und Ureterstein	7

B-17.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	8-976	Komplexbehandlung bei Querschnittlähmung	670
2	1-334	Urodynamik	499
3	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	85
4	5-896	chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut)	82
5	5-579	OP's an der Harnblase Injektionsbehandlung: tranurethral	70
6	5-916	temporäre Weichteildeckung	50
7	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedlung und Infektion mit multiresistenten Keimen	35
8	5-059	Implantation oder Wechsel eines Neurostimulators durch Stimulation des peripheren Nervensystems	19
9	5-903	lokale Lappenplastik an Haut- und Unterhaut	14
10	5-038	Operation am spinalen Liquorsystem: Implantation oder Wechsel einer Medikamentenpumpe	9

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-17.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

PARAPLEGIOLOGISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Dipl. med. Ebert

ANGEBOTENE LEISTUNG	
Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden für die Versorgung querschnittgelähmter Patienten, nach Ausschöpfung des § 115 SGB V	

NEURO-UROLOGISCHE AMBULANZ

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Frau Dr. Ines Kurze

ANGEBOTENE LEISTUNG	
(urologische) Leistungen zur Versorgung querschnittgelähmter Patienten nach Ausschöpfung des §115a SGB	
Leistungen zur Versorgung inkontinenter Patienten / Diagnostik und Therapie v.a. bei neurogener Blasenstörung	

AMBULANZ FÜR PSYCHOTHERAPIE

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Dipl.-Psych. S. Gottschalk

ANGEBOTENE LEISTUNG	
Durchführung psychotherapeutischer Behandlungen bei querschnittgelähmten und mobilitätseingeschränkten Patienten	

B-17.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-17.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-17.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,5
Davon Fachärztinnen/-ärzte	6,0

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG

Allgemeinmedizin

Anästhesiologie

Innere Medizin

Orthopädie und Unfallchirurgie

Urologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG

Intensivmedizin

Manuelle Medizin / Chirotherapie

Notfallmedizin

Physikalische Therapie und Balneologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. med. Heinrich Böhm	6 Jahre	Orthopädie und Unfallchirurgie (gemeinsam mit Prof. Kilian) Urologie
Dr. med. Ines Kurze	2 Jahre	

B-17.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS-DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	41,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	6,1	1 Jahr

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNT FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNT FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP01	Basale Stimulation
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP21	Rehabilitation
ZP15	Stomamanagement
ZP16	Wundmanagement

Weitere Zusatzqualifikationen:

- Sexualberatung
- Beckenbodentraining
- Urotherapie

B-17.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-18 INSTITUT FÜR DIAGNOSTISCHE RADIOLOGIE (DRAD)

B-18.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Institut für diagnostische Radiologie (DRAD)
Chefarzt : Dr. med. Jochen Leonhardi
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 2101
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3519
E-Mail: zdir-drad@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



In unserem Institut werden alle für Diagnostik und Therapie erforderlichen bildgebenden Untersuchungen für Patienten unserer Klinik inkl. etablierter Fachambulanzen sowie MVZ durchgeführt.

Die technische Ausstattung umfasst zwei MRT - Geräte, drei Computertomographen, Sonographie sowie digitale konventionelle Röntgendiagnostik.

Das ZDIR arbeitet unter Verwendung eines digitalen Speicher - und Kommunikationssystems komplett filmlos, so dass an allen therapeutischen Arbeitsplätzen vorhandenes Bildmaterial praktisch ohne Zeitverzögerung betrachtet werden kann.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit ergeben sich aus der Struktur der Zentralklinik mit u.a. onkologischen, pneumologisch - thoraxchirurgischen, neuroradiologischen, wirbelsäulenchirurgischen, orthopädischen und gastroenterologisch - abdominalchirurgischen Fragestellungen.

Besonderer Wert wird in der Abteilung auf die Aus - / Weiterbildung der Assistenzärzte und MTRA gelegt.

Das Institut für diagnostische Radiologie ist Teil des europäischen Referenzzentrum für neuroendokrine Tumore der European Neuroendocrine Tumor Society (ENETS).

Das ENETS - Center of Excellence behandelt Patienten aus ganz Deutschland und zunehmend auch internationale Patienten.

B-18.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-18.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH RADIOLOGIE	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	Aufnahmen von Thoraxaufnahmen und Skelettsystem
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	Oberbauch- und Beckenorgane
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	Schädel, Wirbelsäule, Skelett
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	Schädel, Thorax, Abdomen und Becken, Gefäße
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	CT-Angiographie, Stroke-CT, Polytrauma-CT, Skelett in 3 D-Darstellung
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	Schädel, Wirbelsäule, Skelett und Gelenke
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	Schädel, Wirbelsäule, Abdomen und Becken, Thorax
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	MR-Angiographie, Stroke-MRT mit Diffusion und Perfusion
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)	DEXA-Methode LWS und Schenkelhals
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	CT und MRT
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern	
VR44	Allgemein: Teleradiologie	

B-18.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-18.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-18.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

Als für die bettenführenden Kliniken interdisziplinär tätiges Zentrum erscheinen die Top-ICD unter den jeweiligen Kliniken, da sie patientenbezogen erfasst und kodiert werden. Eine separate tabellarische Aufstellung ist somit nicht möglich.

B-18.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

Die angegebenen Prozeduren gelten für die im Institut für diagnostische Radiologie erbrachten Leistungen, unabhängig von der Fachabteilung, welcher die Patienten zugehörig waren.

Die zehn häufigsten Prozeduren der diagnostischen Radiologie

Prozeduren	Anzahl
Thoraxübersichtsaufnahme am Bett	20.581
Thoraxübersichtsaufnahme + links anliegend	7.698
LWS in 2 Ebenen	5.578
Sonografie-Abdomen mit Becken	4.579
CT-Thorax nativ	3.397
CT-Thorax mit KM	2.946
HWS in 2 Ebenen	2.663
MRT-Schädel Routineprogramm Neurochirurgie nativ und mit KM	2.282
Thoraxübersichtsaufnahme pa	2.250
MRT-LWS nativ	2.074



B-18.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-18.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-18.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-18.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-18.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,5
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Radiologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Magnetresonanztomographie – fachgebunden –
Röntgendiagnostik – fachgebunden –

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. med. Jochen Leonhardi	4 ,5 Jahre	Radiologie (gemeinsam mit Dr. med. Petrovitch)

Darüber hinaus beschäftigt das Zentrum für diagnostische und interventionelle Radiologie insgesamt 30 MTRA.

B-18.11.2 PFLEGEPERSONAL

Als nicht bettenführende Fachabteilung beschäftigt das Institut für diagnostische Radiologie kein Pflegepersonal.

B-19 INSTITUT FÜR INTERVENTIONELLE RADIOLOGIE & NEURORADIOLOGIE (IRAD)

B-19.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Institut für interventionelle Radiologie & Neuroradiologie (IRAD)
Chefarzt: Dr. med. Alexander Petrovitch
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 2901
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3525
E-Mail: zdir-irad@zentralklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Mit dem 01.12.2007 wurde an der Zentralklinik Bad Berka die neue Abteilung Interventionelle Radiologie/Neuroradiologie unter der Leitung von Dr. med. Alexander Petrovitch gegründet. Dr. Petrovitch ist Facharzt für Radiologie, interventionelle Radiologie, Arbeitsmedizin und Umweltmedizin. Die Abteilung ergänzt das Spektrum der Zentralklinik und ist von Anfang an in die bestehenden spezialisierten Zentren (Gefäßzentrum, Bauchzentrum, Neuroendokrines Tumorzentrum) integriert worden.

Schwerpunkte der neuen Abteilung bilden Tumorinterventionen (Chemoembolisationen, selektive interne Radiotherapie und Radiofrequenz-Thermoablationen von Leber, Lunge, Pankreas, Wirbelsäule, Niere, Weichteilen), Gefäßinterventionen (Carotis, Aorta, periphere Gefäße), interventionelle Schmerztherapien (Coeliacus-, Splanchnikusblockade bei Tumoren der Bauchspeicheldrüse, Waltherblockade bei Rektumkarzinom und Kokzygodynie, Facettenblockaden und Plexusblockaden bei chronischen Rückenschmerzen). Neben den Schwerpunkten werden gegenwärtig alle MRT-, CT-, angiographie- und ultraschallbasierten interventionellen Therapie- und Biospieverfahren angeboten.

Gemeinsam mit der Klinik für Neurologie wurde die lokale intraarterielle Lysetherapie bei Schlaganfallpatienten erfolgreich intensiviert und neue Methoden zur mechanischen Wiederöffnung hirnersorgender Gefäßen bei Schlaganfällen eingeführt. Gemeinsam mit der Klinik für Neurochirurgie wurde 2007 begonnen, die Versorgung von Aneurysmen bei Hirnblutungen durch Coiling zu etablieren. Diese wurde im Zuge einer klinik- und konzernübergreifenden Kooperation mit der interventionellen Neuroradiologie des Klinikums Erfurt und dem Katharinenhospital in Stuttgart konsequent weiter ausgebaut. Seit 2008 wurde eine regelmäßige Forschungskooperation mit der Berufsgenossenschaft Gaststätten und Nahrungsmittel im Bereich der Grundlagenforschung zum chronischen Rückenschmerz und seiner Prävention begründet, die eine seit 1998 bestehende langjährige, vertrauensvolle Kooperation mit der FSU Jena fortschreibt.

Das Institut für interventionelle Radiologie (IRAD) ist fest in das interdisziplinäre Bauchzentrum, das interdisziplinäre neuroendokrine Tumorzentrum und das interdisziplinäre Gefäßzentrum der Zentralklinik integriert.

Zertifizierungen:

Nach einem externen Audit wurde das Institut schon 2009 zum "Center of Excellence für Embolisierungstherapien" berufen und fungiert seit Anfang 2009 als Schulungszentrum in diesem Bereich. Die Interventionelle Radiologie wurde 2011 als Teil des Europäischen Exzellenzzentrums für Neuroendokrine Tumore zertifiziert (ENETS) und 2013 erfolgreich rezertifiziert. Ebenfalls 2013 folgte gemeinsam mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie die Zertifizierung als Kompetenzzentrum für chirurgische Erkrankungen der Leber (BDC). Gemeinsam mit anderen Kliniken des Hauses wurde 2014 die Zertifizierung als Lungenkrebszentrum erfolgreich abgeschlossen.

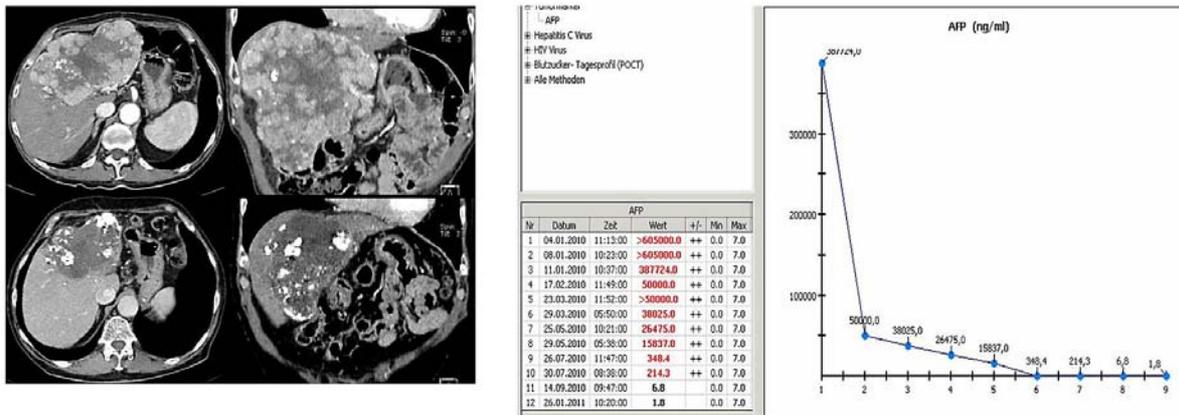


Abb. links: sehr großer (25 cm) Leberkrebs (HCC) mit zahlreichen Satellitenherden. Vollständige Destruktion nach 6 Zyklen TACE (transarterielle Chemoembolisation) mit DC-Beads/Doxorubicin und zusätzlich Lipiodolembolisation. Tumorgößenreduktion auf 10 cm und Totalnekrose. rechts: Abfall des spezifischen Tumormarkers AFP von > 600 000 auf Normalwerte.

Qualitätssicherung:

Von Beginn der Gründung des Institutes erfolgt eine Erfassung aller Fälle in einer internen Qualitätssicherung, in der auch der weitere Verlauf nachgehalten wird. Zusätzlich werden seit 2011 alle Fälle im externen Qualitätssicherungsprogramm der Deutschen Gesellschaft für Interventionelle Radiologie dokumentiert und überprüft und das Qualitätssicherungsprogramm jedes Jahr erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich werden seit 2012 alle interventionellen Halschlagadereingriffe in einer externen Qualitätssicherung durch das Aqua-Institut erfasst und geprüft. Auch hier wurde die Qualitätssicherung erfolgreich abgeschlossen.

B-19.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-19.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH RADIOLOGIE
VR05	Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR17	Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern
VR00	Bildgestützte Biopsien und Drainagen aller Körperregionen (alle Verfahren)
VR00	Coiling und Embolisation bei akuten Blutungen des Körperstammes und der Extremitäten
VR00	Gefäßinterventionen des Körperstammes und der Extremitäten (alle Verfahren einschließlich Laserrekanalisation von Gefäßverschlüssen, thorakale und abdominale Aortenstents, Cavastents, Carotisstents)
VR00	Neurolysen und Nervenblockaden einschließlich Coeliacus-, Splanchnikus-, Waltherblockade sowie Facettenblockaden
VR00	Pfortaderembolisation zur Induktion des Leberwachstums vor geplanter Trisektorektomie
VR00	RFTA (Radiofrequenzthermoablation) von Tumormetastasen von Leber, Niere, Lunge, Wirbelsäule und neurodestruktive Thermoablation bei chronischen Schmerzsyndromen
VR00	Schlaganfallbehandlung alle Verfahren (Lyse, Thrombektomiesysteme, intrakranielles Stenting)
VR00	SIRT (selektive interne Radiotherapie mit ⁹⁰ Yttrium) der Leber
VR00	TACE (transarterielle Chemoembolisation mit medikamentenbeladenen Partikeln) von Leber, Niere, Pankreas, Wirbelsäule, Weichteile

B-19.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-19.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Das Institut für interventionelle Radiologie führte ca. 4500 interventionelle Leistungen im Jahr 2013 durch.

B-19.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

Als für die bettenführenden Kliniken interdisziplinär tätiges Zentrum erscheinen die Top-ICD unter den jeweiligen Kliniken, da sie patientenbezogen erfasst und kodiert werden. Eine separate tabellarische Aufstellung ist somit nicht möglich.

B-19.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

Die angegebenen Prozeduren gelten für die im Institut für interventionelle Radiologie erbrachten Leistungen, unabhängig von der Fachabteilung, welcher die Patienten zugehörig waren.

Prozeduren der interventionellen Radiologie

Prozeduren	Anzahl
Angiographie arteriell Bein	500
Mesentericoportographie	420
Angiographie Truncus coeliacus (selektiv)	388
Embolisation der Leber mit medikamentenfreisetzenden Partikeln	283
Beckenangiographie arteriell bds.	238
Dilation der Art.femoralis superf.	176
Panangiografie cerebral	157
Oesophagus-Brei-Passage	85
Myelografie der LWS	75
Spasomolyse 1 Gefäß	72



B-19.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-19.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-19.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,6
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Notfallmedizin

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. med. Petrovitch	4,5 Jahre Module A, B, C und D	Radiologie (gemeinsam mit Dr. med. Leonhardi) Interventionelle Radiologie

Darüber hinaus beschäftigt das Zentrum für interventionelle und diagnostische Radiologie insgesamt 30 MTRA.

B-19.11.2 PFLEGEPERSONAL

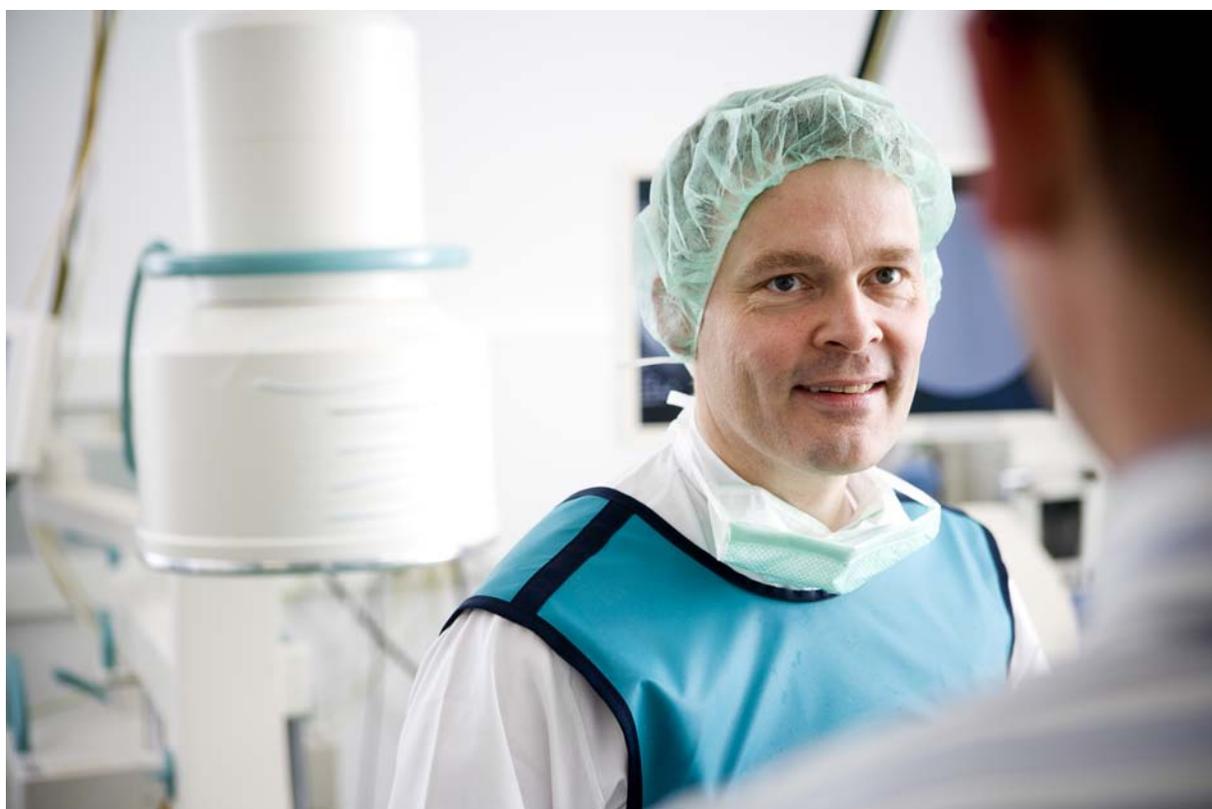
Als nicht bettenführende Fachabteilung beschäftigt das Institut für interventionelle Radiologie kein Pflegepersonal.

In der Abteilung sind 8 spezialisierte MTRA, eine davon als qualifizierte QMB tätig.

B-20 ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE SCHMERZTHERAPIE

B-20.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Zentrum für interdisziplinäre Schmerztherapie
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Johannes Lutz
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 2801
Telefax: 0049 / 36458 - 5 3537
E-Mail: info.schmerztherapie@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Um der zunehmenden Zahl behandlungsbedürftiger chronischer Schmerzpatienten gerecht zu werden, wurde in der Zentralklinik Bad Berka seit 2006 ein Zentrum für interdisziplinäre Schmerztherapie etabliert. Das Zentrum und sein Leiter Dr. Johannes Lutz haben sich zur Aufgabe gemacht, neben der Behandlung postoperativer Schmerzen, auch chronische Schmerzpatienten zu behandeln und diese gegebenenfalls stationär aufzunehmen. Hier wird neben einer aufwendigen Diagnostik unter Einbezug der notwendigen Fachdisziplinen bei entsprechender Indikation vielen Patienten auch eine ausführliche multimodale Schmerztherapie angeboten.

Seit mehreren Jahren bietet das Zentrum für chronische Schmerzpatienten eine ausführliche interdisziplinäre Schmerzdiagnostik an (Schmerz-Assessment). Hier werden Patienten innerhalb von 3 Tagen von allen im konkreten Fall notwendigen Disziplinen untersucht (u.a. Schmerzmedizin, Physiotherapie, angrenzende Fachgebiete wie Radiologie, Neurologie, Neurochirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Orthopädie, Psychologie, Psychosomatik). In der ausführlichen

Epikrise des Falles werden neben einem detaillierten Profil auch mögliche und sinnvolle weitere Therapiewege dokumentiert.

Alle Schwestern des Zentrums für interdisziplinäre Schmerztherapie sind als algesiologische Fachassistenten DGSS zertifiziert. Sie absolvierten die Ausbildung nach dem Curriculum der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS). Die Abteilung bietet regelmäßig Weiterbildungen zur Erlangung des Zertifikats „Algesiologische Fachassistenz“ der Deutschen Schmerzgesellschaft (ehemals DGSS) an und ist an der Weiterbildung „Spezielle Schmerzpsychotherapie“ der deutsche Gesellschaft für psychologische Schmerztherapie und -forschung e.V (DGPSF) beteiligt.

B-20.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-20.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH INNERE MEDIZIN
VI40	Schmerztherapie
NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH SONSTIGE MEDIZINISCHE BEREICHE
VX00	multidisziplinäre algesiologische Diagnostik
VX00	postoperative Schmerztherapie
VX00	Schmerzdienst für alle Abteilungen
VX00	stationäre multimordale Schmerztherapie

B-20.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-20.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 615
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 20



B-20.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F45	Somatoforme Störungen	596
2 – 1	F41	Andere Angststörungen	< 4
2 – 2	M42	Osteochondrose der Wirbelsäule	< 4
2 – 3	M19	Sonstige Arthrose	< 4
2 – 4	M89	Sonstige Knochenkrankheiten	< 4
2 – 5	G44	Sonstige Kopfschmerzsyndrome	< 4
2 – 6	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	< 4
2 – 7	M79	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert	< 4
2 – 8	M48	Sonstige Spondylopathien	< 4
2 – 9	M47	Spondylose	< 4

B-20.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	1-910	Multidisziplinäre algesiologische Diagnostik	420
2	8-918	Multimodale Schmerztherapie	190
3	9-410	Einzeltherapie	189
4	9-411	Gruppentherapie	173
5	8-650	Elektrotherapie	154

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
6	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	91
7	1-911	Erweiterte apparativ-überwachte interventionelle Schmerzdiagnostik mit standardisierter Erfolgskontrolle	77
8	8-020	Therapeutische Injektion	74
9	1-206	Neurographie	59
10	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	32

Nicht alle Prozeduren konnten nach der erbringenden Fachabteilung ausgewertet werden. In diesen Fällen wurde nach entlassener Fachabteilung sortiert.



B-20.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-20.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-20.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4

¹ Anzahl der Vollkräfte

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Anästhesiologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Spezielle Schmerztherapie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. med. Johannes Lutz	1 Jahr	Zusatz-Weiterbildung: Spezielle Schmerztherapie

B-20.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGS-DAUER
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	7,9	3 Jahre

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-20.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL IN FACHABTEILUNGEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Unser spezielles therapeutisches Personal steht mehreren Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-11.3

B-21 ABTEILUNG FÜR LABOR- UND HYGIENEMEDIZIN

B-21.1 NAME DER FACHABTEILUNG

Name: Abteilung für Labor- und Hygienemedizin
Schlüssel: Sonstige (3792)
Chefarzt: Dr. med. Carsten Windmeier
Straße: Robert-Koch-Allee 9
PLZ / Ort: 99437 Bad Berka
Telefon: 0049 / 36458 - 5 2300
Telefax: 0049 / 36458 - 5 2302
E-Mail: carsten.windmeier@zentraklinik.de
Internet: www.zentralklinik.de



Im Labor werden Blutproben, Gehirn- und Rückenmarkflüssigkeit (Liquor), Urin, Stuhl, sonstige Körperflüssigkeiten, Abstriche (z. B. aus Wunden), Proben aus dem Bereich Krankenhaushygiene und Proben zur Qualitätskontrolle von den in der Zentralklinik hergestellten Arzneimitteln mit einem stets dem medizinischen Fortschritt angepassten Spektrum an Methoden und Technologien durch qualifiziertes Fachpersonal untersucht.

Jährlich werden im Labor mehr als 2,3 Mio. Untersuchungen durchgeführt. Das Parameterspektrum umfasst dabei mehr als 450 Analysenmethoden. Neben vollmechanisierten Analysengeräten, die bis zu 300 Untersuchungen in der Stunde durchführen können, kommen auch Methoden zum Einsatz, die von der medizinisch-technischen Labor-Assistentin (MTLA) manuell vorgenommen werden.

Darüber hinaus beraten die Mitarbeiter des Labors in allen Fragen aus dem Bereich Labormedizin: Auswahl der für die jeweilige Fragestellung sinnvollen Laborparameter, Bedingungen der Probenentnahme und erforderliches Probenmaterial, Interpretation der Untersuchungsergebnisse.

Der zunehmende Fortschritt der diagnostischen Möglichkeiten im Labor führt mehr und mehr zu einer Spezialisierung, weshalb im Labor der Zentralklinik Bad Berka folgende Bereiche unterschieden werden können:

In der Klinischen Chemie werden Untersuchungen wie Blutzucker, Blutfette, Leberenzyme, Herzinfarktmarker aber auch Medikamentenspiegel und Drogen bestimmt. Daneben erfolgen proteinchemische und immunologische Nachweise wie beispielsweise die von Entzündungsmarkern, Tumormarkern, Hormonen, Allergieparametern und rheumatologischen Untersuchungen. Ein besonderer Bereich ist die Untersuchung von Liquor auf Entzündungsparameter oder auf Antikörper gegen spezifische Infektionserreger.



Im mikrobiologischen Labor werden Krankheitskeime auf speziellen Nährböden angezchtet und ihre Empfindlichkeit gegen Antibiotika abgeklärt, um dem behandelnden Arzt eine gezielte und effektive Therapie zu ermöglichen. Daneben werden sämtliche für die Überprüfung der Krankenhaushygiene erforderlichen mikrobiologischen Untersuchungen durchgeführt. Bedrohliche Befunde werden sofort telefonisch an den zuständigen Arzt übermittelt. Auch hochinfektiöse Keime werden dem behandelnden Arzt und den Hygienefachkräften unverzüglich telefonisch mitgeteilt, damit die erforderlichen Behandlungs- und Isoliermaßnahmen ohne Verzögerung eingeleitet werden können. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wird in solchen Fällen auch das Gesundheitsamt benachrichtigt.

Hervorzuheben ist die im mikrobiologischen Labor durchgeführte komplette Tuberkulosedagnostik, wie sie bundesweit nur noch in wenigen Laboratorien möglich ist. Unter Einhaltung der dafür erforderlichen hohen Sicherheitsstandards erfolgt die Anzucht der Tuberkulose-Erreger, ihre Differenzierung einschließlich molekularbiologischer Methoden und die Austestung geeigneter Antibiotika.

Für dringliche oder akute Indikationen steht das Labor rund um die Uhr zur Verfügung.

In allen Bereichen des Labors gilt es, Laboreergebnisse auf höchstem qualitativem Niveau zu erstellen, und zwar unter Umsetzung der in den einschlägigen Richtlinien der Bundesärztekammer vorgeschriebenen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Eine Außenstelle des Labors befindet sich im Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda, einem Haus der medizinischen Regionalversorgung. Daneben werden mehrere externe Krankenhäuser mit Labordiagnostik versorgt.



B-21.2 ZIELVEREINBARUNGEN MIT LEITENDEN ÄRZTEN UND ÄRZTINNEN DER FACHABTEILUNG

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Die Zentralklinik Bad Berka schließt mit Ihren Führungskräften regelmäßig Zielvereinbarungen zu den Themen Qualität, Schulung/ Bildung und Wirtschaftlichkeit ab. Diese beinhalten keine Mindestmengen oder feste Leistungsdaten.

B-21.3 MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

NR.	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE IM BEREICH SONSTIGE MEDIZINISCHE BEREICHE
VX00	bakteriologische und mykologische Diagnostik
VX00	Hygiene/ Präventivmedizin
VX00	Infektionsserologie
VX00	Liquordiagnostik einschließlich Erreger-spezifischer serologischer Diagnostik
VX00	mikrobiologische Diagnostik im Rahmen der Krankenhaushygiene (Sterilitätsuntersuchungen, Wasseruntersuchungen etc.)
VX00	Tbc-Diagnostik (S3-Labor, mit Erregeranzucht, Differenzierung und Resistenztestung)

B-21.4 FACHABTEILUNGSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT DER FACHABTEILUNG

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind hausweit gültig. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf unsere zusammenfassende Darstellung im Bereich A-7.

B-21.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-21.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.7 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-21.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-21.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNGEN

PERSONEN	DAUER	FACHGEBIETE, SCHWERPUNKTE, ZUSATZBEZEICHNUNGEN
Dr. Windmeier	4 Jahre	Laboratoriumsmedizin

B-21.11.2 PFLEGEPERSONAL

Als nicht bettenführende Fachabteilung beschäftigt die Abteilung für Labor- und Hygienemedizin kein Pflegepersonal.

Qualitätssicherung

C-1 TEILNAHME AN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS. 1 SATZ 1 NR. 1 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH LANDESRECHT GEMÄSS § 112 SGB V

Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 QUALITÄTSSICHERUNG BEI TEILNAHME AN DISEASE-MANAGEMENT-PROGRAMMEN (DMP) NACH § 137F SGB V

LEISTUNGSBEREICH

Koronare Herzkrankheit (KHK)

Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

C-4 TEILNAHME AN SONSTIGEN VERFAHREN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG



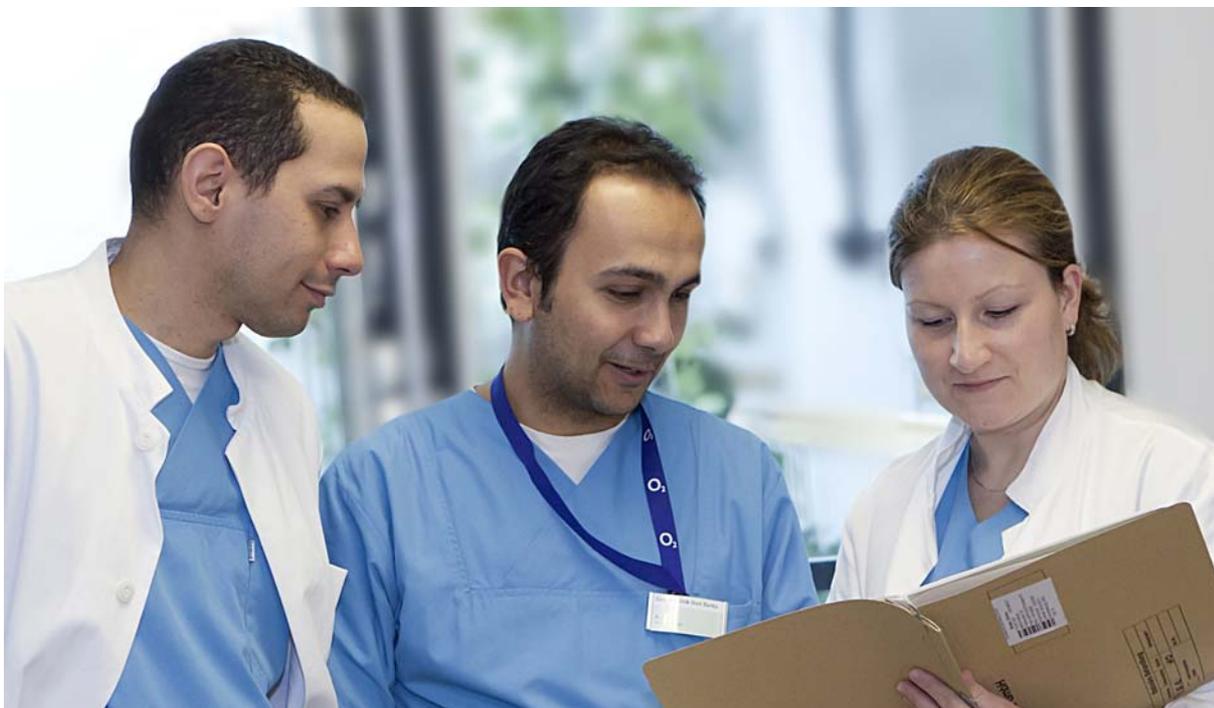
Zahlreiche Fachgebiete der Zentralklinik beteiligen sich auf freiwilliger Basis an verschiedenen Überprüfungen durch Fachgesellschaften, nehmen an externen Qualitätszirkeln und weiteren Qualitätssicherungsprogrammen teil, wie zum Beispiel:

- Mitarbeit am Qualitätssicherungsprojekt „Schlaganfall Nordwestdeutschland“ (Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Münster in Kooperation mit der AG „Deutsches Schlaganfallregister)
- Ringversuche (Labor- und Hygienemedizin): Über die von der Bundesärztekammer rechtsverbindlich vorgeschriebenen Qualitätssicherungsmaßnahmen hinaus werden auch alle diejenigen Untersuchungsparameter, für die keine derartige offizielle Vorgabe existiert, hinsichtlich der diagnostischen Qualität überwacht.
- Teilnahme am Programm der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin zur Sicherung der Prozess- und Ergebnisqualität im akkreditierten Schlaflabor (Klinik für Pneumologie, Zentrum für Schlafmedizin)
- Teilnahme am konzernweiten Qualitätszirkel Kardiologie
- Teilnahme am Thüringer Qualitätszirkel Nuklearmedizin (Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT)). Die Ärzte der Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT) nehmen regelmäßig am Thüringer Qualitätszirkel Nuklearmedizin teil und sind mit Fallbeispielen und Vorträgen an dessen Gestaltung beteiligt. Im Rahmen des Qualitätszirkels geht es neben klinischen Themen auch um die Weiterbildung im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde. Teilnehmer sind Nuklearmediziner aus eigenen Praxen und aus Kliniken, Radiologen und Gäste.
- Teilnahme am Programm der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin zur Sicherung der Prozess- und Ergebnisqualität des zertifizierten Weaningzentrums
- Teilnahme am konzernweiten Qualitätszirkel Allgemein- und Viszeral, sowie Thorax-/Gefäßchirurgie
- Teilnahme am konzernweiten Register PCI.de für Patienten mit interventioneller Koronarrevaskularisation
- Rezertifiziertes Thoraxzentrum, Kompetenzzentrum Thoraxchirurgie der Dt. Gesellschaft für Thoraxchirurgie (Benchmark mit den übrigen 11 zertifizierten Zentren der BRD in Fragen der Ergebnisqualität)
- Teilnahme am konzernweiten Qualitätszirkel Allgemein- und Viszeral, sowie Thorax-/Gefäßchirurgie
- Rezertifiziertes Thoraxzentrum, Kompetenzzentrum Thoraxchirurgie der Dt. Gesellschaft für Thoraxchirurgie (Benchmark mit den übrigen 11 zertifizierten Zentren der BRD in Fragen der Ergebnisqualität)
- Zertifiziertes Zentrum Leberchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Teilnahme an den Registern und Qualitätsdatenerfassung der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie: Pankreaserkrankungen, laparoskopische Pankreasoperationen, laparoskopische Leberresektion, laparoskopische Sigmaresektion bei Divertikulitis, Rektumkarzinom, okkultes Gallenblasenkarzinom, HIPEC)
- ENETS Center of Excellence für Neuroendokrine Tumore
- Teilnahme an der „Aktion Saubere Hände“ zur stetigen Verbesserung der Händehygiene als eine der wesentlichen Maßnahmen zu Verhinderung von nosokomialen Infektionen (Zertifikat der Teilnahme in Silber)
- Teilnahme an mehreren Modulen des Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) vom Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen: Hand-KISS, ITS-KISS (Erreger- und Infektionssurveillance - CDAD, MRSA, VRE, MRGN)
- Teilnahme der Apotheke an Ringversuchen des Zentrallaboratoriums Deutscher Apotheker zur Prüfung und Zertifizierung selbsthergestellter Rezepturen und Defekturen (§2a Apothekenbetriebsordnung)
- Vollständige Dokumentation aller radiologisch-interventionellen Eingriffe in der externen Qualitätssicherung der Deutschen Gesellschaft für Interventionelle Radiologie (DeGIR)
- Externe Qualitätssicherung aller interventionellen Carotiseingriffe (BQS)

LEISTUNGSBEREICH	MINDESTMENGE (IM BERICHTSJAHR 2013)	ERBRACHTE MENGE (IM BERICHTSJAHR 2013)
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	11
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	23
Knie-TEP		57

C-6 UMSETZUNG VON BESCHLÜSSEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS. 1 SATZ 1 NR. 2 SGB V

NR.	VEREINBARUNG BZW. RICHTLINIE
CQ01	Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma
CQ03	Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei der Durchführung der Positronenemissionstomographie (PET) in Krankenhäusern bei den Indikationen nichtkleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) und solide Lungenrundherde



C-7 UMSETZUNG DER REGELUNGEN ZUR FORTBILDUNG IM KRANKENHAUS NACH § 137 ABS. 3 SATZ 1 NR. 1 SGB V

		ANZAHL ²
1.	Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und –psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	141
2.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	141
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	66

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

² Anzahl der Personen

Qualitätsmanagement

EINLEITUNG

KRANKENHAUS

FACHABTEILUNGEN /
ORGANISATIONSEINHEITEN

QUALITÄTSSICHERUNG

QUALITÄTSMANAGEMENT



Die Gewährleistung des hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandard und einer optimalen, den aktuellen medizinischen Standards entsprechenden Behandlung des Patienten, unter gleichzeitiger Berücksichtigung seiner Bedürfnisse und Erwartungen, stellt die zentrale Aufgabe eines funktionierenden Qualitätsmanagements dar.

Die Zentralklinik Bad Berka nimmt diese Herausforderung an, indem medizinische und pflegerische Fachkompetenz auf höchstem Niveau, modernste technische Ausstattung sowie eine entsprechende Kommunikationsstruktur in angenehmem und gesundheitsförderndem Ambiente zusammenspielen.

Eine weitere, wesentliche Voraussetzung unserer Stärke ist, den hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandard unserer Arbeit als Selbstverständlichkeit anzusehen, sich möglichen Fehlerquellen und dem Umgang mit Fehlern offen zu stellen und kontinuierlich an Verbesserungsprozessen zu arbeiten. Hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter, gelebtes Miteinander in einem gesunden Umfeld schaffen eine Atmosphäre, in der sich Patienten, Angehörige und Mitarbeiter gleichermaßen aufgehoben fühlen und die den Genesungsprozess fördert.



Qualität setzt Kompetenz, Transparenz und Verantwortung voraus. Dieser Aufgabe stellen wir uns täglich neu und entwickeln sie stetig weiter. Transparenz und Qualität sind das oberste Ziel unserer Bemühungen.

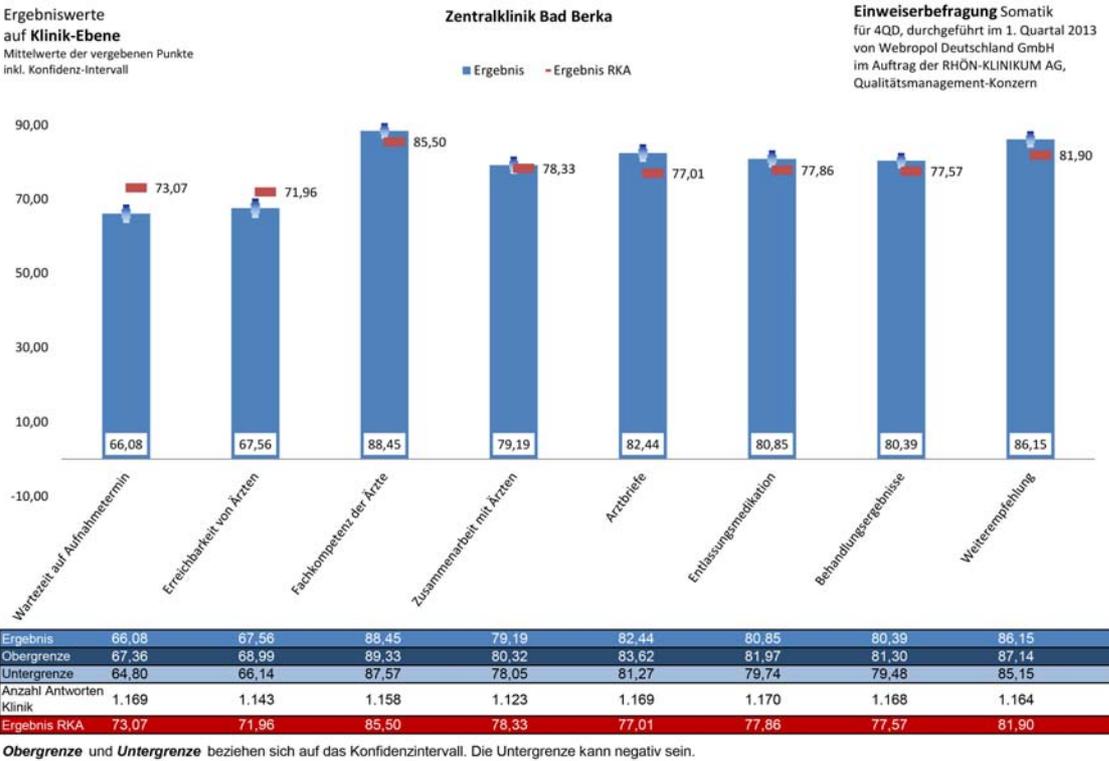
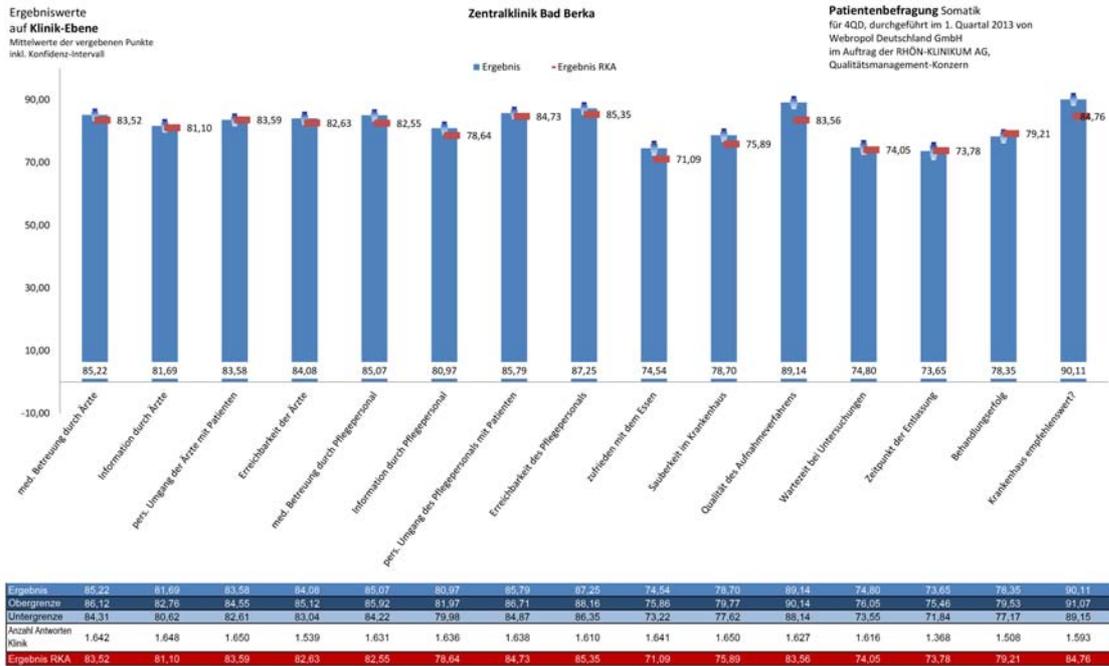
Ein offenes, kooperatives und von gegenseitigem Vertrauen geprägtes Verhältnis zu unseren einweisenden Ärzten, Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen, den Kostenträgern sowie unseren Kooperationspartnern ist uns ebenfalls ein erklärtes Anliegen, so führen wir regelmäßig Patienten- und Einweiserbefragungen durch.

Unsere Qualitätsziele orientieren sich an der stetigen qualitativen und quantitativen Erweiterung unseres Leistungsspektrums mit dem Anspruch, die der jeweiligen Situation des Patienten angemessene Behandlung anzubieten und durchzuführen sowie an dem Wunsch nach Optimierung unserer internen Strukturen und Prozesse im Sinne einer fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit und nicht zuletzt an der Anforderung, dies parallel mit der Sicherung einer hohen Qualität zu gestalten.

Fest definierte Qualitätsziele bilden die Basis unserer ständigen Verbesserungsprozesse. Dabei stehen die

- Behandlungsqualität
- Patientensicherheit
- Patientenzufriedenheit
- Mitarbeiterzufriedenheit und
- die Einweiserzufriedenheit im Mittelpunkt unseres Handelns.

Auswertung der Patienten- und Einweiserzufriedenheit 2013



Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem der Zentralklinik ist ein wichtiges Instrument zur Sicherstellung einer bestmöglichen Versorgung unserer Patienten. Es stellt darüber hinaus auch gleichzeitig ein Instrument dar, das die kontinuierliche Verbesserung unserer Behandlungsergebnisse messbar und darstellbar macht und somit eine effiziente und zukunftsichere Unternehmensführung sicherstellt.

Die organisatorische und fachliche Leitung in der Zentralklinik Bad Berka erfolgt durch den zentralen Qualitätsmanagementbeauftragten.

Für die Durchführung der gesetzlich verpflichtenden externen Qualitätssicherung, zur Erstellung der fachabteilungsspezifischen Komponenten des Qualitätsberichts sowie für interne Projekte stehen dem zentralen Qualitätsmanagementbeauftragten mit den Qualitätsmanagementbeauftragten der einzelnen Fachabteilungen kompetente Kollegen beratend und unterstützend zur Seite. Dies sind neben Ärzten, Pflegekräften auch Mitarbeiter aus den Bereichen des medizinischen und nichtmedizinischen Umfeldes wie EDV, Apotheke, Medizintechnik, Diagnostik und Physiotherapie.



Qualitätsmanagement ist ein stetiger Prozess, der zur Sicherung und Verbesserung des hohen Qualitätsstandards bestehende Strukturen ausbaut, optimiert und im Spannungsfeld zwischen ökonomischen Zwängen und adäquater Patientenversorgung für Ausgleich sorgt. So ist das Qualitätsmanagement fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur, denn wir wollen aus unseren Fehlern lernen und uns stetig weiter verbessern. Darüber hinaus bilden neben der Etablierung interdisziplinärer Fallkonferenzen auf allen Ebenen im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowohl unsere internen, schriftlich fixierten fachbereichsbezogene Leitlinien als auch die Standards der einzelnen Fachgesellschaften die Grundlage unserer täglichen Arbeit, die sich in den einzelnen Fachabteilungen wie folgt darstellen:

Klinik für Allgemeine Chirurgie/ Viszeralchirurgie

- regelmäßige Interdisziplinäre Tumorfallkonferenz mit den Kollegen der Gastroenterologie, Onkologie, Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie sowie fallweise Pathologie, Thoraxchirurgie und Orthopädie
- regelmäßige Interdisziplinäre NET Konferenz mit den Kollegen der Gastroenterologie, Radiologie, Nuklearmedizin, Pathologie sowie fallweise Thoraxchirurgie
- Enge Kooperation mit der Klinik für Palliativmedizin in der Indikationsfindung in onkologischen Grenzsituationen
- Zentrale Dokumentation aller Tumorpatienten im Tumorzentrum in Erfurt
- Enge prä- und poststationäre Kooperation mit den zuweisenden Hausärzten, Fachärzten und zuweisenden sowie nachbehandelnden Kliniken
- Monatliche Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz

- Aufbau einer eigenen Datenbank zur Analyse der Ergebnisqualität im Bereich der Leberchirurgie und Pankreaschirurgie
- regelmäßige interne Weiterbildungen aller Mitarbeiter auf Kliniksebene
- Stationsstandards / SOP Allgemeine Chirurgie / Viszeralchirurgie
- Sicherheitscheckliste WHO für operative Patienten
- Patientenarmbänder zum Ausschluss von Patientenverwechslungen

Zentrum für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin

Qualitätssicherung in der Intensivmedizin

- Tägliche Oberarztpräsenz (mit langjähriger intensivmedizinischer Erfahrung) in allen Bereichen.
- Permanente (365 Tage / 24 h) ärztliche Präsenz mit Facharztstandard in allen Bereichen inkl. Intermediate Care.
- Mehrfach tägliche intensivmedizinische und interdisziplinäre Visiten in allen Bereichen (Intensivstation und Intermediate Care).
- Enge Zusammenarbeit mit den chirurgischen und internistischen Disziplinen
- Theoretische Fortbildungen an ca. 70 Tagen im Jahr
- Praktische Weiterbildung unserer Kollegen
- Medizinische Dokumentation durch brettseitiges elektronisches Patientendatenmanagementsystem
- Teilnahme an Infektionssurveillance-System (KISS)
- Zentrale Steuerung des innerklinischen Notfallmanagements durch zentrale Notrufnummer und Notfallteam der Intensivstation
- Teilnahme am CIRS der Klinik

Qualitätssicherung in der Anästhesie

Die Qualität und Kontinuität der Betreuung in der Anästhesie wird durch folgende Maßnahmen gesichert:

- Oberarztaufsicht in einem Verhältnis von 1:4 in allen operativen Disziplinen und Bereichen
- Enge Zusammenarbeit mit den chirurgischen und internistischen Disziplinen
- Schriftliche, in den Sälen verfügbare, fachbereichsbezogene Leitlinien und Zielsetzungen
- Ein hoher Anteil an qualifizierten Fachärzten
- Theoretische Fortbildungen an ca. 70 Tagen im Jahr
- Praktische Weiterbildung unserer Kollegen

Die Sicherheitscheckliste nach WHO wird bei allen operativen Patienten durchgeführt. Die Empfehlung, Klebeetiketten nach DIN zur Kennzeichnung der Medikamente zu nutzen, ist implementiert. Für Airway Management werden jährlich theoretische Fortbildungen gehalten und ein Airway Management Wagen ist eingerichtet. In der postoperativen Schmerztherapie sichern regelmäßige tägliche Visiten durch Anästhesisten und Pain Nurse die Güte und Komplikationsfreiheit der Katheterverfahren auf den peripheren Stationen.

Regelmäßige, mindestens jährliche Überprüfungen der Qualitätsmerkmale in der Anästhesie (postoperative Schmerztherapie, postoperative Übelkeit und Erbrechen, Heiserkeit) durch Patientenbefragungen erlauben uns Tendenzen zu erkennen und Verbesserungen zeitnah einzuführen. Bei der anonymen Patientenbefragung im Jahr 2013 waren 100% der Patienten mit der durchgeführten Narkose ziemlich oder äußerst zufrieden und 97 % der Patienten mit der postoperativen Schmerztherapie nach der Operation ziemlich oder äußerst zufrieden.



Klinik für Angiologie

- Enge regionale und überregionale Kooperationen mit Vertragsärzten, Versorgungskliniken und Schwerpunktkliniken bei der Behandlung angiologischer Krankheitsbilder
- Ausbau der Mitgliedschaft im Wundnetz Mittelthüringen e.V. (<http://wundnetz-mittelthuringen.de/>)
- Regionale Fallbesprechungen

Klinik für Innere Medizin/Gastroenterologie und Endokrinologie

- Internes Dokumentationssystem für die Bereiche Koloskopie, ERCP, und sonografische Punktionen hinsichtlich Untersuchungsdauer, PE-Entnahmen und Komplikationen
- Standardisierung entsprechend der Leitlinien der DGVS
- Definition und Umsetzung von SOPs für gastrointestinale Krankheitsbilder in Zusammenarbeit mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Prospektive Erfassung mit EORTC QLQ30-Fragebögen zur Lebensqualität von Patienten mit neuroendokrinen Tumorerkrankungen

Klinik für Gefäßchirurgie

- Regelmäßig stattfindende Fallkonferenzen (interdisziplinäre Gefäßrunde)

Klinik für Herzchirurgie

In der Klinik für Herzchirurgie spielt das 30-Tage-Follow-up eine entscheidende Rolle zur internen Absicherung und Kontrolle der eigenen Ergebnisqualität bei der weiteren Betreuung der behandelten Patienten.

Die Erfassung der Daten zum 30-Tage-Follow-up wird auf verschiedenen Wegen für nahezu 100% der behandelten Patienten abgedeckt. Neben den Auswertungen von Befund- und Entlassungsberichten aus den Rehabilitationseinrichtungen, die 92% der behandelten Patienten abdecken, erhält jeder Patient sechs Monate nach Entlassung einen Fragebogen mit Fragen zum Befinden, Wundheilungsstörungen und Herzproblemen. Durch Befragungen der Hausärzte werden dann auch Patienten in die Betrachtungen mit einbezogen, bei denen keine Rückmeldung erfolgt ist. Die Klinik für Herzchirurgie verfügt über ein 100%iges 30-Tage-Follow-up für alle Patienten, die mit Herz-Lungen-Maschine operiert wurden.

Die Befragung der Patienten durch Fragebögen wird seit vielen Jahren durchgeführt und hat sich damit in der Methodik bereits fest etabliert. Bei der Auswertung von postoperativen Komplikationen können von den Ärzten der Klinik für Herzchirurgie bei Bedarf entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Folglich wird der Patient auch über seinen Aufenthalt in der Zentralklinik Bad Berka hinaus fachkundig ärztlich betreut.



Klinik für Kardiologie und Abteilung für Rhythmologie und invasive Elektrophysiologie

- Eigene Analyse der Ergebnisse der Akut-Behandlung des Herzinfarktes inklusive Mortalitätsstatistiken und Morbiditätsanalyse sowie regelmäßige Kommunikation und Diskussion der Ergebnisse mit den zuweisenden Kliniken
- Konzeption und Durchführung eigener Studien und Teilnahme an großen internationalen Multi-Center-Studien zur Behandlung der koronaren Herzerkrankung, des akuten Myokardinfarktes sowie verschiedener Herzrhythmusstörungen
- Prospektive Erfassung, Dokumentation und Auswertung aller Komplikationen im Rahmen der Herzkatheteruntersuchung/Schrittmacher/ICD-Implantation sowie Diskussion der Ergebnisse in regelmäßigen Qualitätskonferenzen
- Kontrollierte klinische Studien zur koronaren Stammzellentransfusion und zur Immunabsorption
- Teilnahme am PCI Register

Klinik für Neurochirurgie

Bei allen Gliomen erfolgt am ersten postoperativen Tag die kernspintomographische Kontrolle zur Evaluierung des etwaigen Resttumors und zur Qualitätskontrolle des Operateurs. Es lag in keinem Fall ein Resttumor, der zu einer zweiten Operation geführt hat, vor.

- Beurteilung aller Hirntumore durch einen Neuropathologen (Neuropathologie der Universitätskliniken Göttingen, Prof. Dr. med. Brück)
- regelhafte klinische und radiologische Nachkontrolle aller Halswirbelsäulenoperation in unserem MVZ

Klinik für Neurologie

- Zertifizierung der Stroke Unit im Januar 2014 durch die deutsche Schlaganfallgesellschaft
- Teilnahme an einer nationalen Evaluation der Schlaganfallbetreuung des Qualitätssicherungsprojektes

Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung (PET/CT)

- Mitarbeit in internationalen Studien zur Weiterentwicklung von Radiopharmaka
- Medizinische Qualitätskontrolle der therapierten Patienten (Radio-Iodtherapie und Radiorezeptortherapie) anhand einer systematischen Erfassung von Erfolgsparametern in standardisierten Datenbanken
- Mitarbeit bei der Erstellung von Leitlinien zur Diagnostik von malignen Tumoren und benignen Erkrankungen zum Beispiel im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) sowie innerhalb der Fachgesellschaften (EANM: European Association of Nuclear medicine, DGN: Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin, DKG: Deutsche Krebsgesellschaft e.V.)
- Mitarbeit als medizinisch/wissenschaftlicher Beirat in verschiedenen Patienten-Selbsthilfegruppen (Brustkrebs, neuroendokrine Tumore, Hirntumore)
- Evaluierung der Lebensqualität des Patienten (in Anlehnung an die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Krebsgesellschaft)

Als Grundlage der einheitlichen und standardmäßigen Durchführung der Radiorezeptortherapie wurden die folgenden SOP's intern entwickelt und finden entsprechend Anwendung:

- Durchführung der RRT mit Lu-177; Durchführung der RRT mit Y-90; Durchführung der RRT mit Y-90 intraarteriell; Pflege von Peripher-venösen Zugängen

Abteilung für internistische Onkologie und Hämatologie

- Regelmäßig stattfindende interdisziplinäre Tumor-Board-Konferenzen
- Teilnahme an regional stattfindenden Fallkonferenzen

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

- Mitglied im regionalen Traumanetzwerk
- Teilnahme am orthopädisch-unfallchirurgischen Qualitätszirkel der RHÖN-Klinikum AG



Klinik für Palliativmedizin

- Definition und regelmäßige Überprüfung therapeutischer Ziele im multiprofessionellen Team. Eine gemeinsame Übergabe der Patienten täglich unter Anwesenheit der Vertreter der beteiligten Berufsgruppen.
- Eine gemeinsame wöchentliche Teambesprechung unter Anwesenheit aller auf der Palliativeinheit vertretenen Professionen.
- Tägliche Dokumentation der spezifisch palliativmedizinischen Leistungen auf für den Freistaat Thüringen durch den Runden Tisch Palliativmedizin und Hospizarbeit erarbeiteten Dokumentationsbögen.
- Standardisierte Symptom- und Symptomverlaufsdokumentation.
- Angebot eines Konsiliardienstes auf ärztlicher und pflegerischer Ebene innerhalb der Zentralklinik Bad Berka.
- Teilnahme an der HOPE-Studie
- Regelmäßige Teamsupervision und strukturierte Weiterbildung von Pflegepersonal, Ärzten und psychosozialen Berufsgruppen
- Mitarbeit in der Sektion für Palliativmedizin der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der LÄK Thüringen durch die leitende Ärztin
- Enge Kooperation mit dem Tumorzentrum Erfurt
- Fortführung des "Arbeitskreises Palliativmedizin" für niedergelassene Kollegen in Anbindung an die Klinik sowie Hospitationsverträge für niedergelassene Kollegen, Atmungstherapeuten
- Standardisiertes palliativmedizinisches Basisassessment
- Vertragliche Zusammenarbeit (Kooperationsvertrag) mit KH Saalfeld, PALLIATUS SAPV - Dienst Weimar

Klinik für Pneumologie, Zentrum für Schlafmedizin und Beatmungszentrum

- Akkreditierung durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin seit 1995
- Teilnahme am Programm und den Evaluierungen der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin in Bezug auf Struktur- und Ergebnisqualität
- Zertifizierung des Weaningzentrums durch die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin seit 2012
- Teilnahme am deutschlandweiten Register "Weannet" zur Erfassung der Daten des Weaningzentrums
- wöchentliche strukturierte interne Weiterbildungen der Assistenzärzte
- Teilnahme an externen Weiterbildungen, Kongressen und Arbeitstagen
- Durchführung von externen Fallbesprechungen in der Region
- Zertifizierung zum Lungenkrebszentrum der Deutschen Krebsgesellschaft
- Interdisziplinäres zweiwöchentlich stattfindendes thorakales Tumorboard
- standardisierte Dokumentation von Indikationen und Komplikationen aller interventionellen Prozeduren
- Mitarbeit an der Erstellung nationaler Leitlinien für Fachgesellschaften

Klinik für Thoraxchirurgie

- Jahresleistungszahlen Thoraxchirurgie in Vorbereitung Rezertifizierung Kompetenzzentrum für Thoraxchirurgie der DGT
- Vorbereitung der Einführung von Indikator-OP`s (Lobektomie bei C34 und Carotis-TEA bei Stenose)

Klinik für Wirbelsäulenchirurgie

- Prospektive Studien zu minimal-invasiven Techniken der Bandscheibenchirurgie im Bereich Hals und Lendenwirbelsäule, zum Stellenwert der minimal-invasiven vorderen Release im Rahmen der
- Skoliose-Korrektur und zur minimal-invasiven Versorgung von Wirbelfrakturen.
- Prospektive Studien zur Therapie von Zervikalstenose
- Prospektive Studien zur Versorgung der Lendenwirbelsäule mit langstrebigen Versteifungen

Querschnittgelähmten-Zentrum: Klinik für Paraplegiologie und Neuro-Urologie

- Erstellung einer S2k AWMF-Leitlinie: Management und Durchführung des Intermittierenden Katheterismus bei neurogenen Blasenfunktionsstörung, Deutschen Gesellschaft für Urologie, AK Neuro-Urologie und AK Pflege der DMGP
- Regelmäßige, arbeitstägliche Teambesprechung der Arztgruppe
- feste wöchentliche interdisziplinäre Teambesprechungen
- monatlicher gemeinsamer fester Termin für arbeitsorganisatorische Besprechung und Fortbildung des Ärzteteams
- regelmäßige arbeitsorganisatorische Besprechung und Fortbildung des Pflorgeteams
- Risikoevaluation und Therapieplanung der Dekubitusbehandlung anhand standardisierter Evaluationsbögen
- Patientenschulung zur adäquaten Durchführung von Prophylaxemaßnahmen
- Patientenschulung zur Erarbeitung eines rhythmisierten Darmmanagements
- Kooperation mit Klinik für Urologie und Klinik für Gynäkologie Helios-Klinikum Erfurt und der Neurologischen Reha-Klinik Bad Tennstedt

Zentrum für diagnostische und interventionelle Radiologie

Institut für diagnostische Radiologie

- Zeitnahe Besprechung aller Befunde (Röntgen, CT, MRT, Sonografie) mit unseren Ausbildungsassistenten und bei Bedarf mit Fachärzten untereinander.
- Regelmäßige, arbeitstägliche Teambesprechung der Arztgruppe
- Wöchentlicher, gemeinsamer fester Termin für arbeitsorganisatorische Besprechung und Fortbildung des MTRA - und Arztteams
- Arbeitstägliche, regelmäßige Fallbesprechungen / Befunddemonstrationen der Diagnostischen Radiologie mit den zuweisenden Kollegen der Kliniken unseres Hauses
- Regelmäßige Teilnahme an der gesetzlich vorgeschriebenen Überprüfung durch die „Ärztliche Stelle für QS in der Röntgendiagnostik“
- Regelmäßige Teilnahme am Qualitätszirkel „CT und MRT“ der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen und an allen einschlägigen Fortbildungen für Radiologen und MTRA in Deutschland sowie der Weitergabe neuer Erkenntnisse untereinander



Institut für interventionelle Radiologie

- Interne Dokumentation aller Interventionen in einer eigenen Datenbank, einschließlich der Verläufe
- Teilnahme am Qualitätssicherungsprogramm der DEGIR (Deutsche Gesellschaft für Interventionelle Radiologie)
- Regelmäßige Teilnahme/Durchführung an interdisziplinären Fallkonferenzen
- Regelmäßige Durchführung von Schulungen / Weiterbildungen im Wochen- und Monatsrhythmus
- Regelmäßige Teilnahme an externen, überregionalen Ausbildungsprogrammen

- Feste Kooperationen mit regionalen und überregionalen Tumorzentren
- Akkreditierung als "Center of excellence für Embolisationstherapie"
- Zertifizierung im Kompetenzzentrum für chirurgische Lebererkrankungen gemeinsam mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie (BDC)
- Zertifizierung im Verbund im Rahmen des Europäischen Exzellenzzentrums für Neuroendokrine Tumore: ENETS-center of Excellence (ENETS)

Zentrum für Interdisziplinäre Schmerztherapie

- Erhebung schmerzrelevanter Daten mittels des Deutschen Schmerzfragebogens (DGSS, DGS) und elektronische Erfassung der Kern- Parameter.
- Ergänzung durch verschiedene standardisierte Testverfahren (z.B. zur Feststellung schmerzbedingter Beeinträchtigung, Funktionsfragebögen, psychometrische Scores)
- Outcome-Messung durch Evaluation der Verlaufsp Parameter vor bzw. nach Therapie und nach 3 bzw. 6 und 12 Monaten.
- Tägliche Dokumentation aller Aktivitäten (incl. Visite, Therapieeinheiten Interventionen) mit einem AEP (Appropriateness-Evaluation-Protokoll)
- Ausführliche Dokumentation der jeweiligen Fälle nach Schmerz-Assessment und nach Therapie in einer entsprechenden Epikrise.
- Ausführliche Diagnostik auch der psychischen Komorbiditäten. Psychologische Psychotherapeuten arbeiten als Teil- und Vollkräfte für die Abteilung und werden regelmäßig
- via Fall-Supervision und Teambesprechung durch eine Fachärztin für Psychosomatik und Schmerztherapie unterstützt
- Postoperatives Schmerzmanagement auf Normalstation mit einem abteilungsspezifischen Behandlungspfad.
- Fortlaufende Überprüfung und Anpassung des Regimes mit Hilfe des Online-Instruments QUIPS (Qualitätsverbesserung in der postoperativen Schmerztherapie, Universität Jena PD Dr. Meißner).
- Fortlaufende Erhebung zur Behandlungszufriedenheit der Patienten

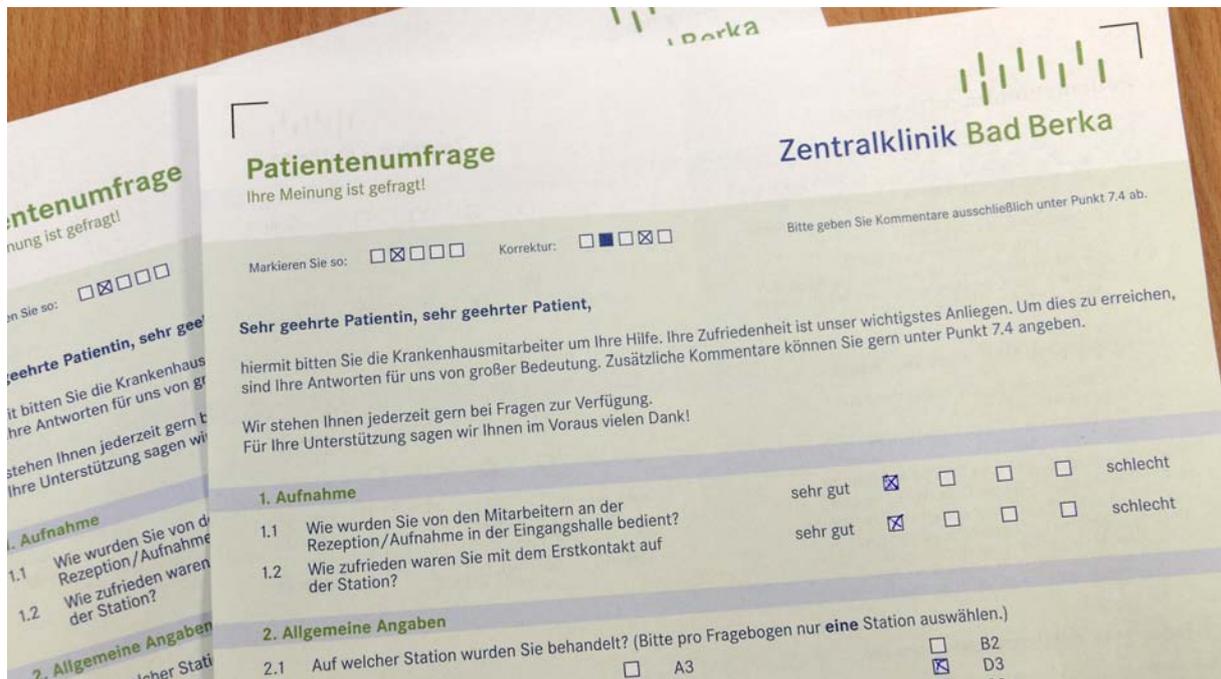
Abteilung für Labor- und Hygienemedizin

- Durchführung der Qualitätsmaßnahmen gem. der "Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen" und den "Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie)"
- Einhaltung der Empfehlungen der med. Fachgesellschaften (z.B. MiQ: Qualitätsstandards in der mikrobiologisch-infektiologischen Diagnostik)
- Einhaltung der vorgeschriebenen Qualitätskontrollen zur Überprüfung der Untersuchungsmethoden
- Teilnahme an Ringversuchen zur externen Qualitätskontrollle
- Etablierung des vorgeschriebenen Qualitätssicherungssystems im Bereich der Transfusionsmedizin
- regelmäßige Fortbildungen und Schulungen der Mitarbeiter
- Umsetzung der Empfehlungen und Leitlinien der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention)
- regelmäßige Hygienkommissionssitzungen (4x/Jahr)
- Infektionsüberwachung in allen Bereichen der Klinik gem. gesetzlicher Vorgaben

Apotheke

Antibiotic Stewardship - rationale Antibiotikaverordnung

Im Rahmen der weltweit zunehmenden Resistenzentwicklung von Bakterien ist ein rationaler Umgang mit Antibiotika von großer Wichtigkeit. In der Zentralklinik Bad Berka hat sich ein interdisziplinäres Team von Mitarbeitern diesem Ziel gewidmet. Neben der individuellen Beratung bei antiinfektiven Therapien führt das Team Projekte zur Verbesserung der Antibiotikaverordnungen durch. So konnte durch eine gezielte Intervention die Rate nosokomialer Infektionsfälle durch *Clostridium difficile* in der Zentralklinik entgegen dem deutschlandweiten Trend gesenkt werden. Weitere Projekte befassen sich mit der Überarbeitung von Antibiotikaleitlinien und der Prozessverbesserung von Diagnostik und Therapie bei *Staphylokokkus-aureus*-Bakteriämien.



Die Zentralklinik Bad Berka führt eine Reihe von Projekten zur Verbesserung der Versorgungsqualität durch. Schwerpunkte dabei sind unter anderem:

Expertenstandard Dekubitusprophylaxe / Wundversorgung

Ziel: Umsetzung aller bekannten Maßnahmen zur Vermeidung von Dekubitalgeschwüren und zur professionellen Versorgung von Wunden

In der Zentralklinik sind bereits seit mehreren Jahren Wundexperten beschäftigt. Sie haben die Aufgabe, die Möglichkeiten zur Prophylaxe von Druckgeschwüren zu schulen und zu kontrollieren, aber auch die Versorgung der Wunden auf einem hohen Qualitätsniveau sicherzustellen.

Seit 2012 tagt darüber hinaus monatlich ein Expertengremium aus Chefärzten, Pflegedienstleistung, Wundexperten und Qualitätsmanagement, um die aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich zu kontrollieren und geeignete Maßnahmen zur weiteren Verbesserung einzuleiten.

Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“

Ziel: Risikominimierung und Sturzprophylaxe in der Zentralklinik

Seit April 2005 existiert der bundesweite Expertenstandards „Sturzprophylaxe in der Pflege“. In der Zentralklinik Bad Berka wurde allen beteiligten Berufsgruppe durch intensive Schulungsmaßnahmen die Inhalte des Expertenstandard vermittelt sowie Sensibilität für das Sturzrisiko der Patienten geweckt. Seitdem kommen entsprechende Hilfsmittel zum Einsatz, die im Falle eines Sturzes das Verletzungsrisiko minimieren. Besonderes Augenmerk auf mögliche Gefahrenquellen sowie die systematische Dokumentation und Analyse eines jeden Sturzes tragen dazu bei, künftig Stürze so weit wie möglich zu verhindern.

Beschwerdemanagement

Ziel: offener Fehlerdialog, in Auswertung dessen Optimierung der Abläufe und Strukturen

Die Zentralklinik Bad Berka über ein seit Jahren etabliertes und funktionierendes Beschwerdemanagement.

Sämtliche Beschwerden werden in der Zentralklinik Bad Berka durch die Geschäftsführung bearbeitet. Ebenfalls Kenntnis erhalten der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG, die betreffende Abteilung sowie der Betriebsrat. Zur weiteren Bearbeitung werden der verantwortliche Chefarzt bzw. Abteilungsleiter und auch die Pflegedienstleitung um eine Stellungnahme gebeten. Diese versetzt uns zusammen mit der Beschwerde in die Lage, die Situation entsprechend zu deuten und notwendige Veränderungen vorzunehmen. Über den Bearbeitungsstand und das Ergebnis der Beschwerde wird der Betroffene schriftlich informiert.

Patientenzufriedenheit

Ziel: Erkennen möglicher Schwachstellen im Umgang mit unseren Patienten und in unseren Abläufen und Strukturen

In der Zentralklinik sind unsere Patienten ganzjährig eingeladen, einen Fragebogen über den Aufenthalt in unserer Klinik auszufüllen. Diese Befragung wird derzeit von etwa 20% aller Patienten ausgefüllt und an uns zur Auswertung zurückgegeben. Wir erfahren hieraus, in welchen Bereichen es Handlungsnotwendigkeit gibt und wie sich eingeleitete Maßnahmen auswirken. Mit unseren Ergebnissen gehen wir sehr transparent um und veröffentlichen diese sowohl im Haus als auch auf unserer Internetseite.

Neurologisch-Neurochirurgische Frührehabilitation im Akutkrankenhaus

Ziel: möglichst frühzeitiger Beginn der Rehabilitationsmaßnahmen

Die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation im Akutkrankenhaus zielt auf einen möglichst frühzeitigen Beginn der rehabilitativen Maßnahmen ab. Flankierend können in dieser Phase die noch häufig notwendige akutmedizinische Diagnostik und Therapie fortgesetzt werden.

In der Klinik für Neurologie hat nach Schaffung der umfangreichen räumlich-technischen und personellen Voraussetzungen die neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation mit derzeit 8 Betten ihre Arbeit aufgenommen.

Unmittelbare Präsenz primär versorgender, d. h. akut behandelnder Fachrichtungen, speziell Neurochirurgie, Herzchirurgie, Gefäßchirurgie und Kardiologie, aber auch aller anderen an der Zentralklinik vertretenen Fachabteilungen

Dadurch Wegfall der nicht selten erforderlichen Rückverlegungen aus den peripheren Einrichtungen der indikationsspezifischen Rehabilitation wegen dort unter Umständen nicht beherrschbarer Komplikationen

Die Akutphase der Frührehabilitation kann zu einem frühest möglichen Zeitpunkt bereits innerhalb der primär versorgenden Fachgebiete durch den Einsatz des sogenannten "mobilen Reha-Teams" beginnen.

Durch die große Abteilung Intensivmedizin können Komplikationen im Verlauf, die eine intensivmedizinische Versorgung erfordern, unmittelbar beherrscht werden.

Pharmazeutische Betreuung und Arzneimittelanamnese

Ziel: Optimierung der Arzneimittelversorgung, Behandlungs- und Therapiesicherheit, Information des Patienten über seine Medikation und nötige Einnahmehinweise.



Zur stationären Aufnahme der Patienten wird eine Arzneimittelanamnese durch pharmazeutisches Personal vorgenommen. Hierbei wird nicht nur auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen, Arzneimittelunverträglichkeiten und Doppelgaben geachtet, sondern insbesondere auch auf Arzneimittel mit Kontraindikationen zu den geplanten therapeutischen und diagnostischen Maßnahmen. Mit den Ärzten und Pflegekräften werden mögliche therapeutische Alternativen besprochen.

Der Patient wird im persönlichen Gespräch mit dem Pharmazeuten über seine Medikation und nötige Einnahmehinweise informiert.

Die Auswertung der Arzneimittelanamnesebögen zur stationären Aufnahme und nach Verlegung im Haus ergibt eine Vielzahl von notwendigen pharmazeutischen Interventionen. Diese reichen von der Vervollständigung einer unvollständigen Dokumentation der Medikation bis hin zur Aufdeckung schwerwiegender Interaktionen.

Am Ende eines Klinikaufenthaltes erhält jeder Patient einen Medikamentenausweis, aus dem die zum Zeitpunkt der Entlassung notwendige Medikation angegeben ist und der von den weiterbehandelnden Ärzten aktuell gehalten werden sollte.

Tumor-Boards

Tumor-Boards sind Konferenzen von Fachärztinnen und -ärzten aus verschiedenen Disziplinen der Medizin, die sich auf die Behandlung von bösartigen Tumoren spezialisiert haben. Die interdisziplinär besetzten Tumor-Boards werden von einem Team von Fachärzten koordiniert. In den regelmäßig, teilweise mehrfach wöchentlich stattfindenden Boards, wird das diagnostische und therapeutische Vorgehen diskutiert und beraten sowie eine Strategie festgelegt und dokumentiert. In der Zentralklinik Bad Berka sind Tumor-Boards für folgende Bereiche eingerichtet:

Muskuloskeletale Tumore

Fachärzte aus den Bereichen Radiologie, Onkologie, Nuklearmedizin, Orthopädie-Wirbelsäulenchirurgie und Nuklearmedizin (1x wöchentlich)

Hals-Kopf-Tumore

Fachärzte aus den Bereichen Neurochirurgie, Onkologie, Radiologie und Nuklearmedizin (2x wöchentlich)

Gastrointestinale Tumore

Fachärzte aus den Bereichen

Allgemein- und Viszeralchirurgie, Zentrum für diagnostische und interventionelle Radiologie, Onkologie, Nuklearmedizin und Gastroenterologie (2x wöchentlich)

Darüber hinaus kann dieses Tumor-Board von externen Gästen besucht werden.

Thorakale Tumore

Fachärzte aus den Bereichen

Thorax- und Gefäßchirurgie, Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Onkologie, Nuklearmedizin und Pneumologie (2x wöchentlich)

Neuroendokrine Tumore

Fachärzte aus den Bereichen

Nuklearmedizin, Innere Medizin/ Gastroenterologie, Pathologie, Institut für interventionelle Radiologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Radiologie, Onkologie und Pneumologie (1x wöchentlich)



Für die Bewertung des Qualitätsmanagements werden in der Zentralklinik Bad Berka unterschiedlichste Methoden eingesetzt.

Im Sommer des vergangenen Jahres musste sich die Zentralklinik beispielsweise einer externen Überprüfung zum Thema Patientensicherheit stellen. Hierbei wurde sehr kritisch in allen Fachbereichen geprüft, inwiefern die aufgestellten Regelungen und Anweisungen eingehalten werden. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass lediglich einige Dokumentationsmängel vorhanden waren, die kurzfristig abgestellt werden konnten. Die bisher ergriffenen Maßnahmen, wie etwa die Einführung von Patientenarmbändern, die konsequente Nutzung der WHO Checkliste zur Vermeidung von Patienten- oder Eingriffsverwechslungen, aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Beinahefehlern oder aufgetretenen Komplikation tragen Früchte und verbessern die Sicherheit unserer Patienten nachhaltig.

Weiterhin stellen wir uns zahlreichen Zertifizierungen verschiedener Fachgesellschaften, die sowohl medizinische Anforderungen und Abläufe als auch das Qualitätsmanagement betreffende Abläufe prüften. So erfolgte im letzten Jahr die Zertifizierung als Kompetenzzentrum für die Chirurgie der Leber.

Im Jahr 2013 wurde die Zentralklinik Bad Berka erneut als regionales Traumazentrum zertifiziert. Hiermit konnte erneut der Beweis angetreten werden, dass die Versorgung von Schwerstverletzten in der Zentralklinik auf einem hohem Qualitätsniveau stattfindet.

Darüber hinaus befindet sich die Zertifizierung unser Stroke Unit (Abteilung zur Behandlung von Schlaganfallpatienten) in Vorbereitung.

Des Weiteren dienen die interdisziplinären Fallkonferenzen nach wie vor der Analyse und Diskussion der Gestaltung von ganzheitlichen Behandlungs- und Versorgungsabläufen im Sinne einer in allen Bereichen aufeinander abgestimmten hochwertigen Behandlungsqualität.

Folgende Fachabteilungen führen diese Fallkonferenzen ergänzend zu den Tumor-Boards durch:

- Interdisziplinäre Gefäßrunde der Kliniken für Angiologie, Gefäßchirurgie und des Instituts für interventionelle Radiologie
- Neurochirurgisch-radiologische Fallbesprechungen
- Neurologisch-radiologische Fallbesprechungen
- Neurochirurgisch - neuropathologische Fallbesprechungen
- Wirbelsäulenchirurgische-neurologisch-radiologische Fallkonferenz
- Interdisziplinäre Konferenz der Kliniken für Innere Medizin, Nuklearmedizin, Allgemein- und Viszeralchirurgie und Zentrum für diagnostische- und interventionelle Radiologie
- Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen der Kardiologie und Herzchirurgie
- Fallbesprechung der Abteilung für Querschnittgelähmte mit den verschiedenen Therapiegruppen
- interdisziplinäre schmerztherapeutische Fallkonferenz unter Mitwirkung von Algesiologen, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten und algesiologischen Fachassistenten



Der Abteilung Labor- und Hygienemedizin obliegt die Beratung in allen Fragen der Krankenhaushygiene sowie die Überwachung der Einhaltung der hygienischen Standards.

Aktuelle Situation der Krankenhaushygiene

Aufgrund der explosionsartig zunehmenden diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten in der modernen Medizin stellt sich auch die Krankenhaushygiene an der Zentralklinik Bad Berka GmbH ständig neuen Herausforderungen. Immunsuppressive Therapien oder invasive Maßnahmen erleichtern das Eindringen von Krankheitskeimen in den menschlichen Organismus. Durch den interkontinentalen Massentourismus werden hochinfektiöse Krankheiten eingeschleppt, die für die Bevölkerung eine erhebliche Bedrohung darstellen. Die Influenza ist ein Beispiel dafür, wie rasch sich eine Viruserkrankung weltweit ausbreiten kann. Die in der Vergangenheit vielfach unkritische Rezeptierung von Antibiotika sowie der Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung hat das zunehmende Auftreten von multiresistenten Krankheitskeimen zur Folge. Die Behandlung von Patienten mit derartigen Keimen in der Klinik kann ohne die Gefährdung der Mitpatienten nur unter strengen Hygieneauflagen erfolgen.

Unter dem Aspekt der zunehmend knapper werdenden Ressourcen im Gesundheitswesen obliegt es der besonderen Sachkenntnis und dem Fingerspitzengefühl der für die Hygiene zuständigen Mitarbeiter im Krankenhaus, die für die jeweilige Situation wirksamen Maßnahmen zu ergreifen.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Auf dem Sektor der Krankenhaushygiene sind zahlreiche gesetzliche Vorgaben zum Schutz des Patienten einzuhalten bzw. umzusetzen. Besonders in den letzten Jahren sind zahlreiche gesetzliche Regelungen geändert worden bzw. neu hinzugekommen. Die bedeutsamste Änderung war die Ablösung des Bundesseuchengesetzes durch das Infektionsschutzgesetz am 01.01.2001. Im Zuge des Inkrafttretens des Infektionsschutzgesetzes kam es zu einer Neufassung zahlreicher Verordnungen und Richtlinien. Die für Hygienefragen in der Bundesrepublik zuständige Bundesoberbehörde, das Robert-Koch-Institut (RKI), hat eine verbindliche Richtlinie zur Krankenhaushygiene herausgegeben, die ständig aktualisiert wird und eine Grundlage für die konkrete Umsetzung darstellt. Mittlerweile hat

jedes Bundesland auf der Grundlage des Infektionsschutzgesetzes eine eigene verbindliche Hygieneverordnung erlassen. Die behördliche Überwachung der einzuhaltenden gesetzlichen Regelungen vor Ort obliegt dem regionalen Gesundheitsamt.

Auch europäisches Recht gewinnt zunehmend Einfluss auf die nationalen Regelungen.

Neben diesen zum Teil formal juristischen Aspekten ist für jegliches Handeln in der Krankenhaushygiene der aktuelle medizinisch-wissenschaftliche Kenntnisstand die Handlungsgrundlage.

Für die organisatorische Umsetzung der notwendigen Hygienemaßnahmen wurde in der Zentralklinik Bad Berka umfassend Sorge getragen:

Die Hygienekommission der Zentralklinik Bad Berka GmbH ist oberstes Organ in allen Fragen der Krankenhaushygiene. In ihr sind alle wesentlichen Entscheidungsträger der Klinik vertreten, darunter die Hygienebeauftragten Ärzte und die Hygienefachkräfte.

In der Abteilung für Labor- und Hygienemedizin waren 2013 zwei Hygienefachkräfte in Vollzeit, zwei Hygienefachkräfte in Teilzeit (50%), ein Gesundheitsaufseher in Vollzeit und eine Hygienefachkraft in Ausbildung beschäftigt. Eine weitere Hygienefachkraft und zwei Hygienefachkräften in Ausbildung sind in Teilzeit in der Hygiene eingesetzt. Insgesamt gab es acht hygienebeauftragte Ärzte. Die hygienischen Qualitätsstandards der Klinik wie beispielsweise Hygiene- und Desinfektionspläne werden regelmäßig aktualisiert, in der Hygienekommission beschlossen und anschließend von der Geschäftsführung in Kraft gesetzt. Die Qualitätsstandards haben zum Ziel, Patienten und Mitarbeiter vor Krankheitskeimen zu schützen und bei der Behandlung von Infektionskrankheiten effektiv zu helfen. Durch die Beachtung solcher Standards lassen sich nosokomiale (im Krankenhaus erworbene) Infektionen mit gezielten Maßnahmen wirksam verhindern. Die Standards werden regelmäßig an die neuesten Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft angepasst. Dieses Wissen wird in Form von detaillierten Hygieneplänen sämtlichen Mitarbeitern des Hauses zur Verfügung gestellt. Dabei werden moderne elektronische Medien wie das Intranet genutzt.

Mehrmals pro Jahr finden unter der Leitung des zentralen Krankenhaushygienikers und der leitenden Hygienefachkraft der RHÖN-Klinikum AG die Sitzungen der Projektgruppe Hygiene statt, an der der hygienebeauftragte Arzt und eine Hygienefachkraft der Zentralklinik teilnehmen. Die Projektgruppe bespricht aktuelle Hygienefragen und erarbeitet Hygiene-Empfehlungen und Leitlinien, die in den Kliniken umzusetzen sind. Im Rahmen der Sitzungen finden regelmäßig Fortbildungen für die Hygienefachkräfte statt.

Neben der Publikation über das Intranet werden die Hygienestandards den Mitarbeitern der Klinik in Form von regelmäßigen Mitarbeiterschulungen durch die Hygienefachkräfte und den hygienebeauftragten Arzt direkt vermittelt und erläutert. Zu diesen Schulungen zählt auch die Hygieneeinweisung, die jeder neu in die Zentralklinik eintretende Mitarbeiter erhält. Daneben führen die Hygienefachkräfte vor Ort auf den Stationen und in den Bereichen regelmäßig nach einem festen Schulungsplan Mitarbeiterschulungen in kleinen Gruppen durch. Dabei wird besonderes Augenmerk auf das Eintrainieren hygienisch korrekten Verhaltens gelegt. Den Mitarbeitern wird bewusst gemacht, mit welchem minimalen Aufwand wie z.B. der korrekt durchgeführten Händedesinfektion die Weitergabe von Krankheitskeimen wirksam unterbunden werden kann.

Die Hygienefachkräfte führen in Kooperation mit der Pflegedienstleitung regelmäßig Hygienevisiten auf allen Stationen sowie in allen Ambulanzen und Funktionsbereichen der Klinik durch. Monatlich erfolgen Hausrundgänge unter Beteiligung von Klinikverwaltung, Pflegedienstleitung, Hygienefachkräfte, Technik und Objektleitung Reinigungsdienst. Die vom RKI vorgeschriebenen technischen hygienischen Untersuchungen werden in allen Bereichen der Klinik nach einem festen Plan durchgeführt. Die zugehörige Analytik erfolgt im Labor der Abteilung für Labor- und Hygienemedizin. Entsprechend den Vorgaben vom RKI werden die nosokomialen Infektionen und die hygienerelevanten Infektionserreger regelmäßig erfasst und bewertet. Daneben erfolgt ein umfassendes Hygienemonitoring gemäß den Vorgaben der Bereichsleitung Hygiene/ Infektiologie RHÖN-Klinikum AG. Halbjährlich wird von der Abteilung für Labor- und Hygienemedizin eine Erreger- und Resistenzstatistik erstellt und bewertet.

WIR MACHEN MIT!



KEINE CHANCE DEN KRANKENHAUSINFEKTIONEN!

Mehr Informationen unter www.aktion-sauberehaende.de

Wie in den vergangenen Jahren nahm die Zentralklinik Bad Berka auch 2012 an der *Aktion Saubere Hände*, dem Hand-KISS und ITS-KISS teil. Aufgrund der umfassenden Aktivitäten und Erfolge zur Verbesserung der Händehygiene erhielt die Zentralklinik Bad Berka das Zertifikat über die Teilnahme an der "AKTION Saubere Hände" in Silber.

Darüber hinaus beteiligt sich die Zentralklinik aktiv am MRE-Netzwerk Weimar und Weimarer Land.



Ein offenes, von gegenseitigem Vertrauen geprägtes Verhältnis zu unseren einweisenden Ärzten, Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen ist uns ebenso ein Anliegen wie durch Kooperationen Synergien zu schaffen und Kompetenz zu bündeln. So bestehen zahlreiche Kooperationen mit niedergelassenen Kollegen, Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen in der näheren und auch weiteren Umgebung sowie zwei Medizinischen Versorgungszentren. Auf diese Weise sorgen wir im Spannungsfeld zwischen Medizin und Ökonomie für Ausgleich und schaffen so die Freiräume, die für den individuellen Versorgungsbedarf unsere Patienten benötigt werden.

Weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit erfolgt mit niedergelassenen Ärzten auf den Gebieten der Dialysebehandlung, der Gastroenterologie, Viszeralchirurgie, Palliativmedizin und Urologie.

Mit zahlreichen klinischen Einrichtungen bestehen langjährige kooperative Zusammenarbeit in Rahmen der Teleradiologie und Telekardiologie und in den Fachgebieten Kardiologie und Pädiatrie.

Die indikationsspezifische Weiterbehandlung von Patienten im Anschluss an die Akutbehandlung erfolgt auf der Basis vertraglicher Kooperationsbeziehungen insbesondere mit den Rehabilitationseinrichtungen in Bad Liebenstein, Bad Klosterlausnitz, Saalfeld und Weißenburg.

In Weimar und Bad Berka bestehen zwei Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und bieten gleich mehrere Fachdisziplinen zur umfassenden ambulanten Versorgung unter einem Dach. Das MVZ am Standort Bad Berka besteht seit dem 01.07.2010 mit den Fachabteilungen Neurochirurgie, Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin. Das Medizinische Versorgungszentrum am Standort Weimar bietet Behandlungsmöglichkeiten in den Fachabteilungen Innere Medizin/ Kardiologie und Neurologie/ Psychiatrie an.